



universität
wien

start up

Willkommen!
Welcome!



Diese Informationsbroschüre für neue Mitarbeiter*innen der Universität Wien kam durch die zuvorkommende Unterstützung und das inhaltliche Mitwirken vieler Kolleg*innen in den Stabsstellen, Dienstleistungseinrichtungen, Fakultäten und Zentren zustande.

Ihnen allen sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt!

Impressum

Herausgeberin

Universität Wien
A-1010 Wien, Universitätsring 1
T: ++43 1 4277-0

Redaktion und Lektorat

Personalentwicklung der
Universität Wien
A-1010 Wien, Universitätsring 1
T: +43 1 4277-123 31
E: personalentwicklung@univie.ac.at

Grafik-Design

Sibylle Gieselmann
www.null7.at

Druck

Medienfabrik Graz-Wien
www.mfg.at

Erscheinungsdatum

Oktober 2020

Fotocredits

Seite 1: derknopfdruecker.com
Seite 2: Barbara Mair
Seite 4: Barbara Mair
Seite 8: Alexander Arnberger
Seite 11: Barbara Mair
Seite 14: derknopfdruecker.com
Seite 16: derknopfdruecker.com
Seite 17: derknopfdruecker.com
Seite 18: derknopfdruecker.com
Seite 19: derknopfdruecker.com
Seite 20: derknopfdruecker.com
Seite 22: Barbara Mair
Seite 23: :Barbara Mair
Seite 44: Barbara Mair
Seite 49: Barbara Wirl
Seite 53: Barbara Mair
Seite 75: Barbara Mair
Seite 78: © unbekannt
Seite 80: Barbara Mair
Seite 88: Barbara Mair
Seite 92: Hertha Hurnaus

Herzlich Willkommen!

Sehr geehrte* Mitarbeiter*in!

Als Rektor freue ich mich, Sie an unserer Universität willkommen zu heißen!

Mit über **9.900 Mitarbeiter*innen** und rund **89.000 Studierenden** ist die Universität Wien die größte Bildungs- und Forschungseinrichtung des Landes und eine der größten Universitäten Europas. Mit ihren Leistungen in Forschung und Lehre ist unsere Universität international anerkannt, in vielen Forschungsbereichen ist sie im internationalen Spitzenfeld anzutreffen. Der Entwicklungsplan, der Strategieplan der Universität Wien, definiert in der Forschung ein sich dynamisch entwickelndes Profil und betont anwendungsorientierte Grundlagenforschung, das Vordringen in neue Forschungsgebiete und Interdisziplinarität als besondere Chance der Universität Wien. Ein international attraktives Studienangebot zu bieten ist Teil des Selbstverständnisses der Universität Wien.

Die sogenannte „**Unifinanzierung neu**“ bietet der Universität Wien Entwicklungschancen, die **neue Schwerpunkte in Forschung und Lehre** bringen. In die **Verbesserung der Betreuungsrelationen** und in die weitere **Stärkung der internationalen Konkurrenzfähigkeit in der Forschung** wird – entsprechend der strategischen Planungen der Universität Wien, investiert. Insgesamt erfolgen derzeit über **70 neue Berufungen**. Die Wissenschaftler*innen werden mit ihren Teams neue Akzente in Forschung und Lehre setzen. In den kommenden Finanzierungsverhandlungen mit dem BMBWF wird es



ein zentrales Ziel sein, diesen Aufschwung nunmehr auch mittelfristig budgetär abzusichern.

Sie beginnen Ihre Tätigkeit an der Universität Wien in einem durch die COVID-Pandemie für alle schwierigen Jahr – die Universität Wien hat sich zum Ziel gesetzt, dieser Krise bestmöglich zu begegnen und den Forschungs- und Lehrbetrieb im Einklang mit den Covid-Präventionsmaßnahmen bestmöglich zu gestalten.

Im Namen des Rektorats wünsche ich Ihnen viel Freude und Erfolg im Rahmen Ihrer Tätigkeit an der Universität Wien. Sie können mit Ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der strategischen Ziele der Universität Wien leisten.

Um Ihnen einen ersten Überblick zu bieten und Ihnen den Einstieg in Ihre neuen Aufgaben zu erleichtern, hat die Universität Wien diese „Start-Up Broschüre“ zusammengestellt.

Heinz W. Engl



Inhalt

1. Universität Wien – Neu sei 1365 ...		5. Studienrecht und -organisation	
1.1. Entwicklungsplan – Universität Wien 2028	5	5.1. Studienpräses	50
1.2. Forschung und Lehre an der Universität Wien	9	5.2. Studienprogrammleitungen und StudienServiceCenter	51
1.3. Zur Geschichte der Universität Wien	12		
Universität Wien im Überblick	15	6. Dienststelleneinrichtungen, Stabsstellen, Besondere Einrichtung	
2. Universitätsleitung		6.1. Bibliotheks- und Archivwesen	55
2.1. Universitätsrat	16	6.2. Finanzwesen und Controlling (Quästur)	57
2.2. Rektorat	17	6.3. Forschungsservice und Nachwuchsförderung	58
2.3. Senat	22	6.4. Internationale Beziehungen	59
		6.5. Öffentlichkeitsarbeit	60
3. Fakultäten und Zentren		6.6. Personalwesen und Frauenförderung	62
3.1. Katholisch-Theologische Fakultät	24	6.7. Postgraduate Center	64
3.2. Evangelisch-Theologische Fakultät	25	6.8. Raum- und Ressourcenmanagement	65
3.3. Rechtswissenschaftliche Fakultät	26	6.9. Studienservice und Lehrwesen	68
3.4. Fakultät für Wirtschaftswissenschaften	27	6.10. Veranstaltungsmanagement	72
3.5. Fakultät für Informatik	28	6.11. Zentraler Informatikdienst (ZID)	73
3.6. Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät	29	6.12. Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung	75
3.7. Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät	30	6.13. Stabsstelle Berufungsservice	76
3.8. Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft	31	6.14. Interne Revision	77
3.9. Fakultät für Psychologie	32		
3.10. Fakultät für Sozialwissenschaften	33	7. Gremien mit besonderen Aufgaben	
3.11. Fakultät für Mathematik	34	7.1. Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	79
3.12. Fakultät für Physik	35	7.2. Schiedskommission	80
3.13. Fakultät für Chemie	36	7.3. Ethikkommission	81
3.14. Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie	37	7.4. Ombudsstelle der Universität Wien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis	82
3.15. Fakultät für Lebenswissenschaften	38		
3.16. Zentrum für Translationswissenschaft	39	8. Interessensvertretungen	
3.17. Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport	40	8.1. Betriebsrat	84
3.18. Max Perutz Labs (Zentrum für Molekulare Biologie)	41	8.2. Behindertenvertretung	86
3.19. Zentrum für Lehrer*innenbildung	42	8.3. Überbetriebliche Interessensvertretungen	87
3.20. Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft	43	Anhang	
		Code of Conduct der Universität Wien	89
4. Forschungsverbünde / Forschungsplattformen / Forschungscluster			
4.1. Forschungsverbünde	45		
4.2. Forschungsplattformen	45		
4.3. Forschungszentren	47		
4.4. Kooperationen mit Medizinischer Universität Wien	48		



universität
wien

Gehirnschmalz

seit 1365



1. Universität Wien – Neu seit 1365 ...

Die nächste Generation von Studierenden zu bilden und durch Forschung zur Weiterentwicklung und Innovationsfähigkeit des Standortes beizutragen, das ist die Aufgabe und der Auftrag der Universität Wien. Sie ist die größte und eine der traditionsreichsten Universitäten im deutschsprachigen Raum. Die Universität Wien ist eine Forschungsuniversität. Ihre exzellenten Wissenschaftler*innen forschen und lehren international vernetzt auch über die Grenzen bestehender Forschungsfelder hinaus.

Ihr gesellschaftlicher Auftrag: Die passenden Antworten auf die Herausforderungen der Gegenwart zu finden und die richtigen Fragen

für die Zukunft zu stellen. Durch Forschung und Innovationen zur Weiterentwicklung von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft beizutragen. Ihren Studierenden will die Universität mit einem vielfältigen Studienangebot bestmögliche Bildungs- und Karrieremöglichkeiten eröffnen. Ermöglicht wird dies durch die vielen unterschiedlichen Disziplinen unter einem Dach und die damit verbundenen individuellen Schwerpunktmöglichkeiten in den Studien.

Wer an der Universität Wien studiert und arbeitet, ist Teil einer internationalen Community und überzeugt durch Leistungsbereitschaft, Selbstverantwortung und aktive Partizipation.

1.1. Der Entwicklungsplan – Universität Wien 2028

Der Entwicklungsplan ist das gesamtuniversitäre strategische Planungsinstrument der Universität, welches die Schwerpunktsetzungen für die kommenden Jahre festhält. Gleichzeitig ist der Entwicklungsplan eine wesentliche Grundlage für die Leistungsvereinbarung. Die Leistungsvereinbarung wird zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund (BMBFW) im Rahmen der Gesetze für jeweils 3 Jahre abgeschlossen. Sie ist eine Grundlage für das Arbeitsprogramm der Universität und legt den Budgetrahmen fest.

In Vorbereitung auf die Leistungsvereinbarung 2022-2024 mit dem BMBFW wird bis Ende 2020 der Entwicklungsplan „Universität Wien 2028“ erarbeitet, der eine Weiterentwicklung des im Dezember 2017 beschlossenen Entwicklungsplans darstellt. Für sein Wirksamwerden bedarf es auf Vorschlag des Rektorats – nach Zustimmung des Senats – der Genehmigung durch den Universitätsrat.

Die zentralen Eckpunkte des Entwicklungsplans Universität Wien:

- Der Entwicklungsplan definiert in der Forschung ein sich dynamisch entwickelndes Profil, benennt die Forschungsstärken und

betont die anwendungsorientierte Grundlagenforschung. Das Vordringen in neue Forschungsgebiete und die Interdisziplinarität sind eine besondere Chance, um attraktiv zu sein für die besten Wissenschaftler*innen und Studierenden.

- „Aktives Studieren“, das Mobilität während eines Studiums und nach einem Studienabschluss ermöglicht („horizontale und vertikale Mobilität“), so die Zielsetzung für den Bereich Studium und Lehre; die Universität Wien will nicht nur die berufliche Qualifizierung sicherstellen, sondern neugierige, zur Kritik fähige und sich selbst weiterbildende junge Menschen bilden.
- Bei den Widmungen von Professuren stehen Zukunftsorientierung, Innovationspotential, das Schließen von fachlichen Brücken innerhalb oder zwischen Fakultäten oder die Stärkung bestehender Forschungsstärken im Fokus.
- Auf die Querschnittsmaterie der Digitalisierung wird ein besonderes Augenmerk gelegt.

In Bezug auf ihre **Positionierung und Profilierung** sucht die Universität Wien nicht nur den Vergleich mit anderen Universitäten Österreichs, sondern misst ihre Leistungen nach internationalen Maßstäben. Die Entwicklungen

im europäischen Forschungs- und Hochschulraum bilden die Basis für die Zielsetzungen im Entwicklungsplan.

Die Entwicklung der letzten 15 Jahre zeigt eindrücklich, dass die durch das Universitätsgesetz 2002 gegebene Autonomie der Universität in den letzten Jahren eine positive Entwicklung ermöglichte. Die Publikationen und Wirkung von Forschungsergebnissen konnten beträchtlich gesteigert werden, ebenso die eingeworbenen Drittmittel und Forschungspreise, wie auch die Zahl der Absolvent*innen. Pro Jahr gibt es rund **10.000 Studienabschlüsse** an der Universität Wien.

Durch die Universitätsfinanzierung NEU, die eine Budgetsteigerung im Rahmen der Leistungsvereinbarung 2019-21 im Ausmaß von 17% für die Universität Wien ermöglichte, findet derzeit ein erheblicher Personalausbau auf Ebene der Professuren und Tenure-Track Stellen statt. Dieser personelle Aufschwung bedarf nun einer entsprechenden finanziellen Absicherung in den Folgeperioden, auch zur Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit.

Die **Forschung** stellt einen wesentlichen Entwicklungsmotor der Universität Wien dar. Sie stimuliert eine qualitätsorientierte Lehre, sie schafft Voraussetzungen für technologische und soziale Innovationen, und sie führt zur kritischen Reflexion des allgemein akzeptierten Wissens. Die Forschung der Universität Wien genießt in vielen Bereichen große **internationale Anerkennung**. Forschung und Bildung, beides ist international.

Die Universität Wien sieht sich als eine forschungsstarke Universität mit hoher internationaler Sichtbarkeit. Das Profil der **Forschung** an der Universität Wien ist durch interdisziplinäre Zusammenarbeit auf Basis hochwertiger disziplinärer Forschung geprägt. Interdisziplinarität hat ein hohes Innovationspotenzial, wenn sie auf hochqualifizierter disziplinärer Forschung basiert und zugleich die Grenzen von Fächern und Disziplinen in der Zusammenarbeit überschreitet und neu definiert. Die wissenschaftlichen Schwerpunktsetzungen der letzten Jahre werden weitergeführt und mit neuen Akzenten versehen, z. B. über die Förderung von interdisziplinärer Forschung durch das Instrument der **Forschungsplattformen** und der Einrichtung interuniversitärer **Forschungscluster**.

Forschungsstärkefelder basieren auf hervorragenden und durch internationale Preise und Projektförderungen ausgewiesenen Aktivitäten exzellenter Forscher*innen. Sie entwickeln sich auf Basis definierter Kriterien dynamisch und ermöglichen es der Universität Wien, aktuelle Akzente in der Forschung zu setzen.

Um den jeweiligen Fächern neue Impulse zu verleihen, sind **Berufungen auf Professuren** und **Laufbahnstellen** von zentraler Bedeutung. Neben dem Ausbau bestehender Stärken will die Universität Wien auch zielgerichtet und ihrem Profil entsprechend neue Entwicklungsfelder in der Forschung erschließen. Dabei handelt es sich um Bereiche, die hohes Potenzial aufweisen, aber noch zusätzliche Investitionen zum Aufbau von kritischer Masse benötigen, um zu einem Stärkefeld der Universität Wien zu werden und zur internationalen Spitzenforschung aufschließen zu können (z.B. Neurowissenschaften, Digital Humanities und Data Science oder in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien die Mikrobiomforschung).

Die weitere Stärkung der Universität im **Drittmittel- und Innovationsbereich** ist ebenso wie die umfassende **Nachwuchsförderung** - mit einem besonderen Schwerpunkt im Doktoratsbereich - entscheidend für die Stärkung der internationalen Konkurrenzfähigkeit.

An der **Schnittstelle zwischen Forschung und Lehre** findet sich das **Doktorat**, welches u. a. die Vermittlung von fächerübergreifenden Kompetenzen und individuelle Dissertationsvereinbarungen beinhaltet. Qualitative Zugangsregelungen sind seit dem Studienjahr 2018/19 Voraussetzung für die Zulassung. Doktorand*innen sollen attraktive Angebote erhalten, die neben Lehrveranstaltungen und der Vermittlung neuester Methoden und Techniken auch die intensive Diskussion der eigenen Forschung in Seminaren, sowie die offene Interaktion mit mehreren Betreuenden und anderen Doktorand*innen umfasst. Eigens eingerichtete Doktoratsschulen werden thematisch und personell nachhaltige Programme betreiben. Die Schulen können weitere Leistungen wie z. B. organisierte und finanzierte Auslandsaufenthalte nach Maßgabe finanzieller Möglichkeiten und passend zum Forschungsgebiet selbst konzipieren und anbieten.

Im Bereich Studium und Lehre bietet die Universität Wien ein **vielfältiges Studienpro-**

gramm, welches viele individuelle Schwerpunktsetzungen ermöglicht. Eine besondere Stärke der Universität Wien liegt dabei in den enormen Möglichkeiten zur Vernetzung über Disziplinengrenzen hinweg. Die Intensität des Kontakts der Studierenden mit der Forschung und die eigene Beteiligung an ihr steigern sich im Zeitverlauf der einzelnen Studien von Stufe zu Stufe (Bachelor, Master, Doktorat). Bereits im Bachelorstudium können sich die Studierenden über die Auswahl von Erweiterungscurricula in andere Studien Einblick verschaffen, sich verstärkt auf einen gewünschten Berufseinstieg oder auf bestimmte Masterstudienprogramme vorbereiten.

Das Ermöglichen eines zügigen Studiums mit qualitätsvollen Inhalten und mit dem Ziel einer erfolgreichen **Platzierung der Absolvent*innen auf dem nationalen und internationalen Arbeitsmarkt** stellen zentrale Aufgaben der Universität Wien dar. Das und die Herstellung von angemessenen **Betreuungsverhältnissen** hat hohe Priorität für die Universitätsleitung.

Da der Übergang von der Schule an die Universität eine große Veränderung ist, hat die Universität Wien die Phase des Studieneinstiegs so gestaltet, dass den Studierenden von Beginn an eine gute Grundlage geboten wird, ihre Studienentscheidung zu festigen. Ein Universitätsstudium stellt die Studierenden vor die Herausforderung, ihre **Lernprozesse eigenverantwortlich zu gestalten**, sich intensiv mit den fachlichen Inhalten und Methoden auseinanderzusetzen und sich auf dieser Grundlage am wissenschaftlichen Diskurs zu beteiligen. Nach dem **Prinzip der forschungsgeleiteten Lehre** bringen die Lehrenden ihre Forschungsergebnisse soweit wie möglich und dem Studienverlauf angemessen direkt in die Lehrveranstaltung ein und binden die Studierenden so früh wie möglich in aktuelle Forschungsprozesse ein. Neben klassischen Formaten kommen immer mehr auch andere, vielfach **digital unterstützte Lehrangebote** zum Einsatz. Die Universität Wien setzt weiterhin auf den Ausbau von Offenen Bildungsressourcen für Blended-Learning-Lehrveranstaltungen.

Studierende der Universität Wien sind **Teil einer diversen, großen und vielfältigen Community von rund 90.000 Studierenden** und kommen aus rund 140 verschiedenen Ländern. Die Universität Wien will in den nächsten Jahren außerdem den **Gesellschafts- und**

Praxisbezug auch im Studium stärker sichtbar machen und sich bei Initiativen engagieren, welche Bildung durch reflektierte Verknüpfung von Wissenschaft und praktischem Engagement vermitteln.

Eine zentrale Aufgabe der Universität ist zudem die **Ausbildung künftiger Lehrer*innen**. Die Universität Wien ist die größte Einrichtung für Lehrer*innenbildung in Österreich. Die im „Verbund Nord-Ost“ mit der Universität Wien kooperierenden Pädagogischen Hochschulen haben im Wintersemester 2016/17 eine gemeinsame Ausbildung für Lehrer*innen der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) implementiert. Das **Zentrum für Lehrer*innenbildung der Universität Wien** fungiert als zentrale Stelle in allen Fragen der Lehrer*innenbildung inkl. der Kooperation mit den anderen Einrichtungen.

Inwieweit die Universität Wien die im Entwicklungsplan formulierten Zielsetzungen erreichen kann, hängt nicht nur von der Motivation und dem Einsatz aller Universitätsangehörigen ab, sondern auch von den verfügbaren Ressourcen. Die Umstellung auf ein neues Finanzierungssystem sicherte den Universitäten nicht nur ein deutlich höheres Budget, das nunmehr zur Absicherung der getätigten Investitionen einer Weiterführung bedarf, sondern schafft neue Rahmenbedingungen, um Betreuungsrelationen zu verbessern und in Forschung zu investieren.

Auf Basis des Entwicklungsplans „Universität Wien 2025“ und der entsprechenden Finanzierung in der Leistungsvereinbarung 2019-21 rekrutierte die Universität Wien rund 70 Personen auf neue und thematisch innovative Professuren. Damit wurde ein großer Schritt zur Sicherung der internationalen Konkurrenzfähigkeit in der Forschung, der auch unmittelbare Auswirkungen auf Studium und Lehre hat, gesetzt. Zahlreiche neu berufene Professor*innen werden mit ihren Teams neue fachliche Akzente in Forschung und Studien bringen. Die Universität Wien bietet ihren Studierenden Lehrende und Lehrveranstaltungen auf internationalem Topniveau. Die Qualität des Studienangebots kommt bei den Studierenden aber erst an, wenn die Betreuungsverhältnisse stimmen. Die Verbesserung der quantitativen Betreuungsrelationen ist daher weiterhin ein zentrales Ziel der Universität Wien.



1.2. Forschung und Lehre an der Universität Wien

Die Universität Wien ist eine forschungsstarke, traditionsreiche, große Universität mit einer starken internationalen Vernetzung, die für Vielfalt, Interdisziplinarität und Innovation steht. Zu den Kernaufgaben der Institution mit **9.900 Mitarbeiter*innen**, davon rund **6.900 Wissenschaftler*innen**, zählen Forschung und Lehre, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie der Dialog mit der Gesellschaft. Gegründet wurde die Universität Wien 1365.

Als Forschungsuniversität mit hoher internationaler Sichtbarkeit und einem vielfältigen Studienangebot bekennt sie sich zur anwendungs-offenen Grundlagenforschung und trägt damit zur gesellschaftlichen Innovationsfähigkeit bei. Über das Prinzip der forschungsgeleiteten Lehre erwerben ihre rund 89.000 Studierenden aus 140 Ländern fachliche und methodische Kompetenzen, um zur Lösung der gesellschaftlichen Herausforderungen beizutragen.

Die Bedeutung der Universität Wien spiegelt sich u.a. in der hohen Zahl der durchgeführten Forschungsprojekte, in den an die Wissenschaftler*innen der Universität Wien vergebenen Forschungspreisen und in den Ergebnissen der laufenden Forschungsevaluationen wider. Die wissenschaftliche Vielfalt ist auch Basis für ein international attraktives, breit gefächertes Studienangebot. Pro Jahr gibt es an der Universität Wien rund **10.000 neue Absolvent*innen**.

Die Universität Wien ist bestrebt, dass ihre Leistungen in Forschung und Lehre, ihrer Bedeutung für alle Lebensbereiche sowie die Chancen der Kooperation mit der Universität in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Es soll ein klares und verständliches Bild der Wirkungsweise und -kraft von Forschung und Lehre an der Universität Wien vermittelt werden. Die Gleichstellung und Diversität ihrer Mitarbeiter*innen und Studierenden sieht die Universität Wien dabei als Chance und Potenzial für ihre Weiterentwicklung.

Das Forschungsspektrum – Wissenschaftliche Vielfalt

Die Forschung an der Universität Wien umfasst ein **weites Spektrum an wissenschaftlichen Fächern**, von der Theologie, den Rechtswissen-

schaften, über die Wirtschaftswissenschaften, die Informatik, die Kulturwissenschaften, die Sozialwissenschaften, die Naturwissenschaften bis hin zur Mathematik.

Die wissenschaftlichen Organisationseinheiten der Universität Wien sind die **15 Fakultäten** und **5 Zentren**. Geleitet werden diese von Dekan*innen und Zentrumsleiter*innen. Das Zentrum Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft, eingerichtet 2019, ist die „jüngste Organisationseinheit“.

Die Kreativität und der Einsatz von Wissenschaftler*innen gemeinsam mit dem allgemeinen Personal sind die zentralen Faktoren für die Leistungen der Universität Wien in der Forschung. Neben der kontinuierlichen Entwicklung der bestehenden Forschungsfelder unterstützt die Universität auch die Schaffung bzw. die Erschließung neuer innovativer Forschungsbereiche (u.a. über Forschungsplattformen) sowie die Vernetzung der Forschungsaktivitäten auf nationaler und internationaler Ebene.

Die Forschungsstärkefelder der Universität Wien stellen die hervorragenden und durch internationale Preise (z.B. ERC) und Projektförderungen ausgewiesenen Aktivitäten exzellenter Forscher*innen dar. Die Forschungsstärkefelder entwickeln sich auf Basis definierter Kriterien dynamisch und ermöglichen es der Universität Wien, aktuelle Akzente in der Forschung zu setzen.

www.univie.ac.at/forschung

Das Studien- und Lehrangebot

Die Universität Wien ist mit ihren rund **89.000 Studierenden** und einem Angebot von **178 Studien** auf Bachelor-, Master-, Diplom- und Dr. bzw. PhD-Ebene und 38 Universitätslehrgängen die vielfältigste und größte Bildungseinrichtung in Österreich. Die Studienprogrammleitungen sind u.a. für die Planung und Organisation des Lehrangebots und des Prüfungsbetriebs, die Einleitung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Lehre, die Erfüllung von studienorganisatorischen und studienrechtlichen Aufgaben und die Informations- und Beratungstätigkeit

für Studierende (gemeinsam mit der Österreichischen Hochschüler*innenschaft und den Beratungseinrichtungen der Universität) zuständig.

Durch ein Studium an der Universität Wien erwerben Studierende jene Grundkompetenzen, die es möglich machen sich am Arbeitsmarkt gut zu positionieren. Mit ihrem Weiterbildungsangebot unterstützt die Universität Wien in spezieller Weise diesen lebensbegleitenden Lern- und Qualifizierungsprozess.

Die Universität Wien ist eine Forschungsuniversität, die durch das Prinzip der forschungsgeleiteten Lehre lebt und den Studierenden so in allen Studienphasen einen Zugang zu wissenschaftlichem Arbeiten bietet. Die fachliche Breite der Universität Wien eröffnet den Studierenden vielfältige Kombinationsmöglichkeiten, auch ganz neue Profilierungschancen in Hinblick auf Berufsmöglichkeiten zu nutzen. Bereits im Verlauf des Bachelorstudiums können sich Studierende mit der Wahl eines Erweiterungscurriculums eine Brücke in ein fachlich nicht unmittelbar anschließendes Masterstudium bauen und so etwa nach einem Bachelorstudium Soziologie ein Masterstudium Betriebswirtschaft anschließen oder nach einem Bachelorstudium der Mathematik ein Masterstudium Computational Science.

Das Doktorat der Universität Wien umfasst über **80 Dissertationsgebiete**. Seit 2018/2019 bestehen an der Universität Wien für alle Doktoratsstudien qualitative Zulassungsbedingungen. Konkrete qualitative Vorgaben im Aufnahmeprozess haben das Ziel, ein effizienteres Studium zu ermöglichen. Im Rahmen dieses neuen Verfahrens legen Studienwerber*innen Dokumente vor, die es erleichtern, die Eignung der Studienwerber*innen und die Realisierbarkeit des Vorhabens an der Universität Wien zu beurteilen. Letztlich soll mit dem neuen Verfahren mehr Verbindlichkeit bei Betreuenden und Betreuten geschaffen werden. Die Universität Wien will ihre Doktorand*innen von Beginn als „Early Stage Researchers“ begleiten. Mit 2020 hat die Universität Wien **Doktoratsschulen** eingerichtet, die thematisch und personell nachhaltige Programme betreiben.

studieren.univie.ac.at

Internationalität

In der überwiegenden Zahl der an der Universität vertretenen Fächer findet die Forschung in weiten Bereichen in intensiver **Kooperation mit internationalen Kolleg*innen** statt. Ausgezeichnete Forschungsleistungen sind vielfach das Produkt solcher Zusammenarbeit.

Auch im Bereich der Lehre ist die Ausweitung der internationalen Vernetzung ein wichtiges strategisches Ziel. Zur **Etablierung von Joint Degrees, European Masters und European Doctorates** und zur Intensivierung der Studierenden- und Lehrendenmobilität kooperiert die Universität Wien mit europäischen und internationalen Universitätsnetzwerken.

Die Universität Wien nimmt aktiv an der Mitgestaltung des Europäischen Hochschulraumes teil und ist in verschiedene international hochschulrelevante Aktivitäten involviert und in Interessensgruppen, u.a. The Guild of Research-Intensive Universities, European University Association (EUA, Europäische Rektorenkonferenz) und Network of UNiversities from the CAPitals (UNICA, Netzwerk europäischer Hauptstadtuniversitäten) vertreten. Darüber hinaus ist sie mit einer großen Anzahl von Partneruniversitäten aus der ganzen Welt, u.a. in den USA, dem asiatischen Raum und ost- und südosteuropäischen Universitäten, vernetzt.

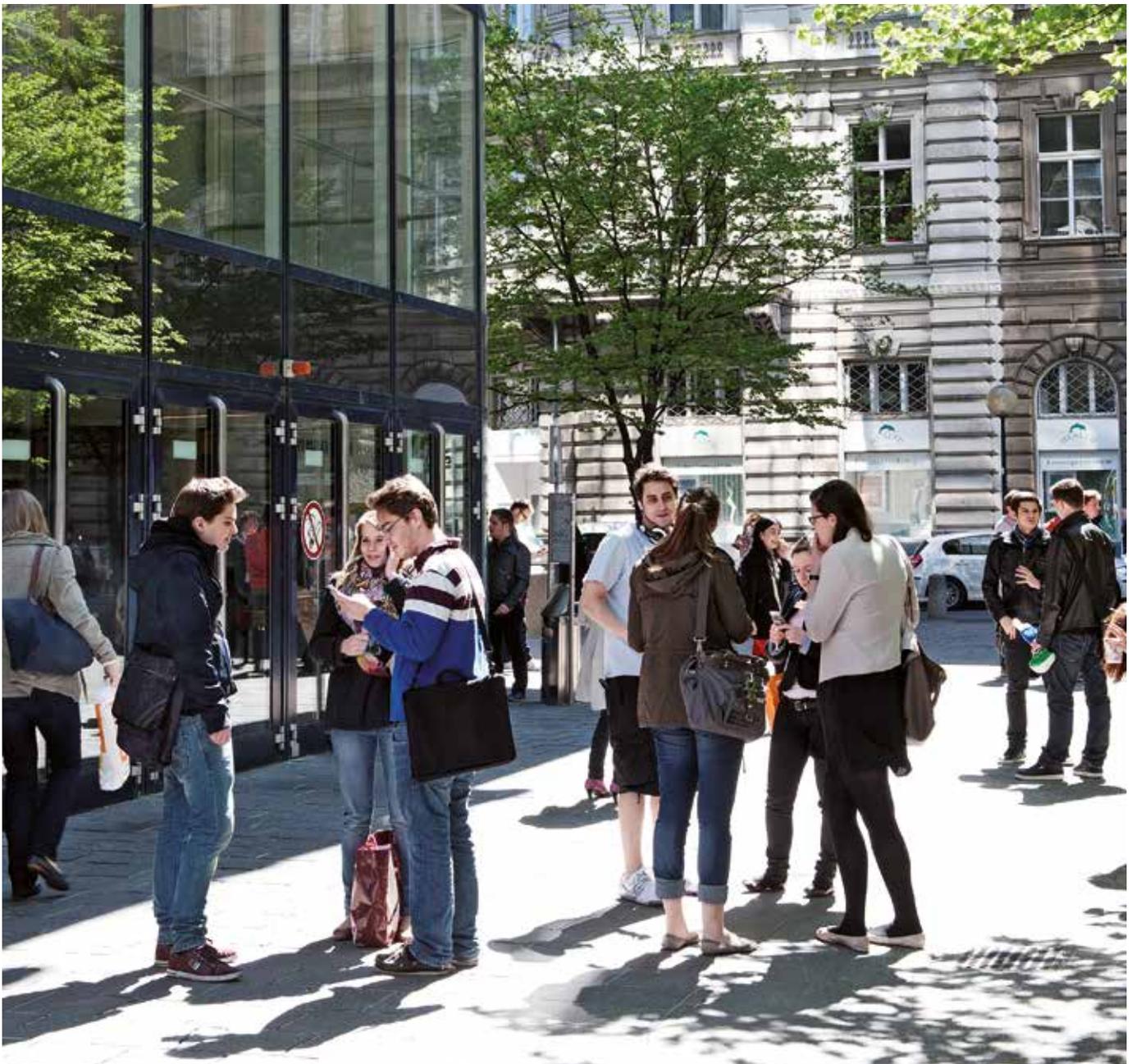
Wissenschaft und Gesellschaft

Ihre universitären Kernkompetenzen aus Forschung und Lehre will die Universität Wien auch unmittelbar über den aktiven Transfer von Wissen, Technologien und Innovationen in die Gesellschaft und Wirtschaft einbringen. Das Ziel ist ein Prozess des wechselseitigen Austausches von Problemstellungen und Lösungen, von dem alle Beteiligten profitieren. Der so entstehende Wissensaustausch ist mehr als der einseitige Transfer von Wissen und umfasst die Kooperation mit einer Vielzahl von universitätsexternen Partner*innen in einem weiten Netzwerk aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Durch die Zusammenarbeit und den Austausch mit externen Partner*innen erhält die Universität wertvolle neue Impulse aus der Praxis für die akademische Forschung und Lehre und durch die Rückkoppelung mit Gesellschaft und Wirtschaft erhöht sich die Wirkung der Forschungsergebnisse. Für Studierende bzw.

Absolvent*innen können sich durch Kooperationsprojekte, an denen sie mitarbeiten oder die in Lehrveranstaltungen bearbeitet werden, spätere berufliche Möglichkeiten ergeben. Aus neuen Kontakten können sich darüber hinaus weitere interdisziplinäre und intersektorale Projekte und strategische Partnerschaften entwickeln.

Insgesamt hat die Universität die Chance und Verpflichtung, sichtbar zu machen, welchen Beitrag die Universität zur Lösung der großen Zukunftsfragen leistet, indem sie in Forschung

und Lehre erbrachte Leistungen verständlich präsentiert und einer breiten Öffentlichkeit bekannt macht. Ziel der Universität ist es, ihrer Rolle als **Vordenkerin der Gesellschaft** gerecht zu werden und deshalb verstärkt als Organisation mit einem **Bewusstsein für Qualität und Innovation** wahrgenommen zu werden. Die Leistungen der Universität, in Forschung und Lehre, sind von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft und den Staat, von diesen hängt nicht zuletzt die Qualität der Arbeitsplätze von morgen ab.



1.3. Zur Geschichte der Universität Wien

Die Universität Wien wurde im Jahre 1365 von Herzog Rudolf IV. nach dem Vorbild der Universitäten Bologna und Paris gegründet. Sie ist die **älteste Universität im deutschen Sprach- und Kulturraum und eine der größten Universitäten Zentraleuropas**.

Benannt wurde die Universität Wien, die Alma Mater Rudolphina Vindobonensis, nach ihrem Gründer. Am **12. März 1365** unterfertigte **Herzog Rudolf IV. von Habsburg** mit seinen Brüdern Albrecht III. und Leopold III. die Gründungsurkunde der Universität und führte so das Wiener Generalstudium mit Promotionsrecht in allen „erlaubten“ Wissenschaften ein. Erst **1384** gelang Herzog Albrecht III. der Ausbau zu einer Volluniversität mit allen vier Fakultäten: Theologie, Jurisprudenz, Medizin und artes liberales (freie Künste, später Philosophische Fakultät).

Der Zugang zum Studium war bis zur Toleranzgesetzgebung der Aufklärungszeit ausschließlich katholischen Studenten vorbehalten, auch der Eintritt in den Lehrkörper und in die akademischen Funktionen war an die Ablegung des Tridentinischen Glaubensbekenntnisses gebunden. **1778** wurden Protestanten zu den weltlichen Doktorgraden zugelassen. **1782** verfügte Joseph II. die Zulassung von Juden zum juristischen und medizinischen Doktorat. Die Universitätsreformen unter Maria Theresia und Joseph II. zielten auf eine Beseitigung der kirchlichen Einflüsse ab. Die Wiener Revolution **1848** gab den Anstoß zu den umfassenden Bildungsreformen des nachfolgenden Jahres: Auf Basis der Verbindung von Forschung und Lehre wurde die Universität Wien nach Humboldt'schem Vorbild neu organisiert. In den nachfolgenden Jahrzehnten bis zum Ersten Weltkrieg gelang der Alma Mater Rudolphina der größte Aufschwung ihrer Geschichte. In vielen Disziplinen erlangte die „Wiener Schule“ Weltruf.

1897 wurden auch Frauen zum Studium zugelassen, zunächst nur an der Philosophischen und der Medizinischen Fakultät. In der Zwischenkriegszeit kam es aufgrund antisemitischer Ausschreitungen und von Krawallen mehrfach zu vorübergehenden Schließungen der Universität. Ein nicht geringer Teil der Wiener Studierenden und des Lehrkörpers sympa-

thisierte lange vor dem Anschluss an das Deutsche Reich mit dem Lager der Nationalsozialisten. Mit dem Anschluss Österreichs setzte eine Welle der Vertreibungen und Deportationen ein. Nicht einmal jeder Dritte der Vertriebenen kehrte wieder an die Universität Wien zurück. Im Jahre 1945 waren viele Universitätsgebäude zerstört; bis 1951 war der Wiederaufbau weitgehend abgeschlossen.

1965 feierte die Alma Mater Rudolphina mit starker internationaler Beteiligung ihr 600-Jahr-Jubiläum. Drei Jahre später wurde sie von den Turbulenzen der 68er-Studentenbewegung erfasst, die man in Wien jedoch als eine „zahme Revolution“ erlebte und die sich gegen die herkömmliche Universitätsorganisation richtete.

1975 wurde mit dem Universitäts-Organisationsgesetz eine der Hauptforderungen aus diesen Tagen, die Demokratisierung der Universität, vollzogen. Aus den bisherigen fünf Fakultäten wurden acht (Teilung der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät in die Rechtswissenschaftliche und in die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, der Philosophischen Fakultät in die Grund- und Integrativwissenschaftliche Fakultät sowie in die Geisteswissenschaftliche und in die Formal- und Naturwissenschaftliche Fakultät). Die rasante Entwicklung der Wissenschaften brachte eine starke Zunahme der Anzahl der Disziplinen, zahlreiche Neugründungen von Instituten und einen explosionsartigen Zustrom der Studierenden.

Das Universitäts-Organisationsgesetz **1993** (UOG 93) war ein erster Schritt zu transparenteren Entscheidungs- und Verantwortungsstrukturen. Operative Aufgaben wurden durch so genannte monokratische Organe (Rektor*innen, Dekan*innen, Institutsvorständ*innen) wahrgenommen, die strategischen Entscheidungen und die strategische Weiterentwicklung von den Kollegialorganen – in erster Linie vom Senat, aber auch von den Fakultätskollegien und den Institutskonferenzen – getroffen. In der täglichen Arbeit wurden die Grenzen des UOG 93 rasch sichtbar. Die Trennung von operativen und strategischen Agenden war in der Praxis nicht eindeutig festzulegen, andererseits waren die strikten Bestimmungen des Bundeshausrechts und das unflexible Dienstrecht des

Bundes für moderne, im internationalen Wettbewerb stehende, Universitäten ungeeignet.

Das UOG 93 wurde vom **Universitätsgesetz 2002** (UG 2002) abgelöst. Es ermöglichte die **umfassendste Universitätsreform der vergangenen Jahrzehnte**. Universitäten sind nunmehr juristische Personen des öffentlichen Rechts und verfügen damit über die lang geforderte volle **Rechts- und Geschäftsfähigkeit**. Der Staat zog sich auf die Rechtsaufsicht zurück. Die Personal-, Budget- und Organisationshoheit wurden ausgebaut, die Universitäten unterliegen nun partiell den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB).

Das Universitätsgesetz 2002 sieht vor, dass die finanziellen Mittel in Form von Leistungsvereinbarungen zwischen Bund und Universität für jeweils drei Jahre global festgelegt werden. Die Entscheidungsbefugnisse der LeiterInnen von Organisationseinheiten wurden ausweitert. Die obersten Organe sind der Universitätsrat, der Senat, das Rektorat und der*die Rektor*in. Der Universitätsrat hat Kontroll- und Steuerungsaufgaben und übernimmt Aufsichtsfunktionen, die bisher von der jeweiligen Wissenschaftsministerin*vom jeweiligen Wissenschaftsminister wahrgenommen wurden.

Der am **1. Oktober 2004** erstmals in Kraft getretene **Organisationsplan** regelt die Struktur der Organisationseinheiten der Universität Wien sowie die Aufgaben ihrer Funktionsträger*innen. In der seit 1. März 2019 gültigen Fassung ist die Gliederung der Universität Wien in **15 Fakultäten, 5 Zentren und 11 Dienstleistungseinrichtungen** verankert.

Im Personalbereich trat an die Stelle des Bundesdienstrechts das **Angestelltengesetz**. Die besonderen Erfordernisse des Universitätsbereichs – z.B. die Freiheit der Forschung und Lehre – sind in speziellen personalrechtlichen Regelungen abgesichert. Generell gilt, dass akademische Entscheidungen wie Curricula oder Habilitationen von den Vertreter*innen der wissenschaftlichen Gemeinschaft (z.B. Senat) getroffen werden, die Leitung der Universität und ihrer Organisationseinheiten in operativen Entscheidungen hingegen durch professionelles Management erfolgen soll.

1365 gegründet, feierte die Alma Mater Rudolphina Vindobonensis im Jahr **2015** ihr 650-jähriges Gründungsjubiläum mit einem vielfältigen

Jahresprogramm. An über 100 Veranstaltungen nahmen rund 95.000 BesucherInnen teil. Die Universität Wien nutzte das Jubiläumsjahr, um ihre Türen zu öffnen und lud die Öffentlichkeit ein, mehr über die universitäre Arbeit zu erfahren, sowohl in Bezug auf die Entwicklung der Gesellschaft als auch die Bildung der nächsten Generation. Das Jubiläum der Universität gab auch den Anstoß dazu, die Präsenz von Frauen im Arkadenhof zu erhöhen. Nach einem Kunstwettbewerb 2014 wurden 2016 Denkmäler für sieben Wissenschaftlerinnen der Universität Wien errichtet: für die Psychologin Charlotte Bühler, die beiden Physikerinnen Berta Karlik und Lise Meitner, für die Soziologin Marie Jahoda und die Sprachwissenschaftlerin Elise Richter, die Archäologin Grete Mostny-Glaser und für die Mathematikerin Olga Taussky-Todd. In den kommenden Jahren soll die Präsenz von Frauen im Arkadenhof weiter zunehmen.

2018 beging die Universität Wien ein weiteres Jubiläum – der Uni Wien Campus auf dem Gelände des ehemaligen Allgemeinen Krankenhauses wurde 20 Jahre alt. Anknüpfend an das Jubiläum setzt die Universität Wien mit einem breiten Veranstaltungsprogramm für die Bevölkerung – „Wissenschaft im Herzen der Stadt“ – neue Impulse für die Weiterentwicklung des Campus als beliebter Wissenschafts- und Kommunikationstreffpunkt.



universität
wien

20
JAHRE

CAM

US

ADP



Universität Wien im Überblick

Universitätsleitung

► Universitätsrat

Büro des Universitätsrats

► Rektorat

Büro des Rektorats

► Senat

Büro des Senats

15 Fakultäten und 5 Zentren

Katholisch-Theologische Fakultät
Evangelisch-Theologische Fakultät
Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Fakultät für Informatik
Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
Fakultät für Psychologie
Fakultät für Sozialwissenschaften
Fakultät für Mathematik
Fakultät für Physik
Fakultät für Chemie
Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fakultät für Lebenswissenschaften
Zentrum für Translationswissenschaft
Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport
Zentrum für Molekulare Biologie
Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Zentrum für LehrerInnenbildung

Forschungsplattformen

Forschungsplattformen

Interessensvertretungen

Betriebsrat Allgemeines Personal
Betriebsrat Wissenschaftliches Personal
HochschülerInnenschaft an der Universität Wien

Studienrecht und -organisation

Studienpräses
49 Studienprogrammleitungen

Dienstleistungseinrichtungen und weitere Stabsstellen

Bibliotheks- und Archivwesen
Finanzwesen und Controlling (Quästur)
Forschungsservice und Nachwuchsförderung
Internationale Beziehungen
Öffentlichkeitsarbeit
Personalwesen und Frauenförderung
Postgraduate Center
Raum- und Ressourcenmanagement
Studienservice und Lehrwesen
Veranstaltungsmanagement
Zentraler Informatikdienst

Qualitätssicherung

Berufungsservice
Interne Revision

Einrichtungen mit besonderen Aufgaben

Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen
Ethikkommission
Schiedskommission
Ombudsstelle der Universität Wien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

2. Universitätsleitung

2.1. Der Universitätsrat

Der **Universitätsrat** ist das oberste Organ der Universität Wien. Auf Grund des Bestellungsmodus seiner Mitglieder kann der Universitätsrat nicht „von außen“ dominiert werden. Er fungiert in Erfüllung seiner Aufgaben auch als Schnittstelle zur öffentlichen Hand und zur Gesellschaft.

Er setzt sich aus **neun Mitgliedern** zusammen, die für eine Funktionsperiode von **fünf Jahren** (aktuell bis Februar 2023) ernannt sind. Die Mitglieder werden zu gleichen Teilen von der Universität wie von der Bundesregierung bestellt und wählen gemeinsam ein neuntes Mitglied.

Der Universitätsrat hat aus einem Dreivorschlag des Senats den*die Rektor*in und auf Vorschlag des Rektors*der Rektorin die Vize-Rektor*innen zu wählen. Dem Universitätsrat kommt die Aufgabe zu, auf Basis von Vorschlägen des Rektorats den Organisationsplan und den Entwicklungsplan zu genehmigen. Dabei geht es um den grundsätzlichen organisatorischen Aufbau der Universität sowie um die strategische Planung der künftigen Entwicklung. In diesem Zusammenhang hat der Universitätsrat auch den Entwurf für die Leistungsvereinbarung mit dem Bund zu verabschieden.

Weiters obliegt dem Universitätsrat u.a. die Genehmigung der Richtlinien für die Gebarung sowie die Genehmigung des Rechnungsabschlusses, der Wissensbilanz und deren Weiterleitung an den*die Bundesminister*in.

Der Universitätsrat ist als Leitungsorgan eine wichtige Einrichtung der Universität Wien.



Dr. Eva Nowotny

Mitglieder des Universitätsrats in der 4. Funktionsperiode (bis 28.2.2023):

Dr. Eva Nowotny (Vorsitzende)
Prof. Dr. Ursula Lehmkuhl
Prof. Mag. Helmut Kern, MA
Prof. Dr. Dr.h.c. Barbara Dauner-Lieb
Prof. Dr. Bärbel Friedrich
Dr. Reinald Riedl
Dr. Friedrich Rödler
Prof. Dr. Georg Winckler
Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Ernst-Ludwig Winnacker

Kontakt

Büro des Universitätsrats
A-1010 Wien, Universitätsring 1
T: +43-1-4277-210 01

Leitung

Dr. Christoph Gnant

www.univie.ac.at/universitaetsrat



2.2. Rektorat

Das Rektorat ist das **Kollegialorgan**, dem die Leitung der Universität obliegt. Gewählt wird der*die Rektor*in vom Universitätsrat aus einem Dreivorschlag des Senats. Die Vizerektor*innen werden vom Rektor*in von der Rektorin vorgeschlagen und nach Stellungnahme des Senats ebenfalls vom Universitätsrat bestellt.

Zu den Aufgaben des Rektorats zählt im Besonderen die **Erstellung des Entwicklungsplans** (Strategieplan) und des **Organisationsplans** (Festlegung der Aufbauorganisation) zur Vorlage an den Senat und den Universitätsrat. Außerdem definiert das Rektorat die wesentlichen Vorgaben für die **strategische**

Ausrichtung der Universität. Diese werden durch die Erarbeitung des Entwurfs der Leistungsvereinbarungen mit dem zuständigen Ministerium und den Abschluss der **Zielvereinbarungen mit den Fakultäten und Zentren** der Universität gestaltet. Per Gesetz (UG 2002) ressortieren einige Aufgaben, insbesondere **Berufungen** auf Basis eines Dreivorschlags der vom Senat eingesetzten Berufungskommissionen, direkt zum*zur Rektor*in.

Das Rektorat der Universität Wien (laufende Amtszeit: 1. Oktober 2019 bis 30. September 2023) setzt sich aus dem Rektor und vier Vizerektor*innen zusammen.



O. Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c. Heinz W. Engl
Rektor

Heinz W. Engl ist seit 2011 Rektor der Universität Wien. Seit 2003 ist er wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und war bis 2011 Direktor des Johann Radon Institute for Computational and Applied Mathematics (RICAM). 1977 hat Heinz W. Engl sein Doktorat als Dr. techn. sub auspiciis praesidentis verliehen bekommen, und 1988 wurde er zum ordentlichen Professor für Industriemathematik in Linz ernannt. Für seine Forschungen in den Bereichen der Angewandten Mathematik erhielt Heinz W. Engl zahlreiche Preise, etwa den Pioneer Prize des International Committee for Industrial and Applied Mathematics, eine Ehrenprofessur der Fudan University Shanghai und das Ehrendoktorat der Universität Saarbrücken.

- Personalangelegenheiten des unbefristeten wiss. Personals, der Universitätsprofessor*innen, der Inhaber*innen von Tenure-Track-Stellen und der Leiter*innen von Organisationseinheiten, Entfristungen von wissenschaftlichem Personal; Leitung des Amts der Universität betreffend das wissenschaftliche Personal, Personalentwicklung, Personalstrukturplanung
- Bevollmächtigungen gemäß § 28 Abs. 1 Universitätsgesetz 2002

Zu seinen Aufgaben als Rektor der Universität Wien zählen:

- Strategische Planung (Organisations- und Entwicklungsplanung) und inneruniversitäre Zielvereinbarungen mit den Organisationseinheiten im Zusammenwirken mit anderen Mitgliedern des Rektorats im Rahmen ihres jeweiligen Geschäftsbereiches
- Leistungsvereinbarung mit dem Bund
- Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen der institutionellen Qualitätssicherung (follow-up) gemeinsam mit dem Vizerektor für Forschung und Internationales
- Außenvertretung der Universität, Öffentlichkeitsarbeit
- Koordination der Interaktion mit dem Universitätsrat, dem Senat und dem Scientific Advisory Board
- Budget- und Finanzangelegenheiten



Univ.-Prof. Jean-Robert Tyran
Vizerektor für Forschung und Internationales,
Stellvertreter des Rektors

Jean-Robert Tyran ist seit 2018 Vizerektor für Forschung und Internationales. Er ist seit 2010 Professor für Finanzwissenschaft am Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität Wien, wo er vor seiner Bestellung zum Vizerektor als Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften tätig war. Er hatte zahlreiche Lehr- und Forschungsaufenthalte an renommierten Institutionen, u.a. an der Harvard Kennedy School, der London School of Economics und am Caltech. Vor seinem Wechsel nach Wien war er seit 2004 Professor an der Universität Kopenhagen. Davor war er seit 1997 an der Universität St. Gallen tätig. Sein Doktorat in Wirtschaftswissenschaften schloss er 1997 an der Universität Zürich ab.

Zu seinen Aufgaben als Vizerektor zählen:

- Forschungsstrategie
- Angelegenheiten der Grundlagenforschung (inklusive der damit zusammenhängenden Vertragsabschlüsse mit Förderungseinrichtungen, insbesondere FWF und EU, und Bevollmächtigungen gemäß § 27 Abs. 2 Universitätsgesetz 2002)
- Nachwuchsförderung (inkl. Habilitationsverfahren soweit Rektorskompetenz)
- Doktoratsschulen; Angelegenheiten der Doktoratsstudien (soweit Rektorszuständigkeit) einschließlich der Zulassung zum Doktoratsstudium
- Internationale Beziehungen
- Frauenförderung und Gleichstellung
- Institutionelle Qualitätssicherung; Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen im Zusammenwirken mit dem Rektor und den jeweils fachzuständigen Rektorsmitgliedern
- Nationale Kooperationen (in Abstimmung mit dem Rektor)



Univ.-Prof. Dr. Regina Hitzenberger
Vizerektorin für Infrastruktur

Regina Hitzenberger ist seit 2015 Vizerektorin für Infrastruktur. Sie studierte an der Universität Wien Physik, Astronomie und Mathematik und promovierte 1982. Nach Forschungsaufenthalten in den USA und Japan habilitierte sie sich 1993 und war ab 1997 zunächst außerordentliche Professorin an der Fakultät für Physik, seit 2012 ist sie Professorin für Aerosol- und Clusterphysik. Regina Hitzenberger ist unter anderem Mitglied in der American Association for Aerosol Research und der American Geophysical Union.

Zu ihren Aufgaben als Vizerektorin zählen:

- Standort- und Raumplanung
- Infrastruktur soweit nicht durch diese Geschäftsordnung einem anderen Rektorsmitglied zugewiesen, core facilities, Angelegenheiten des VSC und der VBCF
- Arbeitnehmer*innenschutz
- Datenschutz
- Bibliotheksbereich
- Universitätssport
- Nachhaltigkeit
- Personalangelegenheiten des befristeten wissenschaftlichen Personals und des allgemeinen Personals, ausgenommen der in § 3 Abs. 3 lit. g dem Rektor zugewiesenen Zuständigkeit, Leitung des Amtes der Universität betreffend das allgemeine Personal für den Rektor
- Mitwirkung bei Budget- und Finanzangelegenheiten, die über die laufende Geschäftstätigkeit hinausgehen im Sinne des § 22 Abs. 6 Universitätsgesetz 2002
- Koordination des Dienstleistungsbereichs im Zusammenwirken mit dem Rektor und dem Büro des Rektors



Univ.-Prof. Dr. Ronald Maier
Vizerektor für Digitalisierung und Wissenstransfer

Ronald Maier ist seit 1. Oktober 2019 Vizerektor für Digitalisierung und Wissenstransfer an der Universität Wien. Er war zuletzt Professor für Wirtschaftsinformatik und leitete seit 2008 das Institut für Wirtschaftsinformatik, Produktionswirtschaft und Logistik an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Er studierte Wirtschaftsinformatik an der Johannes-Kepler-Universität Linz und promovierte 1996 an der WHU – Otto Beisheim School of Management in Koblenz. Nach einem Aufenthalt am Terry College of Business an der University of Georgia in Athens (USA) habilitierte er sich 2001 an der Universität Regensburg. Von 2002 bis 2007 leitete er den Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Zu seinen Aufgaben als Vizerektor zählen:

- Digitalisierung in Forschung, Lehre und Verwaltung, insbesondere
 - bereichsübergreifende Koordination von Digitalisierungsvorhaben
 - Ausbau digitaler Services
 - digitale Aspekte der Kommunikation
 - (Weiter-)Entwicklung digitaler Prozesse inklusive des Managementinformationssystems
 - Weiterentwicklung des Bereichs e-administration (insb. HR4u; u:space) in Abstimmung mit den fachlich zuständigen Rektoratsmitgliedern
- IT-Infrastruktur und -Systeme, IT-Sicherheit
- Wissens- und Technologietransfer, insbesondere Angelegenheiten der translationalen Forschung und Entwicklung in Kooperation mit externen Partnern (inklusive der damit zusammenhängenden Vertragsabschlüsse und Bevollmächtigungen gemäß § 27 Abs. 2 Universitätsgesetz 2002); Patentangelegenheiten im Zusammenwirken mit dem Vizerektor für Forschung und Internationales



Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Christa Schnabl
Vizerektorin für Studium und Lehre

Christa Schnabl ist seit 2007 Vizerektorin an der Universität Wien, zunächst für Studierende und Weiterbildung, seit 2011 für Studium und Lehre. Sie studierte an der Universität Wien Theologie, wo sie nach beruflichen Tätigkeiten in der theologischen Erwachsenenbildung und Studien- und Forschungsaufenthalten in Münster schließlich 1998 promovierte. Nach ihrer Habilitation 2004 und Gastprofessuren in Frankfurt am Main und Fribourg war Schnabl Professorin am Institut für Sozialethik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien, wo sie auch bis 2007 als Vizedekanin der Fakultät tätig war.

Zu ihren Aufgaben als Vizerektorin zählen:

- Weiterentwicklung des Studienangebots (Bachelor, Master)
- Lehrer*innenbildung; Kooperationen mit Pädagogischen Hochschulen
- Studien- und Lehrangelegenheiten
- Information und Services für (potenzielle) Studierende und Absolvent*innen und aktive Positionierung auf dem nationalen und internationalen Bildungsmarkt, in Angelegenheiten des Doktoratsstudiums in Abstimmung mit dem Vizerektor für Forschung und Internationales
- Weiterentwicklung des Lehr- und Studiencontrollings, Maßnahmen zur Beförderung der Studienaktivität und der Abschlüsse
- Zulassung der Studierenden und alle damit im Zusammenhang stehenden Angelegenheiten mit Ausnahme der Zulassung zum Doktoratsstudium
- Mitwirkung bei der Qualitätssicherung in den die Lehre betreffenden Angelegenheiten
- Weiterbildung

<http://rektorat.univie.ac.at>

Büro des Rektorats

Das Büro des Rektorats unterstützt das Rektorat umfassend in allen Geschäftsbereichen. Die Kernarbeit liegt dabei insbesondere in der Vorbereitung der zu treffenden strategischen Entscheidungen sowie der Interaktion mit universitären Organen (insbesondere Universitätsrat, Senat, Dekan*innen, Studienprogrammleiter*innen, etc.). Die Mitarbeiter*innen des Büros begleiten zudem zentrale Projekte der Universität.

Zentrale Aufgaben des Büros des Rektorats:

- Strategieplanung der Universität:
Die Mitarbeiter*innen des Büros leisten Vorarbeiten zur Erstellung des Entwicklungsplans und begleiten die Organisationsentwicklung.
- Leistungsvereinbarungen mit dem Bund:
Das Büro des Rektorats begleitet und koordiniert die Verhandlungen mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) und deren Umsetzung.
- Inneruniversitäre Zielvereinbarungen:
Die Mitarbeiter*innen des Büros sorgen für die Vorbereitung und Koordination sowie das Monitoring der Vereinbarungen mit den Fakultäten/Zentren und Dienstleistungseinrichtungen (DLEs).
- Koordination der Zusammenarbeit der Organe:
Das Büro übernimmt die Vorbereitung und Begleitung der Rektoratssitzungen, der Sitzungen des Rektorats mit den Dekan*innen/Zentrumsleiter*innen, Studienprogrammleiter*innen sowie den Leiter*innen der Dienstleistungseinrichtungen. Zudem leitet das Büro die Arbeitsbesprechungen mit den Dekanatsdirektor*innen.
- Reporting und Benchmarking:
Insbesondere in Zusammenhang mit der Erstellung von Leistungsbericht und Wissensbilanz sowie der Weiterentwicklung zentraler strategischer Themen sind vom Büro des Rektorats Aufgaben des Reportings und Benchmarkings zu leisten.

Kontakt

Rektorat A:

Rektor Engl, Vizerektorin Schnabl
A-1010 Wien, Universitätsring 1, rechter Seitentrakt
T: +43-1-4277-100 01

Rektorat B:

Vizerektorin Hitzenberger, Vizerektor Maier,
Vizerektor Tyran
A-1010 Wien, Universitätsring 1, linker Seitentrakt
T: +43-1-4277-100 04

E: buero.rektorat@univie.ac.at

Leitung des Büros des Rektorats

Mag. Claudia Kögler

Stellvertretende Leitung

Mag. Dr. Florian Feldbauer, MBA

<http://rektorat.univie.ac.at/buero-des-rektorats>

2.3. Senat

Der Senat ist ein **Repräsentationsgremium aller Universitätsangehörigen** und eines der obersten Leitungsorgane der Universität. Er wirkt dabei mit dem Rektor, mit dem Rektorat als Kollegialorgan und mit dem Universitätsrat zusammen. Der Senat der Universität Wien hat **18 Mitglieder**: 9 Professor*innen, 4 Vertreter*innen der Universitätsdozent*innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen im Forschungs- und Lehrbetrieb, 4 Studierendenvertreter*innen und ein* Vertreter*in des Allgemeinen Universitätspersonals. Diese Mitglieder werden von der jeweiligen Gruppe der Universitätsangehörigen jeweils für drei Jahre direkt gewählt; die Studierenden entsenden nach dem Hochschul*innenschaftsgesetz.

Die wichtigsten Aufgaben des Senats sind gemäß § 25 UG 2002:

- **Studienrecht:** Erlassung und Abänderung von Curricula; Abgabe von Gutachten in Rechtsmittelverfahren
- **Organisationsrecht:** Erlassung und Abänderung der Satzung; Mitwirkung am Organisationsplan und am Entwicklungsplan; Erlassung von Richtlinien für die Tätigkeit von Kollegialorganen; Einrichtung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen; Bestellung von Mitgliedern der Schiedskommission
- **Bestellung von Leitungsorganen der Universität:** Wahl von vier (von insgesamt neun) Mitgliedern des Universitätsrats; Wahl des Rektors*der Rektorin gemeinsam mit dem Universitätsrat, insbesondere Erstellung eines Dreivorschlags, aus dem der Universitätsrat den Rektor*die Rektorin wählt.
- **Habilitationen und Professorenberufungen:** Einsetzung der Kommissionen und Bestellung von Gutachter*innen in diesen Verfahren.

Weitere Aufgaben des Senats sind insbesondere in § 25 UG 2002, aber auch an anderen Stellen des Gesetzes genannt.

Der Senat hat zwei entscheidungsbefugte Kommissionen eingerichtet (deren Beschlüsse freilich der Genehmigung des Senats bedürfen):

- die **Curricularkommission** für die Erstellung und Abänderung von Curricula sowie
- die **Rechtsmittelkommission** für die Behandlung von Rechtsmitteln im Bereich des Studienrechts.



O. Univ.-Prof.
Dr. Michael Viktor Schwarz

Das Büro des Senats unterstützt den Senat und die vom Senat eingesetzten Kollegialorgane bei der Erfüllung ihrer Aufgaben (z.B. Sitzungsvorbereitung, Schriftführung, Protokollausfertigung, Konzipierung von Erledigungs- und Gutachtensentwürfen, Schriftverkehr, Aktenführung, Durchführung der Wahlen).

Vorsitzender des Senates

o. Univ.-Prof. Dr. Michael Viktor Schwarz

Stellvertretende Vorsitzende

Assoz. Prof. Mag. Dr. Annemarie Steidl

Mag. Christian Albert

Kontakt

HR Dr. Nicola Roehlich

Büro des Senats

A-1010 Wien, Universitätsring 1

T: +43-1-4277-129 01, F: +43-1-4277-812901

E: senat@univie.ac.at

<http://senat.univie.ac.at>



3. Fakultäten und Zentren

3.1. Katholisch-Theologische Fakultät

Die **Katholisch-Theologische Fakultät** ist mit ihren rund 1.100 Studierenden aus rund 30 verschiedenen Herkunftsländern, 7 Instituten und ca. 70 Wissenschaftler*innen eine der größten theologischen Fakultäten im deutschsprachigen Raum. 2009 feierte sie ihr 625-jähriges Bestehen, die Fakultät wurde im Jahr 1384 gegründet. Die Fachbereichsbibliothek Theologie umfasst rund 400.000 Bände.

Die Fakultät zeichnet sich durch große inhaltliche und methodische Breite der Forschungsgebiete aus (religions-, geistes- kultur- und sozialwissenschaftliche Methoden), bedingt durch die Vorgaben der unterschiedlichen Fächer von Historischer bis hin zu Praktischer Theologie.

Die Fakultät fokussiert ihre Forschung in zwei Forschungsschwerpunkten (Christliche Identität und Moderne, Religion and Transformation) und ist bestrebt, ihre Projekte im Drittmittelbereich sowie die Angebote im Bereich Internationales zu steigern. Über die fachspezifische Forschung hinaus beteiligt sie sich an mehreren interdisziplinären Forschungsplattformen, Forschungszentren und Forschungsverbänden.

Forschungsschwerpunkte

- Christliche Identität und Moderne
- Religion and Transformation in Contemporary Society

Forschungsplattformen

- Ethik und Recht in der Medizin

Zentren

- Religion and Transformation in Contemporary Society (an der Fakultät angesiedelt)
- Forschungszentrum Menschenrechte
- Zentrum für LehrerInnenbildung

Forschungsverbände

- Interdisziplinäre Werteforschung
- Gender und Agency

Diverse Drittmittelprojekte

Kontakt

Dekanat der Katholisch-Theologischen Fakultät

A-1010 Wien, Universitätsring 1

T: +43-1-4277-300 01

E: office.ktf@univie.ac.at

Dekan

Univ.-Prof. Dr. Johann Pock

Vizedekane

Univ.-Prof. Dr. Lukas Pokorny (Forschung und Internationales)

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Treitler (Lehre)

<http://ktf.univie.ac.at>

3.2. Evangelisch-Theologische Fakultät

Die **Evangelisch-Theologische Fakultät** ist die einzige ihrer Art in Österreich. Ihre Geschichte spiegelt das Schicksal und die Geschichte des Protestantismus in den ehemaligen habsburgischen Landen und im Gebiet des heutigen Österreich wider. Die Evangelisch-Theologische Fakultät hat deshalb die besondere Verantwortung und Pflicht, in Österreich das Gesamtgebiet der Theologie aus protestantischer Kultur- und Wissenschaftstradition in Forschung und Lehre zu vertreten sowie die historische Erinnerung an die eigene protestantische Tradition wachzuhalten. Die Fakultät wurde als protestantische Lehranstalt 1821 gegründet und ist in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts allmählich zur Fakultät erhoben worden. 1921/1922 wurde sie der Universität Wien eingegliedert. Die letzten Jahrzehnte der Fakultätsgeschichte sind vor allem durch eine Erweiterung des Lehrangebotes gekennzeichnet. 2021 feiert die Fakultät ihr 200-Jahr-Jubiläum.

Neben den klassischen Disziplinen der Theologie wie Alttestamentliche Wissenschaft und Biblische Archäologie, Neutestamentliche Wissenschaft, Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Praktische Theologie kamen Kirchenrecht, Christliche Archäologie und Biblische Kunst 1971, Religionspädagogik im Jahr 1982 und Religionswissenschaft im Jahr 2002 hinzu.

An den sechs Instituten der Evangelisch-Theologischen Fakultät lernen und forschen knapp 200 Studierende. Die angebotenen Studienrichtungen sind das Bachelor- und Masterstudium der Evangelischen Fachtheologie, das Bachelor- und das Master-Lehramtsstudium im Unterrichtsfach Evangelische Religion, das Doktoratsstudium, das PhD-Studium Advanced Theological Studies sowie in Zusammenarbeit mit der Katholisch-Theologischen Fakultät das Bachelorstudium Religionspädagogik. Mitbeteiligt ist die Fakultät auch beim MA-Studium Religionswissenschaft, das über die KTF administriert wird. An Erweiterungscurricula werden angeboten: „Die Bibel: Buch, Geschichte, Auslegung“ (zusammen mit der Katholisch-Theologischen Fakultät) und „Christentum in der pluralen Gesellschaft“. Mitbeteiligt ist die Fakultät auch beim Erweiterungscurriculum „Antisemitismus erforschen und bekämpfen“.

Aktuell laufen folgende Drittmittelprojekte:

- Der erste Brief an die Thessalonicher im Lichte griechisch-römischer Inschriften
- Edition von Paul Tillichs Reisetagebuch 1936
- Der apokryphe Sonntag
- Die syrisch-orthodoxe Gemeinschaft im Libanon
- Edition von Schellings „Allgemeine Zeitschrift“ und den „Gottheiten von Samothrace“
- Kritische Edition der sahidischen Übersetzung des Johannesevangeliums
- Die koptische Überlieferung des Johannesevangeliums und das griechische Neue Testament

Kontakt

Dekanat der Evangelisch-Theologischen Fakultät
A-1010 Wien, Universitätsring 1, Stiege 6, 2. Stock
T: +43-1-4277-320 01

E: dekanat.etf@univie.ac.at

Dekan

Univ.-Prof. Dr. Wilfried Engemann

Vizedekan*innen

Univ.-Prof. Dr. Uta Heil

Ao. Univ.-Prof. Dr. Robert Schelander

<http://etf.univie.ac.at>

3.3. Rechtswissenschaftliche Fakultät

Die **Rechtswissenschaftliche Fakultät** (häufig auch als „**Juridicum**“ bezeichnet) ist die älteste und größte des deutschen Sprachraums. Die Organisation wird von ca. 70 Mitarbeiter*innen des nicht wissenschaftlichen Personals getragen; über 500 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen bieten eine breite Vielfalt von Lehr- und Forschungsgebieten.

Im Zentrum des Studienbetriebs steht das achtsemestrige Diplomstudium der Rechtswissenschaften (Mag. iur.), das für alle juristischen Berufe qualifiziert (insbesondere Anwaltschaft, Notariat und andere beratende Berufe, Justiz, Unternehmen, öffentliche Verwaltung).

Zudem bietet die Fakultät gemeinsam mit der Universität Klagenfurt ein Masterstudium „Wirtschaftsrecht“ an, welches eine wissenschaftlich fundierte und zugleich praxisorientierte juristische Berufsvorbildung bietet und durch einen Abschluss den Zugang zu den klassischen Rechtsberufen eröffnet. Außerdem kann ein sechssemestriges Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften absolviert werden, welches eine wissenschaftliche Ausbildung auf internationalem Niveau bietet und über die wissenschaftliche Berufsvorbildung hinaus durch selbständige Forschung zur Entwicklung der Rechtswissenschaften beiträgt und der Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses dient. Für Postgraduale Studierende, die ein interdisziplinär ausgerichtetes Dissertationsvorhaben mit einem rechtswissenschaftlichen Schwerpunkt anstreben, besteht die Möglichkeit zur Absolvierung des PhD-Studiums „Interdisciplinary Legal Studies“. Daneben bestehen eine Reihe von post-graduate-Programmen und Erweiterungscurricula für Studierende anderer Studien. Im Rahmen der Studien besteht eine im deutschen Sprachraum einzigartige Vielzahl von Wahlmöglichkeiten.

Das wissenschaftliche Personal zeichnet sich durch hohen Praxisbezug aus; neben den vollberuflichen Professor*innen und anderen Lehrenden unterrichten Praktiker*innen aus allen Rechtsbereichen. Besondere Merkmale von Lehre und Forschung sind vielfältige europäische und internationale Bezüge (einschließlich eines breiten englischsprachigen Ausbildungsangebots), eine umfassende Ausrichtung auf alle Bereiche des Wirtschaftsrechts sowie auf die rechtlichen Grundlagen von Staat und Politik und schließlich die intensive Befassung mit gesellschaftlichen, historischen und philosophischen Grundlagen des Rechts.

Kontakt

Dekanat Rechtswissenschaftliche Fakultät

A-1010 Wien, Renngasse 6-8, 1. Stock, Top 103

T: +43-1-4277-340 01

E: dekanat-jur@univie.ac.at

Dekanin

Univ.-Prof. Dr. Brigitta Zöchling-Jud

Vizedekan*innen

Univ.-Prof. Dr. Franz-Stefan Meissel

Ao. Univ.-Prof. Dr. Bettina Perthold

Univ.-Prof. Dr. Friedrich Rüffler

<http://juridicum.univie.ac.at/>

3.4. Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Die **Fakultät für Wirtschaftswissenschaften** wurde 2004 als eigenständige Fakultät etabliert. Mit ihren Fachbereichen blickt die Fakultät bereits auf eine lange wissenschaftliche Tradition an der Universität Wien zurück, wie zum Beispiel auf die Österreichische Schule der Nationalökonomie. Damals wie auch heute zeichnen sich die Fachvertreter*innen durch hohe Forschungsorientierung aus. Die früher auf den 1., 9. und 21. Bezirk verteilten Standorte der Fakultät wurden mit Beginn Studienjahr 2013/14 an der Rossauer Lände, am Oskar-Morgenstern-Platz 1, zusammengeführt. Einzelne Institute und Fachbereiche sind an den nahegelegenen Standorten Wasagasse und Kolingasse angesiedelt.

Derzeit betreiben etwa 5.000 Studierende (i) Bachelor-Studien in Betriebswirtschaft, Internationaler Betriebswirtschaft, Statistik und Volkswirtschaftslehre, (ii) Magister- bzw. Master-Studien in Betriebswirtschaft, Internationaler Betriebswirtschaft, Statistik, Volkswirtschaftslehre und Banking & Finance, (iii) Erweiterungscurricula aus betriebswirtschaftlichen, ökonomischen, statistischen und wirtschaftssoziologischen Bereichen, sowie (iv) Doktorats- bzw. PhD-Studien in Economics, Finance, Logistics and Operations Management, Management, Statistik und Operations Research und Wirtschaft & Recht. Mit Herbst 2020 startet der innovative neue Masterstudiengang Business Analytics. Besonderes Merkmal der angebotenen Studien ist deren quantitative Ausrichtung. Das Masterstudium Internationale Betriebswirtschaft zeichnet sich zudem durch eine starke kulturwissenschaftliche Komponente aus. Zahlreiche Kooperationen mit anderen Fakultäten erlauben eine interdisziplinäre Ausbildung, wie z.B. der Master Philosophy and Economics.

Mitglieder der acht Institute der Fakultät bieten hochqualitative innovative Lehre und engagieren sich in zahlreichen internationalen und nationalen Forschungsprojekten bzw. -kooperationen. In Rankings nimmt die Fakultät regelmäßig Spitzenpositionen ein.

Kontakt

**Dekanat der Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften**
A-1090, Oskar-Morgenstern-Platz 1
T: +43-1-4277-370 01, F: +43-1-4277-9370
E: dekanat.wiwi@univie.ac.at

Dekan

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Sorger

Vizedekane

Univ.-Prof. Mag. Dr. Karl Franz Dörner

Univ.-Prof. Mag. Dr. Hannes Leeb

<http://wirtschaftswissenschaften.univie.ac.at>

3.5. Fakultät für Informatik

Die 2004 gegründete **Fakultät für Informatik**, deren Wurzeln bis in die 1970er reichen, versteht sich als innovative und zukunftsorientierte Fakultät im Lehr- und Forschungsverband der traditionsreichen Universität Wien. Die an der Universität Wien angebotene fachliche Vielfalt und das breite Fächerspektrum kommen einer modernen Informatik, die zunehmend Anwendungsgebiete an den Schnittstellen zu Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Medizin sowie Sozial- und Geisteswissenschaften findet, sehr entgegen.

Mit über 200 wissenschaftlichen und allgemeinen Mitarbeiter*innen, derzeit 14 Forschungsgruppen, dem Lernforschungszentrum Educational Technologies (CSLEARN) sowie Beteiligungen an den Forschungsplattformen Data Science@Uni Vienna und The Challenge of Urban Futures: governing the complexities in European cities ist die Fakultät für Informatik an vielen nationalen und internationalen Kooperationsprojekten - gemeinsam mit wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Partnern - beteiligt. Diese Kooperationen ermöglichen neben der Behandlung aktueller Forschungsthemen auch forschungsgeleitete Lehre und die Einbindung fortgeschrittener Studierender in ein attraktives, internationales Forschungsklima.

Die rund 2.000 Studierenden können an der Fakultät für Informatik folgende Studienrichtungen wählen:

- Bachelor Informatik (mit den Spezialisierungen Informatik Allgemein, Data Science, Medieninformatik, Medizininformatik, Scientific Computing) und Bachelor Wirtschaftsinformatik
- Master Informatik (mit den Spezialisierungen Informatik Allgemein, Data Science, Scientific Computing), Master Bioinformatik, Master Medieninformatik, Master Wirtschaftsinformatik, Master Data Science und Master Medizinische Informatik (in Kooperation mit/ an der Medizinischen Universität Wien).
- Lehramt Informatik (Bachelor und Master)
- Doktoratsstudium der technischen Wissenschaften oder der Wirtschaftswissenschaften

Zudem bietet die Fakultät für Informatik seit WS 2017/18 das Erweiterungscurriculum Computational Thinking an, das Studierenden aller Fachrichtungen offensteht.

Mit dem breit gefächerten Angebot an Informatik-Studien der Universität Wien sind Studierende für die Zukunft bestens gerüstet. Das durch hochwertige Forschung an der Fakultät für Informatik entstandene Wissen wird engagierten Studierenden mittels aktueller Lehrmethoden und Technologien vermittelt. Somit wird sichergestellt, dass sowohl der Wirtschaft als auch der Wissenschaft kompetente und innovative Absolvent*innen mit hohem Einsatzpotenzial in vielfältigen Anwendungsgebieten zur Verfügung stehen.

Kontakt

Dekanat der Fakultät für Informatik

A-1090 Wien, Währinger Straße 29

T: +43-1-4277-780 01

E: dekanat.informatik@univie.ac.at

Dekan

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Wilfried Gansterer, M.Sc.

Vizedekan*innen

Univ.-Prof. Dipl.-Inform. Univ. Dr. Claudia Plant

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Renate Motschnig [Lehre]

<http://informatik.univie.ac.at>

3.6. Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Die **Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät** ist jene Einrichtung der Universität Wien, an der das kulturelle Gedächtnis der Gesellschaft stetig und vielfältig weiterentwickelt wird. Dieses bildet die Voraussetzung für eine historisch differenzierte Wahrnehmung der Gegenwart und für ein verantwortungsbewusstes und kreatives Handeln, dessen Perspektive sich auf andere als individuelle Erfahrungen beziehen.

Was die Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät an Wissen und Bewusstsein erarbeitet, macht sie der Öffentlichkeit zugänglich und bringt die damit verbundenen Kompetenzen in den Gesellschaftsprozess ein: Das geschieht über Schulen, Museen, Bibliotheken, Archive, Denkmalpflege- und andere Kultureinrichtungen. Zu den Qualitäten der Fakultät gehört der kurze Weg zwischen Forschung, akademischer Lehre und Öffentlichkeit, so zum Beispiel durch die Ausbildung von Lehrer*innen für AHS, BHS und andere Aus- und Weiterbildungsinstitutionen, durch Öffentlichkeitsarbeit in den Regionen archäologischer Grabungen oder durch Kooperationen mit Museen, Ausstellungsstätten, Bibliotheken und Gebietskörperschaften. Auf diese Weise werden Forschungsergebnisse rasch gesellschaftlich wirksam. Der kurze Weg garantiert aber auch Praxisnähe und wechselseitige Wirkung, denn ebenso erreichen gesellschaftliche Anforderungen und Aufträge für Forschung und Lehre die Fakultät.

Die Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät gehört zu den größten und vielfältigsten ihrer Art und entspricht darin allen Ansprüchen an eine große Hauptstadtuniversität. Forschung und Lehre sind allen Epochen der Menschheitsgeschichte gewidmet; geographisch konzentrieren sich die Arbeiten auf den europäischen Raum und den gesamten Mittelmeerraum. Einige Fachbereiche widmen sich ebenso den Kulturräumen des Nahen, Mittleren und Fernen Ostens. Hinzu treten Studien zu spezifischen trans- und interkontinentalen Kulturräumen. Die Konzentration auf Europa, verbunden mit exemplarischen Bezügen zu verschiedenen außereuropäischen Kulturen ergibt ein charakteristisches Profil. Es entspricht sowohl der Position der Universität Wien im Donaauraum, der eine spezifische Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in Europa und der Welt besitzt, als auch aktuellen Trends in den Kulturwissen-

schaften und Cultural Studies: Sie zielen auf die Beobachtung der Welt als ein komplexes Gesamtsystem, das sich nicht ausschließlich aus der europäischen Kultur und Geschichte heraus verstehen lässt, aber auch nicht ohne eine Reflexion der besonderen Rolle Europas.

Kontakt

Dekanat der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät

Herbert Kamleitner, MA (Fakultätsmanager)

A-1010 Wien, Universitätsring 1

T: +43-1-4277-400 02

E: dekanat.hkw@univie.ac.at

Dekan

Univ.-Prof. Dr. Sebastian Schütze

Vizedekan*innen

Assoz.-Prof. Dr. Gerald Moers (Geschäftsbereich Lehre)

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dorothea Nolde (Geschäftsbereiche Forschung, Nachwuchsförderung und Geschlechtergerechtigkeit)

<https://hist-kult.univie.ac.at>

3.7. Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Die **Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät** der Universität Wien ist die größte ihrer Art in Österreich. Ihr gehören derzeit 14 Institute sowie das Forschungszentrum „CIRDIS“ und ein Core Facility MediaLab an. Die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät hat vier Standorte: das Hauptgebäude, in dem sich auch das Dekanat befindet, den Universitätscampus, in dem das Philologisch-Kulturwissenschaftliche StudienServiceCenter untergebracht ist, Räume in der Sensengasse, Schenkenstraße und in der Althanstrasse.

Als Teil der Geisteswissenschaften untersuchen die philologisch-kulturwissenschaftlichen Disziplinen das weltweite Spektrum der Kulturen in ihren sprachlichen und geschichtlichen Dimensionen, in ihren sprachlichen, literarischen, regionalen, nationalen, ethnischen, sozialen, konfessions- und geschlechtspezifischen Unterschieden sowie in überregionalen und globalen Zusammenhängen. Mit ihrem breiten Angebot an Forschung und Lehre leistet die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät Grundlagenforschung im Bereich Kulturen und Identitäten und richtet gleichzeitig ihren Blick über die Grenzen des Landes und über Europa hinaus auch auf alle anderen Weltregionen und entwickelt Kompetenzen für politische, kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen mit diesen. An die Stelle von einstmaligen national bestimmten Zielsetzungen tritt die Auseinandersetzung mit einer globalisierten Welt, die eine Verbindung zwischen allen philologisch-kulturwissenschaftlichen Fächern herstellt und so das spezifische Profil und Programm der Fakultät bildet.

An der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät werden rund 25.000 Studierende von über 1100 Lehrenden betreut. Die Lehr- und Prüfungsadministration wird durch fachspezifische Studienprogrammleitungen organisiert. Das Studienangebot umfasst Anglistik und Amerikanistik, Afrikawissenschaften, Germanistik, Romanistik, Fennistik, Hungarologie, Niederlandistik, Skandinavistik, Slawistik, Orientalistik, Indologie, Tibetologie und Buddhismuskunde, Latein, Griechisch, Sinologie, Japanologie, Koreanologie, Wirtschaft und Gesellschaft Ostasiens, Musikwissenschaft, Sprachwissenschaft, Vergleichende Literaturwissenschaft, Islamisch-Theologische Studien,

sowie Theater-, Film und Medienwissenschaft. Zahlreiche Studienrichtungen gibt es österreichweit nur an diesem Standort. Das Studienangebot der Fakultät wurde entsprechend der Bologna-Struktur dreistufig ausgestaltet (Bachelor, Master, Doktorat). Daneben werden zahlreiche Lehramtsstudien aus den Bereichen Klassische Philologie, Deutsche Philologie, Romanistik, Anglistik, Slawistik, Islamische Religionspädagogik, und Hungarologie angeboten. Die zentralen Forschungsschwerpunkte der Fakultät sind europäische und globale Kulturen und Identitäten sowie systemische und funktionale sowie ästhetische und mediale Dimensionen der menschlichen Kommunikation.

Kontakt

Dekanat der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät

A-1010 Wien, Universitätsring 1

T: +43-1-4277-450 01

E: dekanat-pkw@univie.ac.at

Dekanin

Univ. Prof. Dr. Melanie Malzahn

Vizedekan*innen

Univ.-Prof. Dr. Stephan Müller

Ao. Univ. Prof. Dr. Gisela Prochazka-Eisl

Ao. Univ.-Prof. Dr. Michael Zach

<http://phil-kult.univie.ac.at>

3.8. Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft

Die **Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft** umfasst 3 wissenschaftliche Subeinheiten – das Institut für Philosophie, das Institut für Bildungswissenschaft und das Institut Wiener Kreis – sowie zwei Subeinheiten auf Verwaltungsebene, das Dekanat und das StudienServiceCenter. An der Fakultät sind ca. 350 Wissenschaftler*innen in Forschung und Lehre und 40 Mitarbeiter*innen als allgemeines Universitätspersonal für die Organisation des Wissenschaftsbetriebes tätig.

Charakteristikum der Fakultät ist die erfolgreiche Verbindung international sichtbarer und anerkannter Forschung mit sehr hoher quantitativer und qualitativer Verantwortung in der Lehre für 2 BA-Studiengänge (mit ca. 4600 Studierenden), 6 MA-Studiengänge (mit ca. 1700 Studierenden), Doktoratsstudien (mit ca. 270 Studierenden), und in Kooperation mit der Fakultät für Psychologie die Verantwortung für das Unterrichtsfach Psychologie-Philosophie (mit ca. 1300 Studierenden). Studienabschlüsse im Studienjahr 2018: 366 Bachelor Abschlüsse, 130 Master Abschlüsse, 77 Abschlüsse im Diplomstudium für das Lehramt im Unterrichtsfach Psychologie-Philosophie, 71 Bachelorabschlüsse für das Lehramt im Unterrichtsfach Psychologie-Philosophie, 4 Masterabschlüsse für das Lehramt im Unterrichtsfach Psychologie-Philosophie; 15 Doktorate.

Den in der Fakultät vertretenen Fächern ist gemeinsam, dass sie in Methodik und Inhalt weitgehend den Charakter von Reflexionswissenschaften aufweisen und damit in besonders hohem Maß den Anspruch einer Universität erfüllen, eine Stätte geistiger und kritischer Begegnung zu sein; sie versuchen, die doppelte Funktion der Universität in Hinblick auf Bildung und Ausbildung zu erfüllen und kritisch weiterzuentwickeln.

In über 50 Drittmittelprojekten wird an der Fakultät zu den im Entwicklungsplan 2025 formulierten Forschungsschwerpunkten und Themenfeldern der Fakultät, sowohl in Grundlagenforschung als auch in angewandter Forschung gearbeitet.

Forschungsschwerpunkte Entwicklungsplan 2025:

- Philosophische Begründung und Kritik von Normen in Ethik, Recht, Politik
- Theorien des Wissens, der Wissenschaften und des Sozialen
- Geist – Körper – Kunst – Kultur
- Philosophische und bildungswissenschaftliche Zugänge zu kultureller Differenz und globaler Entwicklung
- Bildung in Schule und Gesellschaft
- Diversität und Inklusion
- Bildungsprozesse in biographischer und historischer Perspektive

Kontakt

Dekanat der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft

A-1010 Wien, Universitätsstraße 7

T: +43-1-4277-460 01

E: dekanat.philbild@univie.ac.at

Dekan

Univ.-Prof. Dr. Wilfried Datler

Vizedekan

Univ.-Prof. Dr. Mark Coeckelbergh

<http://philbild.univie.ac.at>

3.9. Fakultät für Psychologie

Die **Fakultät für Psychologie** umfasst die Institute für

- Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden
- Klinische und Gesundheitspsychologie
- Arbeits-, Wirtschafts- und Sozialpsychologie und
- Psychologie der Entwicklung und Bildung.

Dazu kommen eine Forschungs-, Lehr- und Praxisambulanz, das Dekanat sowie ein StudienServiceCenter. 256 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen (inklusive Lektor*innen und Studienassistent*innen) werden von 25 Verwaltungsmitarbeiter*innen im Lehr- und Forschungsbetrieb unterstützt.

Die Forschungsinhalte an der Fakultät für Psychologie konzentrieren sich auf vier Themenfelder:

- Kognitive, emotionale und motivationale Prozesse sowie deren biologische Grundlagen
- Gesundheit, Belastung, Bewältigung sowie soziale Inklusion
- Arbeit, Gesellschaft und Wirtschaft
- Entwicklung, Bildung und Lernen über die Lebensspanne

Innerhalb dieser Themenfelder gibt es Forschungsschwerpunkte, in deren Rahmen sich mehrere Kolleg*innen gemeinsam mit spezifischen Fragestellungen beschäftigen, die sie in ihren Projekten besonders beleuchten. Die aktuellen Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich auf „Psychologie im Kontext von Veränderungen und Entscheidungen in Organisationen und in der Wirtschaft“, „Psychologie des lebenslangen Lernens“, „Psychologie im Kontext von Gesundheit und Beeinträchtigung“ sowie die „Psychologie der Ästhetik“.

Aktuell ist die Fakultät für Psychologie an folgenden interdisziplinären Forschungsprojekten beteiligt: An den Forschungsplattformen „#YouthMediaLife“ und „The Stress of Life (SOLE)“ sowie am Forschungsverbund „Vienna Cognitive Science Hub“.

Das Studienangebot in Psychologie umfasst ein Bachelor-, ein Master- und ein Doktoratsstudium mit knapp 3.400 aktiven Studierenden.

Kontakt

Dekanat der Fakultät für Psychologie

A-1010 Wien, Liebiggasse 5

T: +43-1-4277-470 01

E: dekanat.psychologie@univie.ac.at

Dekanin

Univ.-Prof. Dr. Barbara Schober

Vizedekan*innen

Univ.-Prof. Dr. Stefanie Höhl

Univ.-Prof. Dr. Claus Lamm

<https://psychologie.univie.ac.at>

3.10. Fakultät für Sozialwissenschaften

Die **Fakultät für Sozialwissenschaften** wurde 2004 als eigenständige Organisationseinheit eingerichtet und zählt zu den größten Fakultäten der Universität Wien. Sie setzt sich aus neun Instituten zusammen: Demografie, Internationale Entwicklung, Kultur- und Sozialanthropologie, Pflegewissenschaft, Politikwissenschaft, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Staatswissenschaft und Wissenschafts- und Technikforschung. Neben den Instituten zählen zwei administrative Subeinheiten zur Fakultät. Das Dekanat kümmert sich um sämtliche organisatorische Angelegenheiten und um das Management der Fakultät; das StudienServiceCenter Sozialwissenschaften ist für den Bereich Studium und Lehre zuständig.

Die Fakultät für Sozialwissenschaften sieht es als ihre zentrale Aufgabe, gesellschaftliche Herausforderungen und Veränderungsprozesse auf globaler, nationaler und lokaler Ebene einer kritischen, wissenschaftlich fundierten Analyse zu unterziehen. Viele Gesellschaften befinden sich heute in größeren Umbrüchen und stoßen dabei an vielfältige Grenzen. Mehr denn je sind die Sozialwissenschaften daher gefragt, zum besseren Verstehen dieser komplexen Transformationsprozesse beizutragen, aber auch an Lösungsfindungen und Neugestaltungen mitzuwirken. Damit ist es, über exzellente Beiträge zu internationalen wissenschaftlichen Debatten hinaus, das explizite Ziel der Fakultät, das produzierte Wissen in unterschiedliche Handlungsfelder einzubringen und sich so maßgeblich an der Entwicklung sozialer Innovationen zu beteiligen.

Neben der Fortführung und Vertiefung der Forschungstätigkeit in den verschiedenen Fächern fokussiert die Fakultät auf sieben Forschungsschwerpunkte: Familie, Generationen und Gesundheitsförderung; Geschlecht und Transformation; Governance, Demokratie, Solidarität; Migration, Citizenship und Zugehörigkeit(en); Politischer Wettbewerb und politische Kommunikation; Visual Studies in den Sozialwissenschaften; Wissen, Materialität und öffentliche Räume. Ziel ist es, mit diesen Schwerpunkten die fächer- und institutsübergreifenden Forschungsaktivitäten zu unterstützen und somit wesentliche aktuelle gesellschaftliche und soziale Herausforderungen aus mehreren wissenschaftlichen Fachrichtungen

zu untersuchen. Durch das Zusammenführen verschiedener methodischer und theoretischer Herangehensweisen wird es möglich, komplexe Probleme für die Forschung zu erschließen. Ausgewiesene Stärken und etablierte Forschungstraditionen sollen weiter gefördert und zukunftsorientierte, innovative Forschungsfelder vermehrt gestärkt und das generierte Wissen soll gesellschaftlichen Akteur*innen zugänglich gemacht werden.

Darüber hinaus sind Wissenschaftler*innen der Fakultät derzeit in acht fakultätsübergreifenden Forschungsplattformen, zwei Forschungszentren und vier Forschungsverbänden an der Universität Wien beteiligt. Hinzu kommen verschiedenste disziplinäre und interdisziplinäre Forschungsgruppen und zahlreiche nationale und internationale Forschungskooperationen im Rahmen von Drittmittelprojekten.

Die Fakultät versteht sich als Ort universitärer Aus- und Weiterbildung, wobei den Studierenden Gelegenheit zur Spezialisierung auf einer breiten fachlichen Basis gegeben wird, die es ermöglichen soll, sich den wechselnden Anforderungen des Berufslebens erfolgreich zu stellen. Im Wintersemester 2019/20 studieren rund 14.100 Studierende an der Fakultät in den verschiedenen Bachelor, Master- und Doktoratsstudiengängen in den Fächern Kultur- und Sozialanthropologie, Politikwissenschaft, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Soziologie sowie in den Master- oder Doktoratsstudien Demografie, Gender Studies, Internationale Entwicklung, Pflegewissenschaft, Wissenschafts- und Technikforschung.

Kontakt

Dekanat der Fakultät für Sozialwissenschaften

A-1090 Wien, Rooseveltplatz 2/2. Stock

T: +43-1-4277-490 01

E: dekanat.sowi@univie.ac.at

Dekan

Univ.-Prof. Hajo Boomgaarden, PhD

Vizedekan*innen

ao. Univ.-Prof. Dr. Christoph Reinprecht

Univ.-Prof. Dr. Michaela Pfadenhauer

Univ.-Prof. Markus Wagner, PhD

<http://sowi.univie.ac.at>

3.11. Fakultät für Mathematik

Die traditionsreiche **Fakultät für Mathematik** ist heute ein europäisches Zentrum der Forschung und Lehre. Ein derart vielfältiges Spektrum mathematischer Inhalte findet man in Österreich nur an der Universität Wien.

Die Lehrenden der Fakultät betreuen nicht nur die Mathematikstudien in den Bereichen Bachelor, Master, Lehramt und Doktoratsstudium zur Gänze, sondern übernehmen auch regelmäßig grundlegende Servicelehrveranstaltungen für die Studienrichtungen Physik, Astronomie, Meteorologie und Geophysik, Biologie, für das Lehramtsstudium Informatik und Informatikmanagement sowie für die Masterstudien Scientific Computing und Computational Science. Nennenswert ist auch das Lehramtsstudium Darstellende Geometrie welches mehrere Zielsetzungen hat: Einerseits sollen zukünftige Lehrer*innen für die Fächer Darstellende Geometrie, Geometrisches Zeichnen und CAD an allgemeinbildenden und berufsbildenden höheren Schulen ausgebildet werden, andererseits gibt das Studium einen Einblick in dasjenige Teilgebiet der Mathematik, das sich Geometrie nennt. Auch die schulpraktische und unterrichtsbezogene Ausbildung steht im Mittelpunkt. Einen weiteren speziellen Schwerpunkt im berufsbegleitenden Bildungssektor setzt die Fakultät durch Veranstaltungen zur Lehrer*innenfortbildung.

An der Fakultät ist es traditionell so, dass Studierende schon früh in die Forschung miteinbezogen werden. Interessierte Schüler*innen an höheren Schulen werden eingeladen, sich im persönlichen Gespräch über die Inhalte und Modalitäten des Mathematikstudiums sowie die Berufsaussichten näher zu informieren. In besonderen Fällen können besonders Begabte auch vorzeitig, d.h. noch während der Schulzeit, Vorlesungen hören und Prüfungen ablegen. Derzeit gibt es an der Fakultät für Mathematik ca. 3000 aktive Studierende, davon ca. 1800 im Lehramt.

Die Fakultät ist äußerst drittmittelstark. Fakultätsmitglieder wirken an sieben WWTF Projekten mit; zudem werden 96 FWF-Projekte an der Fakultät durchgeführt. Informationen über diese Projekte sowie andere fremdfinanzierte Forschungsvorhaben finden sich auf der Homepage der Fakultät, die auch einen Überblick

über wissenschaftliche Auszeichnungen von Fakultätsmitgliedern (u.a. vier Wittgenstein- und elf START-Preise, sowie zwei ERC Advanced Grants und zwei ERC Starting Grants) bietet.

Mitglieder der Fakultät sind an entscheidenden Stellen im Erwin Schrödinger Institut für Mathematische Physik, und im Wolfgang Pauli Institut, beide mit Sitz in Wien tätig. Bei den Monatsheften für Mathematik, die der Fakultät traditionell eng verbunden sind, sind Fakultätsmitglieder als Herausgeber*innen von mehr als 30 internationalen Fachzeitschriften, bei 5 davon als Chefherausgeber*innen, engagiert.

Der Fakultät ist auch die Öffentlichkeitsarbeit ein großes Anliegen. Zahlreiche Aktivitäten dazu, wie z.B. eine jährliche Summer School für Schüler*innen oder Besuchsprogramme für Schüler*innengruppen ermöglichen Interessierten einen Einblick in die Welt der Mathematik jenseits des Schulunterrichts. Damit trägt die Fakultät einen wichtigen Teil zur Begabtenförderung im Sektor der MINT-Fächer bei.

Kontakt

Dekanat der Fakultät für Mathematik
A-1090 Wien, Oskar-Morgenstern-Platz 1
T: +43-1-4277-506 01, eF: +43-1-4277-850 601
E: dekanat.mathematik@univie.ac.at

Dekan

Univ.-Prof. Dr. Radu Ioan Bot

Vizedekane

Ao. Univ.-Prof. Dr. Günther Hörmann

Univ.-Prof. Dr. Christian Schmeiser

<http://mathematik.univie.ac.at>

3.12. Fakultät für Physik

Die **Fakultät für Physik** ist stolz auf ihre reiche Tradition, die mit Christian Doppler als erstem Institutsvorstand 1850 ihren Anfang nahm. Josef Loschmidt, Josef Stefan, Ernst Mach, Ludwig Boltzmann, Lise Meitner, Hans und Walther Thirring sowie die Nobelpreisträger Victor Franz Hess und Erwin Schrödinger – sie alle arbeiteten über viele Jahre hier.

Heute ist die Fakultät eine moderne Forschungsinstitution mit einem breiten Forschungsportfolio: In Experiment, Theorie und Computersimulation beschäftigen sich mehr als 300 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen mit den Grundlagen und Anwendungen der

- **Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation:** Theorie und Experimente zur photonischen Quanteninformation untersuchen neue Verfahren der Quantenkommunikation und des Quantenrechnens. Experimente mit Makromolekülen, Nanopartikeln, Nanofestkörpern und Nanodiamanten ermöglichen neue Einsichten in die Quantenphysik an der Grenze zur klassischen Welt, zu Gravitation, Chemie und Biologie – mit Anwendungen in neuen Quantensensoren.
- **Physik der kondensierten Materie und Materialwissenschaft:** Dies umfasst experimentelle, theoretische und computergestützte Forschung an nano- und mikrostrukturierten sowie niederdimensionalen Materialien und weicher Materie. Der Fokus liegt auf der Entwicklung neuer skalenübergreifender Methoden und dem Einsatz modernster hochauflösender experimenteller Verfahren, welche Einblick in die Struktur, Dynamik und den Transport von Materie bis auf die atomare Ebene geben.
- **Mathematische Physik, Gravitationsphysik und Teilchenphysik:** Diese geben einen Einblick in die Physik auf großen und kleinen Distanzen mittels phänomenologischer und mathematischer Hochenergiephysik sowie mathematischen Fundamenten der Relativitätstheorie mit Anwendungen zur Beschreibung von LHC-Physik, schwarzen Löchern und Gravitationswellen.
- **Isotopenphysik:** In diesem Bereich werden neue Methoden der beschleunigerbasierten Massenspektrometrie entwickelt und für isotopebasierte Datierungen verwendet. Damit werden archäologische, geologische und astrophysikalische Fragestellungen bearbeitet.

- **Aerosolphysik:** Untersucht werden die Bildung und Verteilung von klimarelevanten Partikeln. Dazu werden neue Technologien im Labor entwickelt um auch Nano- und Bioaerosole nachzuweisen und auf Forschungsflügen die Partikelverteilung lokal und interkontinental studiert.

Die Fakultät ist international **renommiert** und in **mehreren Bereichen weltweit wissenschaftlich führend**. Physiker*innen der Universität Wien zählen zu den höchstzitierten ihres Feldes. Die wissenschaftliche Stärke der Fakultät misst sich auch in einer überdurchschnittlich hohen Zahl an erfolgreichen Forschungsprojekten mit einem jährlichen Drittmittelvolumen von ca. 9 Millionen Euro. Darunter wurden bisher schon 18 Exzellenzprojekte in erfolgreiche Forschung umgesetzt. Firmenausgründungen und die zwei Christian Doppler Labors „*Mid-IR Spektroskopie und Halbleiteroptik*“ und „*Advanced Magnetic Sensing and Materials*“ verbinden die Exzellenz in der Grundlagenforschung mit anwendungsorientierten Industriekooperationen.

Die Fakultät bildet auf allen Ebenen der Lehre – vom Bachelor bis zur Promotion sowie im Unterrichtsfach – rund 2200 Studierende als Physiker*innen aus. Dazu leistet die Fakultät die Physikausbildung für die Ernährungswissenschaften, Biologie, Chemie und Pharmazie. Rund 80 engagierte Mitarbeiter*innen in Technik, Labor und Administration unterstützen alle Aktivitäten der Fakultät.

Die Fakultät ist national und international breit vernetzt und an den interfakultären Forschungsplattformen *ESI* und *TURIS* sowie am Forschungsverbund *Umwelt* beteiligt.

Kontakt

Dekanat der Fakultät für Physik
A-1090 Wien, Boltzmanngasse 5

T: +43-1-4277-510 01

E: dekanat.physik@univie.ac.at

Dekan

Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Fally

Vizedekane

Univ.-Prof. Dr. Markus Arndt

Univ.-Prof. Piotr T. Chruciel, MSc PhD

<http://physik.univie.ac.at>

3.13. Fakultät für Chemie

Die Welt ist in einem raschen Wandel begriffen, „Ausstieg“ aus der naturwissenschaftlich-technischen Zivilisation ist keine Lösung. Die Chemie ist eine Überlebensstrategie, die fundamental die Lebensqualität verbessert, sei es durch neue Werk- oder Wirkstoffe. Zudem ist die gesamte materielle Welt chemischer Natur, die Chemie nimmt daher eine zentrale Stellung innerhalb der Naturwissenschaften ein.

Die Fakultät für Chemie bekennt sich zur grundlagenorientierten, breiten Ausbildung im Fach Chemie und darauf aufbauend zur besonderen Entwicklung der Forschungsschwerpunkte: (1) Computergestützte Chemie und biomolekulare Simulation, (2) Chemie funktioneller und nachhaltiger Materialien, (3) Lebensmittelchemie und Physiologische Chemie, (4) Bio- und Umweltanalytik, (5) Synthese und Katalyse sowie (6) Biologische und medizinische Chemie. Die Fakultät für Chemie ist stets offen für Initiativen ihrer Mitglieder, zukunftsweisende Forschungsthemen neben den fokussierten Forschungsschwerpunkten aufzugreifen.

Das Chemiestudium ist die berufliche Grundlage für Chemiker in Forschung und Entwicklung, Technik, Industrie und Umwelt. Im Bachelorstudium (6 Semester) erfolgt eine fundierte chemische Grundausbildung (Analytische, Anorganische, Organische, Physikalische und Theoretische Chemie sowie Biochemie), aber auch eine Einführung in Mathematik und Physik. Im Masterstudium steht eine breite Ausbildungspalette in den obigen Schwerpunkten zur Auswahl. Zudem ist im Bereich der Fakultät auch die fachliche und fachdidaktische Ausbildung der Chemielehrerinnen und -lehrer für die Sekundarstufe angesiedelt, da so wieder junge Menschen für die Chemie begeistert werden.

An den Instituten der Fakultät wird Forschung auf international anerkanntem Niveau betrieben. Master- und Doktoratsstudierende erhalten oft schon im Rahmen Ihrer Ausbildung die Möglichkeit, Auslandsaufenthalte an kooperierenden Universitätsinstituten zu absolvieren. Neben der universitären Zusammenarbeit im In- und Ausland sind die Kompetenzen unserer Mitarbeiter*innen auch kommerziell gefragt. Beträchtliche Fördermittel werden aus Industriekooperationen eingeworben und ermögli-

chen die Bezahlung von Projektmitarbeiter*innen.

- 14 Institute, 5 Core Facilities und 2 Serviceeinrichtungen
- Wissenschaftliches/allgemeines Universitätspersonal: 246/96
- Lektor*innen/ Tutor*innen: 176
- Anzahl der Studierenden: rd. 2.500
- Drittmittelaufkommen der Fakultät: ca. 4,7 Mill. € pro Jahr

Kontakt

Dekanat der Fakultät für Chemie
A-1090 Wien, Währinger Straße 42
T: +43-1-4277-520 01
E: chemie.dekanat@univie.ac.at

Dekan

O. Univ.-Prof. Dr. Dr. Bernhard Keppler
Vizedekan*innen
Univ.- Prof. Mag. Dr. Veronika Somoza
Assoz. Prof. Dipl.-Chem. Dr. Lothar Brecker, Privatdoz.

<http://chemie.univie.ac.at>

3.14. Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie

Das Ziel der Fakultät ist es, den Kosmos, die Erde, die Umwelt und die Anthroposphäre besser zu verstehen, um den nachhaltigen Umgang mit unserem Planeten zu unterstützen. Den Geist der Fakultät prägen Entdeckungen: Wie das Universum Planeten entstehen lässt, wie der Planet Erde funktioniert, wie die Umwelt auf der Erdoberfläche gestaltet wird, wie die Umwelt die Menschheit beeinflusst – und der Mensch die Umwelt.

Die **Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie** konzentriert sich dabei auf fundamentale Fragen der menschlichen Existenz. Wie entstand das Universum? Woher stammt die Erde und gibt es andere erdähnliche Planeten? Wie hat sich die Erde bis heute entwickelt und kann ihre Zukunft vorausgesagt werden? Wie entstand Leben auf unserem Planeten und wie hat es sich entfaltet? Welchen Einfluss hat die Menschheit auf die Erde und ist dieser Einfluss nachhaltig? Die Antworten auf diese Fragen sind der Schlüssel, um auch den großen gesellschaftlichen Herausforderungen und den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen zu begegnen: Umweltveränderung, Umweltverschmutzung, Klimawandel, Wasserressourcen, Biodiversität, Migration und Bevölkerungsdynamik, nachhaltige Nutzung von Ressourcen und Resilienz von Ökosystemen. Die Fakultät erforscht und lehrt diese Themen interdisziplinär und mit Hilfe etablierter natur- und sozialwissenschaftlicher Methoden.

Rund 4.500 Studierende nutzen das breit gefächerte Studienangebot. Es umfasst fünf Bachelorstudien (Astronomie; Erdwissenschaften; Geographie; Lehramt Geographie und Wirtschaftskunde; Meteorologie), zehn Masterstudien (Astronomie, Environmental Sciences – interdisziplinäres Masterstudium, Erdwissenschaften; Geographie; Lehramtsstudium Geographie und Wirtschaftskunde; Kartographie und Geoinformation; Meteorologie; Physics of the Earth / Geophysics – internationales Joint-Masterstudium; Raumforschung und Raumordnung; Urban Studies – in Kooperation mit internationalen Bildungseinrichtungen) sowie sieben Dissertationsgebiete (Astronomie; Environmental Sciences; Erdwissenschaften; Geographie aus dem Bereich Naturwissen-

schaft; Geographie aus dem Bereich Sozialwissenschaft; Geophysik; Meteorologie).

Von den rund 475 Beschäftigten der Fakultät sind knapp 80 Prozent Wissenschaftler*innen (28 Professuren, 6 Tenure Track Professuren). Die Fakultät kann jährlich auf durchschnittlich 670 Publikationen und etwa 4,5 Millionen Euro an Drittmiteinnahmen verweisen.

Der Fakultät gehören folgende Institute und Departments an:

- Institut für Astrophysik
- Institut für Geographie und Regionalforschung
- Institut für Geologie
- Department für Lithosphärenforschung
- Institut für Meteorologie und Geophysik
- Institut für Mineralogie und Kristallographie
- Institut für Paläontologie

Kontakt

Dekanat der Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie

A-1090 Wien, Althanstraße 14 / UZA II

T: +43-1-4277-530 03

E: dekanat.fgga@univie.ac.at

Dekanin

Univ.-Prof. Dr. Petra Heinz

Vizedekane

Univ.-Prof. João Alves, PhD

Univ.-Prof. Dr. Stephan Glatzel

Univ.-Prof. Dr. Leopold Haimberger

<http://fgga.univie.ac.at>

3.15. Fakultät für Lebenswissenschaften

Die **Fakultät für Lebenswissenschaften** ist eine der größten Fakultäten der Universität Wien und umfasst die Wissenschaftsbereiche Biologie, Pharmazie und Ernährungswissenschaften. Ihr gehören derzeit 15 Departments, 4 Core Facilities und 2 Großgeräteeinrichtungen, das Dekanat und das StudienService-Center an. Rund 730 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen sowie 220 TechnikerInnen, Laborant*innen und Verwaltungsangestellte sind an der Fakultät beschäftigt. Derzeit studieren aktiv rund 9.100 Studierende in den verschiedenen Bachelor-, Master-, Diplom-, Lehramt- und Doktoratsstudienlehrgängen in den Fächern Biologie, Molekulare Biologie, Pharmazie und Ernährungswissenschaften.

Ziel der Fakultät für Lebenswissenschaften ist es, das Verständnis der Prinzipien des Lebens und der Evolution zu vertiefen. Basierend auf diesem Erkenntnisgewinn stellt sich die Fakultät den vielfältigen Herausforderungen der Zukunft, wie z.B. den Auswirkungen des Klimawandels auf biologische Systeme oder Optimierungsmöglichkeiten von Ernährung und Gesundheit für eine alternde Bevölkerung. Die Grundlagenforschung stellt die Basis für gesellschaftsrelevante, angewandte Forschung dar. Auf Basis der Kenntnis biologischer Systeme werden Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen entwickelt.

Der Erfolg der Grundlagenforschung der Fakultät wird u.a. dokumentiert durch zahlreiche eingeworbene Projekte aus europäischen Förderprogrammen (3 ERC Advanced Grants, 1 ERC Starting Grants, 6 IMIs) und durch die Zuerkennung von österreichischen Exzellenzpreisen des FWFs (2 START und 1 Wittgenstein) und des WWTFs sowie von 5 Doktoratskollegs und 1 SFB/NFN.

Um interdisziplinäre Forschung zwischen den Departments der Fakultät und zwischen Fakultäten zu stimulieren, sind 5 Forschungsplattformen und 1 Forschungsverbund eingerichtet. Die Interaktionen mit anderen nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen werden intensiviert, um die führende Stellung der Fakultät auf nationaler Ebene im Bereich der Lebenswissenschaften sicherzustellen und ihre Präsenz in der internationalen Forschungslandschaft zu stärken.

An der Fakultät wird in folgenden 5 Themenfeldern geforscht:

- Botanik und Biodiversitätsforschung
- Organismische Systembiologie.
- Funktionelle Ökologie
- Ernährungswissenschaften
- Pharmazie

Kontakt

Dekanat der Fakultät für Lebenswissenschaften
A-1090 Wien, Althanstraße 14
T: +43-1-4277-500 01, eFax: +43-1-4277-850 001
E: dekanat.lewi@univie.ac.at

Dekan

Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Ecker

Vizedekan*innen

Univ.-Prof. Dr. Gerhard J. Herndl

ao. Univ.-Prof. Dr. Eva Millesi

Univ.-Prof. Mag. Dr. Karl-Heinz Wagner

<https://lifesciences.univie.ac.at/>

3.16. Zentrum für Translationswissenschaft

Das **Zentrum für Translationswissenschaft** beschäftigt sich in Forschung und Lehre mit allen Formen professionell hergestellter Kommunikation über Sprach- und Kulturbarrieren hinweg. Die Translationswissenschaft ist ein transdisziplinär ausgerichtetes Fach, das sich seit den 1980er Jahren als eigenständige Disziplin etabliert hat. Ihre Aufgabe ist die systematische Erforschung und Beschreibung translatorischer und transkultureller Phänomene auf Prozess-, Produkt- und Funktionsebene. Die prozessorientierte Forschung untersucht die kognitiven sowie die handlungsbezogenen Abläufe der Translation und transkulturellen Kommunikation; produktorientierte Analysen vergleichen, beschreiben und evaluieren Translate, Texte und Diskurse im transkulturellen Kontext; funktions-orientierte Studien erforschen die Rolle, Funktion und Rezeption von Translaten, Translator*innen und transkultureller Kommunikation in verschiedenen Kulturen, Epochen, Gesellschaften, Organisationen und Institutionen.

Forschung und Lehre umfassen vor allem die Teilbereiche Übersetzungswissenschaft, Dolmetschwissenschaft, Terminologiewissenschaft und Transkulturelle Kommunikation. Dabei werden Tätigkeitsfelder wie Fachübersetzen, Literatur- und Medienübersetzen, Konferenzdolmetschen, Dialogdolmetschen, Terminologiemanagement etc. ebenso abgedeckt wie Bereiche der kulturwissenschaftlich orientierten Transkulturalitätsforschung und Mehrsprachigkeit sowie Kommunikationsmanagement, Übersetzungs- und Sprachtechnologien, Lokalisierung, mehrsprachiges Content-Management, Technische Dokumentation oder Diversitätsmanagement.

Die Ausbildung erfolgt 3-stufig: Bachelorstudium Transkulturelle Kommunikation; Masterstudium Translation, mit Spezialisierungen in (1) Fachübersetzen und Sprachindustrie, (2) Übersetzen in Literatur, Kunst und Medien, (3) Konferenzdolmetschen, (4) Dialogdolmetschen; Doktoratsstudium. Die sprachbezogene Lehre umfasst zurzeit folgende Sprachen: Deutsch, Bosnisch/Serbisch/Kroatisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Tschechisch, Ungarisch.

Kontakt

Büro des Zentrums für Translationswissenschaft
A-1190 Wien, Gymnasiumstrasse 50

T: +43-1-4277-580 01, F: +43-1-4277-9 581

E: translation@univie.ac.at

Zentrumsleiterin

Univ.-Prof. Mag. Dr. Mira Kadric-Scheiber

Stellvertretender Zentrumsleiter*innen

Univ.-Prof. Mag. Dr. Klaus Kaindl

Univ.-Prof. Mag. Dr. Hanna Risku

<http://transvienna.univie.ac.at>

3.17. Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport

Das **Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport** (ZSU) zählt zu den 20 Fakultäten bzw. Zentren der Universität Wien und befindet sich auf der Schmelz im 15. Wiener Gemeindebezirk. Ihm sind das Institut für Sportwissenschaft (ISW) als wissenschaftliche Subeinheit und das Universitätssportinstitut (USI) als zentrale Einrichtung des Hochschulsports in Wien zugeordnet. Das ISW kooperiert mit dem Österreichischen Institutsfonds für Sportmedizin (ÖISM), mit dem es auch das Olympiazentrum Wien des Österreichischen Olympischen Komitees betreibt.

Für Angelegenheiten zum laufenden Studienbetrieb steht den Studierenden und Lehrenden das Studienservicecenter zur Verfügung. Das Büro des Zentrums ist Anlaufstelle für administrative und organisatorische Belange des ZSU.

Sportwissenschaft ist eine auf Theoriebildung basierende empirische Disziplin, die als Querschnitts- und Integrationswissenschaft begriffen wird. Forschungsprojekte haben vielfach inter- und multidisziplinären Charakter.

Das ISW ist die größte Forschungseinrichtung im Bereich der Sportwissenschaft in Österreich. Forschungsaktivitäten zu den Themenbereichen „Bildung und Gesundheitsförderung“ sowie „Leistungsfähigkeit durch Intervention“ stehen im Vordergrund. Forscher*innen des ISW sind an EU-, FWF-, FFG- u.a. Projekten sowie an Forschungsplattformen beteiligt.

Am ISW der Universität Wien sind derzeit 5 Professuren eingerichtet bzw. gelangen zur Besetzung: Sport- und Leistungsphysiologie, Sportsoziologie und -ökonomie, Bewegungswissenschaft mit Schwerpunkt Biomechanik und Sportinformatik, Trainingswissenschaft mit biologischem Schwerpunkt und Sports Nutrition. Die Kooperation und Vernetzung mit anderen Wissenschaftsdisziplinen sowie mit Organisationen des Sports, der Gesundheit und der Wirtschaft unterstreicht die Identität der Sportwissenschaft als integrative Disziplin.

In der Ausbildung am ISW geht es um die Verbindung von Theorie und Praxis, wobei die forschungsgeleitete Lehre im Mittelpunkt steht. Rund 2000 Studierende werden für schulische und außerschulische (Gesundheit, Wirtschaft

etc.) Bereiche ausgebildet. Forschung und Lehre in der Sportwissenschaft gehen Hand in Hand mit der Entwicklung und zunehmenden Bedeutung des Sports in der modernen Gesellschaft.

Am ZSU werden qualifizierte Aus- und Weiterbildungen angeboten. In der Praxis wird Tradition mit Innovation und Zukunft verbunden, wie die über 200 vom USI angebotenen Sportarten zeigen.

Kontakt

Büro des Zentrums für Sportwissenschaft und Universitätssport

A-1150 Wien, Auf der Schmelz 6a

T: +43-1-4277-590 01

Zentrumsleiter

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Arnold Baca

Stellvertretende Zentrumsleiterin

Assoz.-Prof. DI Dr. Barbara Wessner

<http://zsu-schmelz.univie.ac.at>

3.18. Max Perutz Labs (Zentrum für Molekulare Biologie)

Die **Max Perutz Labs Vienna** sind ein Joint-Venture zwischen dem Zentrum für Molekulare Biologie der Universität Wien und dem Zentrum für Medizinische Biochemie der Medizinischen Universität Wien. Das Ziel dieser Kooperation ist die Lösung wichtiger wissenschaftlicher Probleme an der Schnittstelle von Biologie und Medizin.

Durch die Vereinigung der intellektuellen Ressourcen der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien entstanden Rahmenbedingungen, die bahnbrechende Entdeckungen in den molekularen Lebenswissenschaften ermöglichen. Rund 400 Wissenschaftler*innen aus 40 Nationen erforschen am „Perutz“ mechanistische Prozesse in der Biomedizin und verbinden innovative Grundlagenforschung mit medizinisch relevanten Fragestellungen. Als Teil des Vienna BioCenter, einem führenden Hotspot der Lebenswissenschaften in Europa, arbeitet das Institut auch intensiv mit anderen Forschungseinrichtungen am Campus zusammen.

Leitbild: Mechanistische Biomedizin

Der Ausdruck „Mechanistische Biomedizin“ fasst den Auftrag und das Leitbild der Max Perutz Labs zusammen. „Mechanistisch“ beschreibt die Ambition zu verstehen, wie die einzelnen Komponenten komplexer Systeme ursächlich miteinander interagieren. Es beschreibt auch den Ehrgeiz, schrittweise von einer deskriptiven auf eine mechanistische Verständnisebene zu gelangen, je tiefer man in wissenschaftliche Phänomene eindringt. Nur über ein fundamentales Verständnis der ursächlichen molekularen Mechanismen können Krankheiten vollständig aufgeklärt werden. Dieses Verständnis ist häufig das Ergebnis von Grundlagenforschung, die von reiner Neugier vorangetrieben wird, lange Zeiträume umfasst und oft schwer vorzusuplanen ist.

Die Vision der Max Perutz Labs ist es, bedeutende Entdeckungen zu machen, kreativ zusammenzuarbeiten, zukünftige SpitzenforscherInnen hervorzubringen und eine Inspiration für die breite Öffentlichkeit zu sein.

Die Forschungsprogramme an den Max Perutz Labs umfassen vier Schwerpunkte:

- Mechanistische Zell- und Entwicklungsbiologie
- Chromatin, RNA und Chromosomen Biologie
- Immunität und Infektion
- Strukturbiologie und Computational Biology

Spitzenwissenschaftler*innen von morgen

Ziel der Max Perutz Labs ist es, besonders Nachwuchsforscher*innen und jungen Gruppenleiter*innen eine Basis für ihre Forschungsarbeit zu bieten. Seit 2008 wurden 11 Max Perutz Labs Junior Groups, vier WWTF „Vienna Research Groups for Young Investigators“ und vier Laufbahnstellen etabliert. Zusammen haben die Max Perutz Labs-Gruppenleiter*innen viele hochkarätige Förderpreise gewonnen. Dazu zählen unter anderem ein Wittgenstein Award, 12 ERC Grants und 8 START-Preise. Zudem zählen die Max Perutz Labs 12 EMBO-Mitglieder zu ihrer Faculty.

Auch für Doktorand*innen und Postdoktorand*innen bieten die Max Perutz Labs ein spannendes Umfeld: ein internationales PhD-Programm mit verschiedenen Themenschwerpunkten, exzellente Forschungseinrichtungen, hochwertige Seminarprogramme und die lebhafteste, internationale Atmosphäre am Vienna BioCenter bieten ein inspirierendes Umfeld für junge Forscher*innen.

Kontakt

Max Perutz Labs (Zentrum für Molekulare Biologie)
Vienna Biocenter, Dr. Bohr-Gasse 9
A-1030 Wien
T: +43-1-4277-240 01
E: office@mfpl.ac.at
Zentrumsleiter
Univ.-Prof. Dr. Alwin Köhler
Stellvertretende Zentrumsleiter*innen
Univ.-Prof. Dr. Sascha Martens
Ass.-Prof. Dr. Christa Bückler (Lehre)

www.mfpl.ac.at

3.19. Zentrum für Lehrer*innenbildung

Das **Zentrum für Lehrer*innenbildung (ZLB)** ist das gemeinsame Dach aller Lehramtsstudien der Universität Wien. Es sieht seine Aufgabe darin, die Lehrer*innenbildung an der Universität Wien in der Lehre, der Forschung und in der Third Mission sowie in der Nachwuchsförderung und Internationalisierung tatkräftig zu unterstützen. Es ist wie eine Fakultät strukturiert mit Schnittstellen zu den anderen Fakultäten und Zentren. Die Mitglieder des Zentrums gehören allen 4 Säulen (Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Bildungswissenschaften und Pädagogisch-praktische Studien) der Lehrer*innenbildung an.

Das Zentrum für Lehrer*innenbildung besteht aus den folgenden Subeinheiten: Büro des Zentrums für Lehrer*innenbildung, SSC Lehrer*innenbildung, Institut für Lehrer*innenbildung, Didaktik der Naturwissenschaften (AECCs).

Am Standort des Zentrums in der Porzellan-gasse 4 sind die folgenden wissenschaftlichen Arbeitsbereiche angesiedelt:

- AECC Didaktik der Biologie
- AECC Didaktik der Chemie
- AECC Didaktik der Physik
- Bildungswissenschaften
- Didaktik der Politischen Bildung
- Inklusive Pädagogik
- Sprachlehr- und -lernforschung

Das Zentrum unterstützt die fachdidaktischen Arbeitsgruppen innerhalb der Fakultäten und Zentren und fördert die Vernetzung der Fachdidaktiken und der Bildungswissenschaften.

Themenfelder in der Forschung bilden die unterrichtsbezogene Lehr- und Lernforschung, Forschung zu Schule, Schulsystem und Qualitätsentwicklung sowie Forschung zur Professionalisierung von Lehrer*innen. Die Forschung am Zentrum zielt darauf ab, belastbares Wissen bereitzustellen, das dazu dient, Problemlagen von Unterricht und Schule zu identifizieren und zu erklären, theoretische Modelle für wirksames Lehren und zielführendes Lernen empirisch zu prüfen, erfolgversprechende Maßnahmen zu entwerfen und zu evaluieren oder Bedingungen einer wirkungsvollen Umsetzung von innovativen Ansätzen in Praxisfeldern zu analysieren. Zu den Kernaufgaben des Zentrums gehört es dabei, Forschungs- und

Lehrprojekte anzustoßen und zu befördern, die bedeutsame Herausforderungen von Unterricht und Schule aufgreifen. Stichworte wie Migration, Bildungsexpansion, digitale Transformation oder Inklusion stehen für aktuelle Herausforderungen, die im Bildungsbereich zu bewältigen sind. Die Entwicklung eines spezifisch strukturierten Doktoratsprogramms Lehrer*innenbildung dient der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Die Ausbildung für Lehrer*innen erfolgt gemeinsam im Verbund Nord-Ost. Dieser umfasst neben der Universität Wien die Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems, die Pädagogische Hochschule Niederösterreich, die Pädagogische Hochschule Wien sowie die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik und bildet die größte Ausbildungsstätte für Lehrer*innen in Österreich. In der Zusammenarbeit mit den kooperierenden Institutionen übernimmt das Zentrum eine zentrale Rolle. Das gemeinsame Studienangebot zur Ausbildung für Lehrer*innen der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) für 27 Unterrichtsfächer und die Spezialisierung Inklusive Pädagogik umfasst ein achtsemestriges Bachelorstudium, auf das ein viersemestriges Masterstudium (inkl. einsemestriger Praxisphase) aufbaut. Ziel des Bachelor- und Masterstudiums ist es, die Studierenden qualitativ, professionsorientiert und forschungsgeleitet auf ihre zukünftigen Aufgaben vorzubereiten. In den Pädagogisch-praktischen Studien erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit Schulen und Lehrer*innen, die für ihre Aufgabe im Verbund forschungsgeleitet zu Mentor*innen ausgebildet werden.

Kontakt

Büro des Zentrums für Lehrer*innenbildung
1090 Wien, Porzellan-gasse 4, Stiege 1, 3. Stock
T: +43-1-4277-602 01

E: zlb@univie.ac.at

Zentrumsleiter

Univ.-Prof. Mag. Dr. Dr. phil. habil Manfred Prenzel

Stellvertretende Zentrumsleiterin

Univ.-Prof. Mag. Dr. Andrea Lehner-Hartmann

<https://lehrerinnenbildung.univie.ac.at>

3.20. Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft

Das **Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft** besteht aus derzeit 15 Arbeitsgruppen mit über 150 Mitarbeiter*innen, welche die Vision teilen, gesellschaftlich relevante Grundlagenforschung auf internationalem Spitzenniveau zu betreiben. Das Zentrum führt mit Mikrobiologie, Ökosystemforschung und Umweltgeowissenschaften Schlüsselforschungsdisziplinen des 21. Jahrhunderts mit großem Synergiepotenzial zusammen.

Wissenschaftler*innen am Zentrum untersuchen die fundamentale Rolle von Mikroorganismen in komplexen Umweltsystemen. Sie analysieren, wie Bakterien, Archaeen, Pilze, Mikroeu-karyonten und Viren miteinander und mit höheren Organismen, bis hin zum Menschen interagieren. Das Zentrum erforscht interdisziplinär den anthropogenen Einfluss auf aquatische und terrestrische Systeme, um neue Lösungsansätze für wichtige Umweltprobleme zu entwickeln, von Schadstoffen, Eutrophierung von Ökosystemen bis hin zur Klimakrise. Die daraus entstehenden grundlegenden Erkenntnisse sollen zur Lösung drängender Fragen der Menschheit beitragen und einen Beitrag zur Erreichung der United Nations Sustainable Development Goals leisten. Durch die Verbindung der Forschungsfelder Mikrobiologie, Ökosystemforschung und Umweltgeowissenschaften bieten sich neue Möglichkeiten, wichtige Forschungsfragen am Zentrum, wie die Wechselwirkungen von Mikroorganismen und Spurenschadstoffen, biogeochemische Stoffkreisläufe oder das Verhalten von Mikroplastik und Nanopartikeln in der Umwelt zu beantworten und neue Lösungsansätze für Umweltprobleme zu entwickeln.

Ein Schlüsselthema des Zentrums ist die Erforschung des Mikrobioms in Medizin und Umwelt, welches eng mit medizinische Herausforderungen verbunden ist, wie der Verbesserung der Vorhersagemöglichkeit für Krankheitsverläufe und die Entwicklung neuartiger Behandlungswege.

Das Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft kann bei Forschung und Ausbildung auf modernste Forschungsinfrastruktur zurückgreifen, wie etwa einem NanoSIMS zur Funktionsanalyse von Mikroben und high-end Massenspektrometrie zum Messen von Spuren-

stoffen wie Isotopen oder Nanomaterialien in der Umwelt.

Das Zentrum ist sehr drittmittelstark. Der Erfolg in der Grundlagenforschung spiegelt sich unter anderem in vielen hochkarätigen Preisen, die Gruppenleiter*innen des Zentrums gewonnen haben, wider. Dazu gehören österreichische Exzellenzpreise des FWF (Wittgensteinpreis, START-Preis), eine vom WWTF finanzierte „Vienna Research Group for Young Investigators“, sowie Auszeichnungen des Europäischen Forschungsrats (ERC Advanced Grant, Consolidator Grant, Starting Grants). Zudem sind am Zentrum drei der weltweit meist zitierten Forscher („Highly Cited Researchers“) angesiedelt.

Dem Zentrum ist die Interaktion mit allen Bereichen der Gesellschaft, Citizen Science und Wissenschaftskommunikation ein wichtiges Anliegen. Am Zentrum herrscht eine lebhafte und sehr internationale Atmosphäre. In dem international ausgerichteten Team sind über 25 Nationen vertreten und bieten ein spannendes und stimulierendes Umfeld für Postdoktorand*innen, Doktorand*innen, und Student*innen. Die Vienna Doctoral School for Microbiology and Environmental Science ist am Zentrum verankert. Weiters ist eine Doktoratsschule des FWF am Zentrum angesiedelt und die Forscher*innen des Zentrums sind in verschiedenen Studiengängen auf Bachelor- und Masterlevel in den Bereichen Biologie, Computational Science, Erdwissenschaften, Mikrobiologie, Ökologie und Umweltwissenschaften aktiv.

Kontakt

Büro des Zentrums für Mikrobiologie und Umweltsystemforschung

A-1090 Wien, Althanstr. 14

T: +43-1-4277-911 01

E: zentrum.cmess@univie.ac.at

Zentrumsleiter

Univ.-Prof. Dr. Andreas Richter

Stellvertretende Zentrumsleiter

Univ.-Prof. Dr. Thilo Hofmann

Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Wagner

Zentrumsmanagerin

Dr. Annina Müller Strassnig

<http://cmess.csb.univie.ac.at>



4. FORSCHUNGSVERBÜNDE FORSCHUNGSPLATTFORMEN FORSCHUNGSCLUSTER

4.1. Forschungsverbünde

Das Instrument des Forschungsverbundes soll verstärkt dazu genutzt werden, um an der Universität Wien insbesondere in gesellschaftlich relevanten Themenbereichen Forscher*innen zusammenzuführen, kritische Masse zu schaffen, die dann Ausgangspunkt für Anträge auf Forschungsplattformen und Drittmittelprojekte sein können.

Derzeit gibt es nachfolgende Forschungsverbünde an der Uni Wien:

- Geschlecht und Handlungsmacht
- Umwelt
- Chemie, Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
- Interdisziplinäre Werteforschung
- Forschungsverbund Kognitionswissenschaften /Vienna CogSciHub
- Geschichte und Theorie der Biographie
- Interuniversitärer Forschungsverbund Elfriede Jelinek der Universität Wien und der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien
- Research Center for the History of Transformations (RECET)
- Lateinamerikaforschung

4.2. Forschungsplattformen

Forschungsplattformen sind ein erfolgreiches Instrument für fächerübergreifende Forschungsk Kooperationen. Die Initiative zu ihrer Einrichtung geht dabei von Wissenschaftler*innen und Forscher*innengruppen unterschiedlicher Disziplinen und Fakultäten aus, die ihre Einrichtungen im Rahmen von Ausschreibungen einbringen können. Die Anträge werden international begutachtet. Die Ausschreibungen sind thematisch offen. Forschungsplattformen widmen sich wissenschaftlichen Fragestellungen, die nur interdisziplinär erforscht werden können. Das Instrument dient daher der Förderung besonders innovativer, fächerübergreifender Forschungsvorhaben. Forschungsplattformen werden für die Dauer von vier Jahren eingerichtet.

Folgende Forschungsplattformen sind – seit Jänner 2020 – neu an der Universität Wien eingerichtet:

The Stress of Life – Processes and Mechanisms underlying Everyday Life Stress

(Fakultät für Psychologie, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Fakultät für Lebenswissenschaften, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport)

Leitung: Urs Markus Nater

Accelerating Photoreaction Discovery

(Fakultät für Chemie, Fakultät für Physik, Fakultät für Mathematik)

Leitung: Leticia Gonzalez Herrero

Governance of digital practices

(Fakultät für Sozialwissenschaften, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaftliche Fakultät)

Leitung: Barbara Prainsack

MMM Mathematics-Magnetism-Materials

(Fakultät für Mathematik, Fakultät für Physik)

Leitung: Norbert Mauser

Gender: Ambivalent In_Visibilities (GAIN)
(Rechtswissenschaftliche Fakultät, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Fakultät für Sozialwissenschaften, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
Leitung: Elisabeth Holzleithner

Mineralogical Preservation of the Human Biome from the Depth of Time
(Fakultät für Lebenswissenschaften, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft, Fakultät für Chemie)
Leitung: Ron Pinhasi

The Challenge of Urban Futures: governing the complexities in European cities
(Fakultät für Sozialwissenschaften, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie, Fakultät für Informatik)
Leitung: Yuri Kazepov

Transformations and Eastern Europe
(Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Zentrum für LehrerInnenbildung, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Fakultät für Sozialwissenschaften)
Leitung: Claudia Kraft

Next Generation Macrocycles to Address Challenging Protein Interfaces
(Fakultät für Chemie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
Leitung: Nuno Maulide

Secondary metabolomes of bacterial communities
(Fakultät für Lebenswissenschaften, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft, Fakultät für Chemie)
Leitung: Sergey Zotchev

Single Cell Regulation of Stem Cells
(Fakultät für Lebenswissenschaften, Zentrum für Molekulare Biologie)
Leitung: Uli Technau

Darüber hinaus auch noch:

Mediatized Lifeworlds - Young people's narrative constructions, connections and appropriations
(Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Fakultät für Psychologie, Fakultät für Sozialwissenschaften und Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaften)
Leitung: Susanne Reichl

The Comammox Research Platform
(Fakultät für Chemie, Fakultät für Lebenswissenschaften, Zentrum für Molekulare Biologie, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaften)
Leitung: Holger Daims

Plastics in the Environment and Society (PLENTY)
(Fakultät für Lebenswissenschaften, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie, Fakultät für Sozialwissenschaften)
Leitung: Prof. Gerhard Herndl

Forschungsplattform „Data Science@Uni Vienna“
(Fakultät für Informatik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Fakultät für Mathematik)
Leitung: Torsten Möller

Forschungsplattform „Mobile Cultures and Societies“
(Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät und Fakultät für Sozialwissenschaften)
Leitung: Alexandra Ganser-Blumenau

Forschungsplattform „Elfriede Jelinek: Texte - Kontexte - Rezeption“
(Institut für Germanistik, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Fakultät für Sozialwissenschaften)
Leitung: Pia Janke

Forschungsplattform „Marine Rhythms of Life“
(Zentrum für Molekulare Biologie, Fakultät für Chemie und Fakultät für Lebenswissenschaften)
Leitung: Kristin Tessmar-Raible

Forschungsplattform „Active Ageing“
(Fakultät für Lebenswissenschaften, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport)
Leitung: Karl Heinz Wagner

Forschungsplattform „Ethik und Recht in der Medizin“

(Evangelisch-Theologische Fakultät, Katholisch-Theologische Fakultät, Rechtswissenschaftliche Fakultät in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien)

Leitung: Ulrich Körtner

Forschungsplattform „Characterisation of Drug Involved Mechanisms“

(Fakultät für Lebenswissenschaften, Fakultät für Chemie)

Leitung: Claudia Valenta

Forschungsplattform „Erwin-Schrödinger-Institut für Mathematik und Physik“

(Fakultät für Mathematik und Fakultät für Physik)

Leitung: Christoph Dellago

Forschungsplattform „Global African Diaspora Studies Platform“

(Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät und Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Leitung: Adams Bodomo

Forschungsplattform „Responsible Research and Innovation in Academic Practice“

(Fakultät für Sozialwissenschaften und Fakultät für Lebenswissenschaften)

Leitung: Ulrike Felt

Forschungsplattform „Vienna Metabolomics Center“

(Fakultät für Lebenswissenschaften, Fakultät für Chemie und Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)

Leitung: Wolfram Weckwerth

Forschungsplattform „Nano-Norms-Nature“

(Rechtswissenschaftliche Fakultät, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaften und Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)

Leitung: Angela Kallhoff

Forschungsplattform „Testing quantum and gravity interface with single photons (TURIS)“

(Fakultät für Physik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)

Leitung: Philip Walther

4.3. Forschungszentren

Nach Abschluss der Maximalförderung können erfolgreiche Forschungsplattformen in Forschungszentren überführt werden. Diese sind Subeinheiten einer Fakultät oder eines Zentrums, welche oder welches sich an der Finanzierung beteiligt. Die Einrichtung erfolgt nach Vorlage eines international zu begutachtenden Konzepts.

Forschungszentren werden regelmäßig evaluiert und finanzieren sich zu einem erheblichen Anteil aus Drittmitteln. Sie werden längstens auf die Dauer des Beschäftigungsverhältnisses ihrer Leiter*innen eingerichtet.

Bereits an der Universität Wien eingerichtete Forschungszentren sind:

CIRDIS – Center for Interdisciplinary Research and Documentation of Inner and South Asian Cultural History

In Fortführung der gleichnamigen Forschungsplattform (Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät; Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät; Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)

Leitung: Martin Gaenzle

Forschungszentrum Vienna Center for Electoral Research (VieCER)

(Fakultät für Sozialwissenschaften)

Leitung: Wolfgang Claudius Müller

Forschungszentrum Religion and Transformation in Contemporary European Society

(Katholisch-Theologische Fakultät, Evangelisch-Theologische Fakultät, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)

Leitung: Kurt Appel

4.4. Kooperationen mit Medizinischer Universität Wien

Die Universität Wien hat mit der Medizinischen Universität Wien zahlreiche gemeinsame Kooperationen. Sie betreibt gemeinsame Clusterprojekte und Core Facilities, um die Zusammenarbeit zu verstärken und zu vertiefen, Synergieeffekte in strategischen Forschungsfeldern zu erzielen und auch institutionell zu verankern.

Die Max Perutz Labs sind ein gemeinsames Forschungs- und Ausbildungszentrum der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien am Vienna Biocenter, einem der größten Life Sciences Cluster in Österreich. An den MPL sind rund 500 Mitarbeiter*innen aus 40 Nationen in durchschnittlich 60 Forschungsgruppen mit Grundlagenforschung und Lehre im Bereich der Molekularbiologie beschäftigt.

Darüber hinaus wurden Ende 2018 drei gemeinsame Professuren in den Bereichen Computational Medicine, Molecular Biology und Public Health Nutrition ausgeschrieben. Im Bereich der Lehre gibt es ein interdisziplinäres Masterstudium in Cognitive Science; eine verstärkte Kooperation zwischen den beiden Universitäten ist auch im Rahmen des Vienna Cognitive Science Hub, einem interdisziplinären Forschungsnetzwerk an der Universität Wien, geplant.

Unter der Federführung der Veterinärmedizinischen Universität Wien kooperieren die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien im Rahmen des „Messerli Forschungsinstitut“ auch bei der Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung und ihrer Grundlagen in den Bereichen Kognition und Verhalten von Tieren sowie Ethik.

Das Institut für Ethik und Recht in der Medizin der Universität Wien ist seit 2004 eine interdisziplinäre Forschungsplattform der Katholisch-Theologischen Fakultät, der Evangelisch-Theologischen Fakultät und der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, an dem auch die Medizinische Universität Wien über einen Kooperationsvertrag beteiligt ist.

Interuniversitäre Clusterprojekte

- Sprach- und Musikressourcen des Gehirns
- Mikrobiom, Immunologie und Gehirnentwicklung
- Antiepileptika
- Translationale Krebstherapie

Gemeinsame Core Facilities

- Joint Metabolome Center
- Joint Microbiome Center

Vienna Life-Science Instruments

Zur gemeinsamen Nutzung bereits vorhandener wissenschaftlicher Großgeräte gibt es die Initiative Vienna Life-Science Instruments (VLSI), an der zusätzlich auch die Österreichische Akademie der Wissenschaften beteiligt ist.



5. Studienrecht und -organisation

5.1. Studienpräses

Um alle Mitglieder der Universität – also Studierende, Lehrende und Mitarbeiter*innen in der Administration – in studienrechtlichen Belangen bestmöglich zu betreuen, wurde an der Universität Wien die Funktion „Studienpräses“ eingerichtet.

Grundlage dafür bildet die im Universitätsgesetz 2002 vorgesehene „Einrichtung eines für die Vollziehung der studienrechtlichen Bestimmungen in erster Instanz zuständigen monokratischen Organs“ (§ 19 Abs. 2 Z. 2 UG).

Die Aufgaben der bzw. des Studienpräses sind vielfältig und umfangreich. Rechtliche Grundlage dafür sind das Universitätsgesetz 2002 und die Satzung der Universität Wien (§ 3 Satzungsteil Studienpräses). In erster Linie umfassen sie die Abwicklung von studienrechtlichen Verfahren (z.B. Rechtsschutz bei Prüfungen nach § 79 UG), die Sicherung von Qualitätsstandards, Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle (z.B. Beurteiler*innenbestellung bei Doktoratsstudien; Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis), aber auch die Mitwirkung beim Sicherstellen der guten wissenschaftlichen Praxis bei Abschlussarbeiten durch die Plagiatsprüfung.

Studienprogrammleiter*innen steuern ihre fachliche Kompetenz zur Erfüllung dieser Aufgaben bei. Dabei regelt eine Delegationsverordnung jene Aufgaben, die die Studienprogrammleitungen im Namen der*des Studienpräses ausführen (z.B. Anerkennungsverfahren, die Ausstellung von Zeugnissen über Studienabschlüsse).

Das Büro Studienpräses ist außerdem zusätzlich mit dem Stipendienwesen an der Universität Wien, der Erstellung von Anerkennungs- und Äquivalenzverordnungen betraut, betreut den Second Level Support im Rahmen der elektronischen Einreichung von wissenschaftlichen Arbeiten und ist erste Anlaufstelle an der Universität Wien für Anfragen zum Thema Nostrifizierungen.



Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Lieberzeit

Seit Oktober 2014 nimmt **Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Lieberzeit** die Funktion des Studienpräses und **Privatdoz. MMag. DDr. Julia Wippersberg** die Funktion der Vizestudienpräses wahr.

Kontakt

Büro des Studienpräses

**Hauptgebäude der Universität Wien, 1. Stock,
gegenüber Hörsaal 33**

A-1010 Wien, Universitätsring 1

T: +43-1-4277-121 51

E: buerostudienpraeses@univie.ac.at

<http://studienpraeses.univie.ac.at/>

5.2. Studienprogrammleitungen und StudienServiceCenter

Die erste Anlaufstelle für Studieninteressierte und für allgemeine Fragen zum Studium ist die **Website des Studienservice und Lehrwesens**. Dort finden Sie das gesamte Studienangebot der Universität Wien im Überblick. Weiters erhalten Sie Informationen zum Zulassungsverfahren und zum Weg durch das Studium

Nach der Zulassung zum Studium sind die Studienprogrammleitungen (SPL) für Ihr Studium verantwortlich. Sie planen das Lehrprogramm und entscheiden studienrechtliche und studienorganisatorische Fragen. Die Studienprogrammleitungen werden von StudienServiceCentern (SSC) und StudienServiceStellen unterstützt.

Bachelor-, Master-, Diplom- und Lehramtsstudien

(Funktionsperiode: 1.10.2020 – 30.09.2022)

Studienprogrammleitung
Katholische Theologie 1
ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Treitler

Studienprogrammleitung
Evangelische Theologie 2
ao. Univ. Prof. Mag. Dr. Robert Schellander

Studienprogrammleitung
Rechtswissenschaften 3
ao. Univ.-Prof. Dr. Bettina Perthold

Studienprogrammleitung
Wirtschaftswissenschaften 4
ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Katharina Auer-Srnka

Studienprogrammleitung
Informatik und Wirtschaftsinformatik 5
Ass.-Prof. Mag. Dr. Martin Polaschek

Studienprogrammleitung
Ägyptologie, Judaistik, Urgeschichte und Historische Archäologie 6
Assoz. Prof. Mag. Dr. Alexandra Krenn-Leeb

Studienprogrammleitung
Geschichte 7
Univ.-Doz. Mag. Dr. Maria Mesner

Studienprogrammleitung
Kunstgeschichte und Europäische Ethnologie 8
OR Dr. Elisabeth Goldarbeiter-Liskar

Studienprogrammleitung
Altertumswissenschaften 9
Ass.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Hameter

Studienprogrammleitung
Deutsche Philologie 10
Mgr. Michal Dvorecky, PhD

Studienprogrammleitung
Romanistik 11
Mag. Dr. Petrea Lindenbauer, Privatdoz.

Studienprogrammleitung
Anglistik 12
Univ.-Prof. Mag. Dr. Christiane Dalton-Puffer

Studienprogrammleitung
Finno-Ugristik, Niederlandistik, Skandinavistik und Vergleichende Literaturwissenschaft 13
ao. Univ.-Prof. MMag. Dr. Roger Reidinger

Studienprogrammleitung
Orientalistik, Afrikanistik, Indologie und Tibetologie 14
Univ.-Prof. Dr. Stephan Prochazka

Studienprogrammleitung
Ostasienwissenschaften 15
Univ.-Prof. Mag. Dr. Ina Hein, MA

Studienprogrammleitung
Musikwissenschaft und Sprachwissenschaft 16
Univ. Prof. Dr. Michele Calella

Studienprogrammleitung
Theater-, Film- und Medienwissenschaft 17
Mag. Dr. Andrea Braidt

Studienprogrammleitung
Philosophie 18
Mag. Dr. Michael Staudigl, Privadoz.

Studienprogrammleitung
Bildungswissenschaft 19
Univ.-Prof. Dr. Henning Schluß

Studienprogrammleitung
Psychologie 20
Univ.-Prof. Dr. Ulrich Ansorge

Studienprogrammleitung
Politikwissenschaft 21
Ass.-Prof. Mag. Dr. Josef Melchior

Studienprogrammleitung
Publizistik und Kommunikationswissenschaft 22
Ass.-Prof. Ing. Mag. Dr. Klaus Lojka

Studienprogrammleitung
Soziologie 23
Assoz. Prof. Mag. Dr. Ulrike Zartler-Griessl,
Privatdoz.

Studienprogrammleitung
Kultur- und Sozialanthropologie 24
ao. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Kraus

Studienprogrammleitung
Mathematik 25
Assoz. Prof. Mag. Dr. Roland Donniger

Studienprogrammleitung
Physik 26
Assoz. Prof. Dipl. Ing. Kerstin Hummer

Studienprogrammleitung
Chemie 27
Dr. Angelika Menner

Studienprogrammleitung
**Erdwissenschaften, Meteorologie-Geophysik
und Astronomie 28**
Univ.-Prof. Dr. Michael Wagreich

Studienprogrammleitung
Geographie 29
Mag. Dr. Ronald Pöpl, BA

Studienprogrammleitung
Biologie 30
ao. Univ.-Prof. Mag. Mag. Dr. Sylvia Kirchengast

Studienprogrammleitung
Molekulare Biologie 31
Ass.-Prof. Dr. Barbara Hamilton

Studienprogrammleitung
Pharmazie 32
ao. Univ.-Prof. Dr. Michael Wirth

Studienprogrammleitung
Ernährungswissenschaften 33
Ass. Prof. Mag. Dr. Petra Rust

Studienprogrammleitung
Translationswissenschaft 34
Univ. Prof. Mag. Dr. Klaus Kaindl

Studienprogrammleitung
Sportwissenschaft 35
Mag. Dr. Karl Schörghuber

Studienprogrammleitung
Slawistik 48
Mag. Dr. Emmerich Kelih

Studienprogrammleitung
Lehrer*innenbildung 49
Univ.-Prof. Mag. Dr. Ilse Schritteser (bis 2021)
Univ. Prof. MMag. Dr. Susann Schwab, MA (ab
2021)

Neues Doktoratsstudium

Das Team des Doktorand*innen-zentrums berät Sie gerne zu Fragen rund um das Doktorat an der Universität Wien (Ablauf, Finanzierung etc.) und unterstützt Sie mit einem vielfältigen Angebot an Veranstaltungen und Workshops.

Die Doktoratsstudienprogrammleitungen bzw. StudienServiceCenter (SSC) sind für alle studienrechtlichen und studienorganisatorischen Angelegenheiten des Doktoratsstudiums zuständig.

Studienprogrammleitung Doktoratsstudium
Katholische Theologie 36
ao. Univ.-Prof. MMag. Dr. Gunter Prüller-Jagenteufel

Studienprogrammleitung Doktoratsstudium
Evangelische Theologie 37
Univ. Prof. Dr. Christian Danz

Studienprogrammleitung Doktoratsstudium
Rechtswissenschaften 38
Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Stefan Meissel

Studienprogrammleitung Doktoratsstudium
Wirtschaftswissenschaften 39
Univ.-Prof. Mag. Dr. Immanuel Bomze

Studienprogrammleitung Doktoratsstudium
Sozialwissenschaften 40
Univ. Prof. Dr. Sophie Lecheler

Studienprogrammleitung Doktoratsstudium
Historisch Kulturwissenschaftliches 41
Univ.-Prof. Dr. Peter Becker

Studienprogrammleitung Doktoratsstudium
Philologisch-Kulturwissenschaftliches 42
Univ.-Prof. Dr. Kathrin Saringen

Studienprogrammleitung Doktoratsstudium
Philosophie und Bildungswissenschaft 43
Univ.-Prof. Dr. Hans Bernhard Schmid

Studienprogrammleitung Doktoratsstudium
Geowissenschaften, Geographie und Astronomie 45
Univ.-Prof. Mag. Mag. Dr. Franz Kerschbaum

Studienprogrammleitung Doktoratsstudium
Informatik 50
Univ.-Prof. Dipl. Ing. Dr. Helmut Hlavacs

Studienprogrammleitung Doktoratsstudium
Mathematik 51
Univ.-Prof. Mag. Dr. Andreas Cap

Studienprogrammleitung Doktoratsstudium
Physik 52
Univ.-Prof. Mag. Dr. Thomas Pichler

Studienprogrammleitung Doktoratsstudium
Chemie 53
Univ.-Prof. Dr. Christian Becker

Studienprogrammleitung Doktoratsstudium
Psychologie und Biologie mit Schwerpunkt Kognitions-, Verhaltens- und Neurowissenschaften 54
Univ.-Prof. Mag. Dr. Thomas Bugnyar

Studienprogrammleitung Doktoratsstudium
Biologie mit Schwerpunkt Ökologie und Evolution 55
Univ.-Prof. Dr. Gerhard Herndl

Studienprogrammleitung Doktoratsstudium
Molekulare Biologie 56
Univ.-Prof. Dr. Manuela Baccarini

Studienprogrammleitung Doktoratsstudium
Biologie mit Schwerpunkt Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft 57
Univ.-Prof. Mag. Dr. Thomas Rattei

Studienprogrammleitung Doktoratsstudium
Pharmazie, Ernährungswissenschaften und Sportwissenschaften 58
Assoz. Prof. Dipl.-Biochem. Dr. Elke Heiß,
Privatdozent



6. Dienstleistungseinrichtungen

Stabsstellen

Besondere Einrichtung

6.1. Bibliotheks- und Archivwesen

Die Dienstleistungseinrichtung **Bibliotheks- und Archivwesen** der Universität Wien gliedert sich in die Universitätsbibliothek mit der Hauptbibliothek und 37 Fachbereichsbibliotheken sowie das Archiv der Universität Wien. Ca. 430 Mitarbeiter*innen (davon knapp 300 Vollzeitäquivalente) ermöglichen ein umfangreiches Serviceangebot.

Die Universitätsbibliothek Wien in Zahlen

Mit ihrem Bestand von über 7,6 Mio. Büchern (davon 2,8 Mio. in der Hauptbibliothek), über 6.000 Printzeitschriften, ca. 600 lizenzierten Datenbanken, über 860.000 lizenzierten E-Books und knapp 83.000 lizenzierten E-Journals ist die Universitätsbibliothek Wien die größte wissenschaftliche Bibliothek Österreichs. Sie ist das wissenschaftliche Informationszentrum für die Angehörigen der Universität Wien und für die allgemeine Öffentlichkeit. Täglich werden online über 42.000 Suchanfragen registriert, tausende Bücher entlehnt, verlängert oder vor Ort benützt. Elektronische Volltextressourcen wurden 2019 mehr als 8 Millionen mal aufgerufen.

Benützung für Mitarbeiter*innen der Universität

Für das Entleihen von Büchern ist ein **Bibliotheksausweis** in Form der **u:card** erforderlich. Als Mitarbeiter*in der Universität Wien kann dieser bestellt werden, sobald die Zustimmung zur Benützungsordnung und Zustimmung zur Datenverarbeitung in **u:space** <https://uspace.univie.ac.at/web/mitarbeiterinnen> gegeben wurde. Das Bibliothekskonto wird dadurch automatisch angelegt. Dieser Ausweis gilt für alle Standorte der Universitätsbibliothek Wien.

Bücher der Hauptbibliothek werden in für die Benutzer*innen nicht zugänglichen Magazinen aufgestellt, sind über die Suchmaschine **u:search** zu bestellen und werden vom Bibliothekspersonal ausgehoben. In der Hauptbibliothek ist optional zur Entlehnung eine Benutzung vor Ort im Großen Lesesaal

möglich, sowie die Nutzung des historischen Buchbestandes im Lesesaal alte und wertvolle Bestände.

Die meisten Fachbereichsbibliotheken stellen ihre Bücher hingegen systematisch nach Fachgruppen geordnet auf und sind mehrheitlich als Freihandbibliotheken organisiert: die Benutzer*innen können direkt zu den Regalen gehen. Universitätsangehörige haben, wie alle Bibliotheksbenutzer*innen, die Möglichkeit, Ankaufswünsche via Online-Formular zu äußern. Die Universitätsbibliothek ist bemüht, alle facheinschlägigen Wünsche im Rahmen der Sammelrichtlinien ökonomisch effizient und vornehmlich in Form von elektronischen Ressourcen zu erfüllen.

Die Bibliothek bietet ein Digitalisierungsservice für elektronisch nicht vorhandene Literatur an, so diese Werke für Forschung und Lehre benötigt werden.

Der Printbestand

Die Literaturlauswahl wird in den Fachbereichsbibliotheken von den jeweiligen Leiter*innen und an der Hauptbibliothek von Fachreferent*innen getroffen. Die Hauptbibliothek sammelt vor allem allgemeine, einführende und interdisziplinäre Werke, die Fachbereichsbibliotheken primär Spezialliteratur.

Die elektronischen Ressourcen

Die Universitätsbibliothek Wien forciert den Ankauf elektronischer Ressourcen für Forschung und Lehre. Lizenzierte E-Books, E-Journals und Datenbanken sind über die Website der Bibliothek zugänglich und stehen allen Mitarbeiter*innen nach Anmeldung am Authentifizierungsservice **u:access** mit Hilfe des **u:accounts** für Mitarbeiter*innen weltweit rund um die Uhr zu Verfügung. Über dieselben Oberflächen werden auch Millionen zusätzliche frei verfügbare, wissenschaftliche Quellen verwaltet und verlinkt.

<https://bibliothek.univie.ac.at/eressourcen.html>

Die forschungsunterstützenden Services

Die DLE Bibliotheks- und Archivwesen unterstützt die Universitätsangehörigen mit einer Reihe von Angeboten, die die wissenschaftliche Arbeit erleichtern: Die Forschungsdokumentation u:cris der Universität Wien verzeichnet die Forschungsleistungen (Publikationen, Vorträge, Drittmittelprojekte, Funktion in Gremien etc.) der Universitätsangehörigen, **PHAIDRA** (Permanent Hosting, Archiving and Indexing of Digital Resources and Assets) dient als Digital Asset Management System mit Langzeitarchivierungsfunktion, **AUSSDA** (The Austrian Social Science Data Archive) bietet eine nationale Forschungsinfrastruktur für sozialwissenschaftliche Daten. Die DLE stellt ein breites Angebot an Infrastruktur für **Open-Access**-Veröffentlichungen zur Verfügung, unter anderem das Institutional Repository **u:scholar**, das der Sammlung und Präsentation des Forschungsoutputs der Universität Wien im Volltext dient sowie das Hochschulschriftenrepositorium **u:theses**, das sämtliche seit 2008 positiv beurteilten wissenschaftlichen Abschlussarbeiten nachweist und einen Großteil im Volltext anzeigt. Das Team **Bibliometrie** versorgt WissenschaftlerInnen, Institute, Fakultäten und andere EntscheidungsträgerInnen mit bibliometrischen Daten.

<https://bibliothek.univie.ac.at/forschungsunterstuetzung/>

Das Archiv der Universität Wien

Das Universitätsarchiv hat die Aufgabe, das historische Verwaltungsschriftgut der Universität dauerhaft zu archivieren und allen Interessent*innen nach Ablauf der gesetzlichen Schutzfristen zugänglich zu machen. Dies beginnt mit den Gründungsurkunden von 1365, umfasst aber auch schriftliche Unterlagen zu Studierenden vom späten Mittelalter bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts, Personalakten von früheren Mitgliedern des Lehrkörpers, Sitzungsprotokolle diverser Gremien, sowie Akten zu allen Angelegenheiten, mit denen die Universität befasst war. Auch Nachlässe früherer Universitätsprofessor*innen und anderes Sammlungsgut (Fotografien, Bilder, Plakate) werden übernommen. Das Universitätsarchiv dient vor allem der Erforschung der Wiener Universitätsgeschichte und macht die dafür erforderlichen Archivalien durch Ordnen, Verzeichnen und teilweises Digitalisieren der Forschung zugänglich.

<https://bibliothek.univie.ac.at/archiv/>

Die Sammlungen an der Universität Wien

Eine Stabsstelle der DLE Bibliotheks- und Archivwesen koordiniert alle Aufgaben im Zusammenhang mit den über 100 an den verschiedenen Instituten und Departments zu Lehr- und Forschungszwecken existierenden Sammlungen der Universität Wien, um diese vielfältigen Bestände zu erhalten und sowohl für Mitarbeiter*innen und Studierende als auch für externe Interessierte zugänglich und nutzbar zu machen.

<https://bibliothek.univie.ac.at/sammlungen/>

Kontakt

Bibliotheks- und Archivwesen
A-1010 Wien, Universitätsring 1
T: +43-1-4277-151 40
E: helpdesk.ub@univie.ac.at

Leitung

HR Mag. Maria Seissl
Stellvertretende Leitung
Dr. Wolfgang Nikolaus Rappert, MAS

<https://bibliothek.univie.ac.at>

<https://bibliothek.univie.ac.at/archiv>

6.2. Finanzwesen und Controlling (Quästur)

Die DLE **Finanzwesen und Controlling (Quästur)** zeichnet für sämtliche Finanzangelegenheiten der Universität Wien verantwortlich. Zu ihren Aufgabenbereichen zählen insbesondere die laufende Finanzbuchhaltung, die Erstellung des Jahresabschlusses, Budgetierung und Controlling sowie das gesamtuniversitäre Reporting. Die DLE Finanzwesen und Controlling verfügt über rd. 60 Mitarbeiter*innen und ist in 5 Abteilungen sowie 2 Stabstellen organisiert.

Als Serviceeinrichtung ist die DLE Finanzwesen und Controlling (Quästur) auf Kundenorientierung und Innovation im Serviceangebot bedacht und sieht ihre Hauptaufgaben in der Unterstützung der Universitätsangehörigen in sämtlichen Finanzangelegenheiten sowie in der Aufbereitung von Informationen für strategische Entscheidungen der Universitätsleitung und der operativen Umsetzung von strategischen Maßnahmen und Projekten.

Neben ihren Kernbereichen erfüllt die DLE Finanzwesen und Controlling (Quästur) auch Sonderaufgaben wie beispielsweise die Betreuung von 6 gemeinnützigen Stiftungen mit 7 Zinshäusern in Wien.

Die DLE Finanzwesen und Controlling (Quästur) verfügt über eine leistungsfähige Systemlandschaft: Finanzbuchhaltung und Controlling arbeiten insbesondere mit SAP R/3; im Bereich von Planung, Reporting und Data Warehousing werden SAP- und IBM-Tools verwendet.

Verantwortungsbereiche Finanzbuchhaltung

- Erstellung der Monats-, Quartals- und Jahresabschlüsse der Universität Wien sowie von verschiedenen Beteiligungen und Stiftungen der Universität Wien
- Verantwortung für steuerliche Angelegenheiten insbesondere im Bereich der Umsatzsteuer
- Laufende Kreditoren-, Debitoren- und Anlagenbuchhaltung, insbesondere Bearbeitung von Eingangsrechnungen über den elektronischen Rechnungseingangs-Workflow (Q-FLOW), Erstellung von Ausgangsrechnungen und Durchführung von Anlageninventuren
- Buchhalterische Abwicklung von Drittmittelprojekten gemäß §26 und §27 (UG 2002) sowie Erstellung der Projektabrechnungen für Projekte gemäß §26 (UG 2002)

- Verantwortung für das Liquiditätsmanagement der Universität Wien

Verantwortungsbereiche Controlling

- Unterstützung des Rektorats bei der Verhandlung der Leistungsvereinbarung mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) und bei den Zielvereinbarungen mit den universitären Einrichtungen (insbesondere Fakultäten, Zentren und Dienstleistungseinrichtungen)
- Budgeterstellung und Steuerung des inneruniversitären Budgetverteilungsprozesses
- Laufendes Personal-, Sachmittel- und Investitionscontrolling
- Finanzreporting im Rahmen der Monats-, Quartals- und Jahresabschlüsse insbesondere an Rektorat, Universitätsrat und BMBWF
- Erstellung der Kosten- und Leistungsrechnung
- Unterstützung der Universitätsleitung bei sämtlichen Finanzangelegenheiten im Bereich der Lehre: Lehrbudgetplanung, Lehrbudgetcontrolling, Prüfung der finanziellen Bedeckbarkeit von Curricula etc.
- Unterstützung bei der Administration von genehmigten Drittmittelprojekten (u.a. Projektanlage, Projektbewirtschaftung, Projektabrechnung)
- Verantwortung für das gesamtuniversitäre Berichtswesen: Managementinformationssystem (MIS) für Rektorat und Fakultäten/Zentren, finanzielles Berichtswesen für universitäre Einrichtungen und Projektleiter*innen, Berichterstattung (z.B. Wissensbilanz) gegenüber externen Stakeholdern etc.

Kontakt

Finanzwesen und Controlling
A-1010 Wien, Universitätsring 1
T: +43-1-4277-125 01
E: rechnungswesen@univie.ac.at

Leitung

Mag. Alexander Hammer
Stellvertretende Leitung
Mag. Karin Lang

<https://finanzwesen.univie.ac.at>

6.3. Forschungsservice und Nachwuchsförderung

Die Dienstleistungseinrichtung **Forschungsservice und Nachwuchsförderung** der Universität Wien bietet mit rund 30 Mitarbeiter*innen in den Bereichen Forschungsservice, Rechtsberatung, Wissensaustausch, Technologietransfer und dem Doktorand*innenzentrum ein umfangreiches Angebot für Mitarbeiter*innen und Doktorand*innen.

Forschungsservice, Wissensaustausch & Technologietransfer

Die Mitarbeiter*innen des Forschungsservice beraten Wissenschaftler*innen zu nationalen, europäischen und internationalen Forschungsförderungsprogrammen. Sie unterstützen Antragsteller*innen von Drittmittelprojekten sowohl in der Antrags- als auch in der Vertragsphase. Neben Hilfestellungen bei der Budgetkalkulation unter Einbeziehung der internen wie externen Rahmenbedingungen (z.B. Abschreibungszeiten, Kollektivvertragsregelungen, Overhead-Richtlinien, Budgetierung gem. Ausschreibungsrichtlinien) wird auf die formal korrekte Antragstellung geachtet (z.B. Bevollmächtigungsrichtlinie). Auf Wunsch und nach Maßgabe der Möglichkeiten geben die Mitarbeiter*innen des Forschungsservice auch Feedback zu bestimmten Teilen der Anträge (z.B. zu Impact, Managementstruktur, Dissemination, Begründung von Kosten) bzw. führen Trainings, Seminare und Workshops für spezielle Programme sowie gezielt für Nachwuchswissenschaftler*innen durch.

Die Expertise des Forschungsservice liegt bei nationalen Förderprogrammen, EU-Förderprogrammen aber auch internationalen Ausschreibungen außerhalb Europas (z.B. U.S. Förderprogramme). Darüber hinaus bietet das Forschungsservice ein Unterstützungsangebot für die gesamte Implementierung und Abwicklung von Großprojekten an. Mit einer Anbahnungsförderung werden Wissenschaftler*innen der Universität Wien auch in der Antragsphase von Großprojekten mit hohem Koordinationsaufwand unterstützt. Unser Rechtsservice berät bei rechtlichen Fragen im Zusammenhang mit drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten.

Darüber hinaus serviciert unser Team Wissenschaftler*innen aller Fachdisziplinen bei der

Konzeption und Umsetzung von Wissensaustauschaktivitäten. Dazu zählt der Support bei der Konzeption von Public Engagement-Formaten ebenso wie Beratungen und Trainings im Bereich Citizen Science. Des Weiteren berät und unterstützt unser Team, bei der Entwicklung und Ausgestaltung von Auftragsforschungs- und Kooperationsprojekten mit akademischen und Industriepartnern. Das Technologietransferteam berät Sie in Kooperation mit den Juristinnen der DLE in allen Fragen des geistigen Eigentums und des Technologietransfers (Diensterfindungsmeldungen, Verwertungsstrategie, Patentierungen).

Services für Forschende:

- Information über aktuelle Ausschreibungen und Forschungsförderprogramme (universitätsintern, national und international, insbesondere betreffend das EU Rahmenprogramm HORIZON2020, Horizon Europe).
- Beratung bei der Beantragung von Drittmittelprojekten (z.B. Kalkulationshilfe)
- Workshops und Trainings zur erfolgreichen Antragstellung
- Unterstützung in Rechtsfragen in Zusammenhang mit drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten, Kooperationsabkommen, Urheberrecht und Verwertung
- Beratung zu Erfindungen und deren Verwertung
- Unterstützung bei Wissensaustauschaktivitäten
- Support im Bereich von Auftragsforschungs- und Kooperationsprojekten
- Forschungsförderungsberatung für Neuberufene: das Forschungsservice bietet neuberufenen Professor*innen und neuangestellten Post Docs auf Wunsch gerne im Rahmen eines Beratungsgesprächs einen Überblick über die Förderlandschaft sowie Tipps und Tricks für eine erfolgreiche Einreichung und Implementierung.
- EU Project Management: Unterstützung bei der Abwicklung von Großprojekten, Betreuungsangebot für Projektkoordinator*innen

Doktorand*innenzentrum

Das **Doktorand*innenzentrum** gehört zur DLE Forschungsservice und Nachwuchsförderung und ist die zentrale Anlaufstelle bei Fragen rund um das Doktoratsstudium an der Universität Wien und die Zulassung zum Doktorat. Beratung ist eine der zentralen Aufgaben des Dokto-

rand*innen-zentrums: Doktorand*innen und zukünftige Doktorand*innen können sich bei Fragen zur Zulassung und zum Ablauf des Doktorats an das Team des Doktorand*innen-zentrums wenden.

Die Kernaufgabe des Doktorand*innen-zentrums ist es, Doktorand*innen dabei zu unterstützen, ihre Dissertationsprojekte erfolgreich zu verfolgen und abzuschließen. Ein umfangreiches Workshopangebot in Transferable Skills hat dabei eine zentrale Rolle. Das Angebot reicht von „Wissenschaftliches Schreiben und Publizieren“ bis hin zu „Zeit- und Projektmanagement“ oder „Academic Writing in English“ und „Well-Being“. Für late PhDs im Übergang zum ersten Postdoc Projekt werden regelmäßig Veranstaltungen und Beratung zu Postdoc Förderprogrammen angeboten.

Das Doktorand*innenzentrum organisiert regelmäßige Treffen der Doktoratsstudienprogrammleitungen (bzw. Doctoral School Leiter*innen), der Koordinator*innen der Doctoral Schools und jener SSC-Mitarbeiter*innen, die mit „Doktoratsagenden“ betraut sind. Zum Aufgabenbereich des Doktorand*innen-zentrums gehört darüber hinaus auch die Aufbereitung relevanter Kennzahlen wie etwa Anzahl von Doktorand*innen, Abschlusszahlen oder die durchschnittliche Studiendauer für das Rektorat, Fakultäten und Doktoratsstudienprogrammleitungen bzw. für die Leiter*innen der Doctoral Schools.

Kontakt

Forschungsservice und Nachwuchsförderung
A-1090 Wien, Berggasse 7
T: +43-1-4277-182 24

Leitung

Mag. Dr. Lucas Zinner

Stellvertretende Leitung

Mag. Vivian Rainer (vorm. Salpius), LL.M.

<http://forschung.univie.ac.at>

<http://doktorat.univie.ac.at>

6.4. International Office

Das **International Office** fungiert als Serviceeinrichtung und Informationsdrehscheibe im Bereich Internationalisierung und internationale Kooperationen der Universität Wien. Das International Office wirkt maßgeblich bei der Weiterentwicklung und Umsetzung der Internationalisierungsstrategie der Universität Wien mit. In enger Zusammenarbeit mit dem Rektorat entwickelt das International Office Maßnahmen zur Internationalisierung, u.a. über Schwerpunktsetzungen bei internationalen Kooperationen und der gezielten Teilnahme an internationalen Netzwerken, Maßnahmen zur Internationalisation@home und zielgruppenspezifische Mobilitätsprogramme. Ein weiterer Schwerpunkt des International Office liegt im Management von Mobilitätsprogrammen für Studierende, Lehrende, Forschende und administratives Personal.

Leistungen für Studierende

- Beratung zu und Abwicklung von Mobilitätsprogrammen wie ERASMUS+, Non-EU Student Exchange, Kurzfristige Auslandsstipendien (KWA), ERASMUS+ Praktikum
- Informationsdrehscheibe für weitere Mobilitätsprogramme
- Information und Stipendien für univie: summer/winter schools

Leistungen für Lehrende

- Information zu und Abwicklung von Austauschprogrammen für Lehrende (ERASMUS+, Non-EU Teaching Mobility Program)
- Information zu internationalen Lehrprojekten (z.B. Blended-Mobility-Programm „Joint Classroom“)
- Unterstützung der BetreiberInnen von univie: summer/winter schools

Leistungen für Forschende und Wissenschaftler*innen

- Information zu und Abwicklung von Förderprogrammen (Mobility Fellowships, Joint Seminars, Joint Workshops) im Rahmen der Strategischen Partnerschaften (Hebrew University of Jerusalem, University of Chicago, Peking University, Fudan University, Kyoto University)
- Informationsdrehscheibe für aktuelle Calls von Mobilitätsprogrammen (national und international), Kooperations- und Austauschmöglichkeiten
- Unterstützung bei bilateralen Kooperations-

anfragen sowie bei Rechtsfragen in Zusammenhang mit Kooperationsabkommen

Leistungen für das Allgemeine Universitätspersonal

- Förderung von Weiterbildungsaufenthalten im Ausland im Rahmen eines ERASMUS+ Staff Trainings
- Organisation einer universitätsweiten Staff Training Week (alle 2 Jahre)

Leistungen für Fakultäten

- Unterstützung beim Abschluss von Verträgen mit anderen Universitäten
- Informationsunterlagen zum Abschluss von Vereinbarungen
- Koordination von und Unterstützung bei Verhandlungen

Leistungen für das Rektorat

- Unterstützung bei Entwicklung und Umsetzung der Internationalisierungsstrategie
- Strategische Beratung zu Internationalisierungsmaßnahmen
- Informationsunterlagen für internationale Rektoratsbesuche

Kontakt

International Office
1010 Wien, Universitätsring 1
T: +43-1-4277-182 42
E: michaela.fiska@univie.ac.at

Leitung

Dr. Barbara Good
Stellvertretende Leitung
Mag. Karin Krall

<http://international.univie.ac.at/>

6.5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Dienstleistungseinrichtung **Öffentlichkeitsarbeit** hat den Auftrag, als zentrale Drehscheibe der externen und internen Kommunikation der Universität Wien zu fungieren. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag, dass die Universität Wien als forschungsstarke Universität wahrgenommen wird, die für Vielfalt und Interdisziplinarität, Innovation, Tradition und Größe steht. Ihre Wissenschaftler*innen forschen und lehren international vernetzt.

Medienarbeit und Positionierung von ExpertInnen

Die DLE Öffentlichkeitsarbeit ist Ansprechpartner für Journalist*innen sowie Universitätsangehörige und agiert als Türöffner in die Universität und als Vermittlerin in die Öffentlichkeit. Die Presse- und Medienarbeit (Presstexte, Pressegespräche, ExpertInnen-Vermittlung für Interviews) informiert Medienvertreter*innen u. a. über wissenschaftliche Publikationen, Konferenzen wie auch über Neuerungen im Studienangebot der Universität Wien.

Online & Social Media Kommunikation

Die DLE bespielt täglich die Social Media-Kanäle (Facebook, Twitter, Youtube und Instagram) der Universität Wien, die Startseite und den Blog „univienna“. Die Kommunikation wird mit Videos, Podcasts und Infografiken cross- und multimedial unterstützt. Um nachvollziehbar zu machen, welche Resonanz all diese Aktivitäten finden und über welche bildungspolitischen Themen berichtet wird, erstellt die DLE täglich einen Pressespiegel, der im Intranet für alle Mitarbeiter*innen abrufbar ist.

Corporate Design, Grafik, Web-, Foto- und Englisch-Service Weiters ist es Aufgabe der DLE, den Auftritt der Universität Wien wiedererkennbar zu gestalten (Corporate Design). So unterstützt die DLE bei der Gestaltung von Einladungen, Foldern und Plakaten im Corporate Design. Von Jahr zu Jahr wichtiger wird der Online-Auftritt. Die DLE gestaltet daher nicht nur die Startseite der Universität Wien, sondern unterstützt auch Fakultäten, Institute und Dienstleistungseinrichtungen bei Konzeption, Einrichtung und Wartung von Websites. Zusätzlich wird von der DLE das digitale Informationssystem – zahlreiche Bildschirme an mehreren Standorten der Universität Wien – mit Content befüllt.

Eine weitere Kernaufgabe der DLE ist die Redaktion und Herausgabe zentraler **Publikationen** der Universität Wien, wie z. B. Leistungsbericht und Entwicklungsplan.

Sie sind auf der Suche nach Fotomaterial rund um die Universität Wien? Ob Porträtbilder der Universitätsleitung, aktuelle Foto-Eindrücke von Universitätsstandorten oder Symbolbilder zu unterschiedlichen Themen wie Studium und Forschung – bei unserem Foto-Service werden Sie garantiert fündig.

Das **Fotoservice** der DLE unterstützt bei der Suche nach Fotomaterial rund um die Universität Wien – Porträtbilder der Universitätsleitung, aktuelle Foto-Eindrücke von Universitätsstandorten und Veranstaltungen oder Symbolbilder zu unterschiedlichen Themen wie Studium und Forschung. Das Angebot umfasst weiters die Beratung in Fragen zu Copyright und Bildrechten sowie die Vermittlung von Fotograf*innen.

Für die korrekte **Übersetzung** von Texten ins Englische und zur Förderung eines homogenen Wordings stehen die Terminologiedatenbank UniVieTerm mit Universitätsbegriffen sowie ein Style Guide mit Empfehlungen zum einheitlichen englischen Sprachgebrauch bereit. Die DLE vermittelt externe Übersetzungsdienstleister*innen und kümmert sich um die Auftragsabwicklung für Übersetzungen.

Intranet für Mitarbeiter*innen

Das Intranet der Universität Wien wird laufend betreut. Alle Informationen sind themenbezogen auffindbar. Die Aktualisierung der Meldungen erfolgt durch Redakteur*innen der verschiedenen Dienstleistungseinrichtungen und Stabsstellen.

Merchandising

Uni-Wien-Artikel Im Shop on the Road der Universität Wien vor dem Hauptgebäude werden T-Shirts, Polo-Shirts, Hoodies, Taschen, Trinkflaschen, Tassen, Hefte, eigener Uni-Honig u.a.m. angeboten. Im Online-Shop können alle Produkte auch rund um die Uhr eingekauft werden:

<https://ushop.univie.ac.at/merchandising/de/>

Links zu den Informationskanälen der Universität Wien:

Homepage:

www.univie.ac.at

Medienportal:

<https://medienportal.univie.ac.at/uniview/>

Facebook:

<https://www.facebook.com/univienna>

Twitter:

<https://twitter.com/univienna>

Youtube:

<https://www.youtube.com/user/univienna>

Instagram:

<https://instagram.com/univienna>

Kontakt

Öffentlichkeitsarbeit

1010 Wien, Universitätsring 1

T +43-1-4277-175 01

public@univie.ac.at

Leitung

Mag. Cornelia Blum

Stellvertretende Leitung

Mag. Veronika Schallhart

<https://public.univie.ac.at>

<https://medienportal.univie.ac.at>

6.6. Personalwesen und Frauenförderung

Die Dienstleistungseinrichtung Personalwesen und Frauenförderung umfasst 4 Bereiche:

- Personaladministration
- Personalentwicklung
- Gleichstellung und Diversität
- EDV-Koordination und Personalcontrolling

Personaladministration

Sämtliche administrativen Aufgaben und Maßnahmen von der Einstellung bis zum Austritt von Mitarbeiter*innen werden in der Personaladministration gebündelt. Möglichst einfache und transparente Gestaltung der Personalprozesse, unbürokratische und rasche Erledigung der Aufgaben sowie eine gute Kooperation mit allen Beteiligten sind dabei wichtig und werden in den folgenden Teams betreut:

- Personal Services
- Personal Services Lehre
- Büro des Amtes der Universität Wien
- Dienstreisen
- Lohnverrechnung

Die wichtigsten Tätigkeitsbereiche und Aufgaben sind:

- Erfassung und Verwaltung von Personaldaten
- Erstellung und Änderung von Arbeitsverträgen
- Durchführung der Lohnverrechnung, inkl. Reisekostenmanagement
- Bearbeiten von Mitarbeiter*innenanfragen oder-anträgen
- Unterstützung und Beratung der Führungskräfte in Personalfragen
- Sicherstellung des effizienten Einsatzes des Universitätspersonals
- Koordination der Ein- und Austrittsprozesse
- Öffentlichkeitsarbeit für Personalagenden
- Büro des Amtes der Universität Wien

<http://personaladministration.univie.ac.at>

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung unterstützt im Rahmen ihres Arbeitsauftrags die Leitungsorgane der Universität Wien bei der Umsetzung des Organisations- und Entwicklungsplans, indem

- Schulungsprogramme entwickelt und umgesetzt bzw. Weiterqualifizierungsprogramme für alle Mitarbeiter*innen angeboten werden, die zur größeren Effizienz der administrativen Leistungen beitragen;
- Förder- und Ausbildungsprogramme zur Stärkung der Bedeutung der Universität Wien als international attraktives Zentrum für junge Wissenschaftler*innen umgesetzt werden;
- (potentielle) Führungskräfte auf die künftigen Aufgaben als Leiter*innen von Organisationseinheiten vorbereitet bzw. bei deren professioneller Erfüllung unterstützt werden;
- vorhandene Ressourcen, Kenntnisse und Fähigkeiten systematisch erhoben und sowohl im Sinne der Gesamtorganisation als auch der*des Einzelnen "verwaltet" werden.

Die Personalentwicklung bietet den Mitarbeiter*innen der Universität Wien ein breites und abwechslungsreiches Angebot an Weiterbildung in Form von Seminaren, Webinaren, EDV-Kursen, Curricula und verschiedenen Einzelmaßnahmen an. Die für Mitarbeiter*innen der Universität kostenlosen Seminare richten sich nach den aktuellen Entwicklungen im Universitätsbereich, nach Nachfrage und Bedürfnissen im wissenschaftlichen Bereich und der Verwaltung sowie nach den Bedürfnissen der MitarbeiterInnen. Das Seminarprogramm wird für jedes Semester neu erstellt und ist spätestens einen Monat vor Semesterbeginn online. Auf Initiative der Betroffenen bzw. der zentralen und dezentralen Organisationseinheiten können auch verschiedene Einzelmaßnahmen in Anspruch genommen werden:

- Coaching/Supervision
- Mediation
- Teamentwicklung
- Organisationsentwicklung
- Bedarfsorientierte Initiativen

Weitere Aufgabenbereiche der Personalentwicklung sind:

- Job Center (Ausschreibungs- und Bewerber*innenadministration)
- Infobroschüren für neue Mitarbeiter*innen
- Welcome Days für neue Mitarbeiter*innen
- Monitoring der Jahresgespräche
- Unterstützung im Recruiting

<http://personalentwicklung.univie.ac.at>

<http://jobcenter.univie.ac.at>

<http://jahresgesprach.univie.ac.at>

Gleichstellung und Diversität

Ausgehend von der Frage der Geschlechtergerechtigkeit konzipiert die Abteilung Gleichstellung und Diversität Strategien, Maßnahmen und Programme für die Chancengleichheit aller Universitätsmitarbeiter*innen. Zielgruppen im Fokus sind Frauen, inter*, trans und nicht-binäre Personen. Dafür werden unter anderem Sensibilisierungsmaßnahmen und Veranstaltungen organisiert, Karriereförderprogramme für Wissenschaftlerinnen durchgeführt, Netzwerkarbeit geleistet und Publikationen verfasst.

Die Abteilung hat vier inhaltliche Schwerpunkte:

- Karriereförderung
- Diversität
- Gender Monitoring
- Vereinbarkeit

<http://gleichstellung.univie.ac.at>

Darüber hinaus ist die Beratungsstelle Sexuelle Belästigung und Mobbing an der Abteilung verankert. Die Beratungsstelle bietet psychologische Beratung bei sexueller Belästigung und Mobbing für alle Universitätsangehörigen - Studierende sowie Mitarbeiter*innen. Sie berät kostenlos, vertraulich und auf Wunsch auch anonym. Auch wenn die Beratungsstelle selbst keine Interventions- oder Sanktionsbefugnis hat, kann sie bei eventuell notwendigen weiteren Schritten unterstützen.

<http://mobbingberatung.univie.ac.at>

EDV-Koordination und Personalcontrolling

Die Abteilung **EDV-Koordination und Personalcontrolling** unterstützt die Key-User der Universität Wien im Bereich Personal-IT sowie die Leitung der Dienstleistungseinrichtung Personalwesen und Frauenförderung in folgenden Bereichen:

- Second Level Support im Bereich Personal-IT
- Weiterentwicklung der bestehenden IT-Anwendungen im Personalbereich
- Betreuung des laufenden Betriebes, insbesondere die Aktualisierung und Wartung der Personal Grunddaten bzw. Tabellen
- Erstellen von Anforderungen (Pflichtenheften)
- Erstellen von Felddokumentationen und Dokumentation von Geschäftsprozessen im Personalbereich
- Zielgruppenspezifische Basisschulungen bei der Implementierung neuer Anwendungspakete
- Vergabe von Berechtigungen
- Entwicklung bzw. Leitung von IT-Projekten im Personalwesen

Personalcontrolling ist eine innerbetriebliche Servicefunktion mit den Schwerpunkten:

- Aufbereiten von Personaldaten bzw. Erstellen von Statistiken
- Unterstützung bei der Analyse, Definition und Erhebung von Kennzahlen
- Analyse der Kennzahlenwerte
- Durchführen von Auswertungen für die Wissensbilanz (Personalkennzahlen)

Stabstelle Recht

Die Stabstelle Recht ist Ansprechpartnerin für alle Rechtsfragen um die Beschäftigung an der Universität. Die Beratung von Mitarbeiter*innen und Führungskräften in allen arbeits- und sozialrechtlichen Fragestellungen sowie die Erarbeitung von juristischen Stellungnahmen runden das Aufgabengebiet ab

Stabstelle Organisationsmanagement

Die Stabstelle Organisationsmanagement ist Ansprechpartnerin für alle Leitungen von Organisationseinheiten für die zugeordneten Planstellen, ist für die korrekte Abbildung der Organisationsstruktur in SAP verantwortlich, pflegt Planstellen und Planstellenveränderun-

gen, berechnet Einsparungen, gibt Ausschreibungen budgetär frei und rechnet Vorerfahrungen an.

Kontakt

Personalwesen und Frauenförderung

A-1010 Wien, Universitätsring 1

T: +43-1-4277-123 00

DLE-Leitung

Mag. Irene Rottensteiner

Stellvertretende DLE-Leitung

Mag. Dr. Christina Winter

Dr. Sylwia Bukowska

<http://personalwesen.univie.ac.at>

6.7. Postgraduate Center

Das **Postgraduate Center** ist das Kompetenzzentrum für professionelle Weiterbildung der Universität Wien und bietet mehr als 70 Masterprogramme, Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse in den Bereichen „Bildung & Soziales“, „Gesundheit & Naturwissenschaften“, „Internationales & Wirtschaft“, „Kommunikation & Medien“ sowie „Recht“ an. In dieser Dienstleistungseinrichtung für postgraduale Weiterbildung und Lifelong Learning der Universität Wien sind aktuell über 40 Mitarbeiter*innen beschäftigt.

Die Weiterbildungsprogramme bieten die optimale Möglichkeit zum Berufseinstieg, zur Spezialisierung, zur Berufs(neu)orientierung sowie zur Persönlichkeitsentwicklung und zielen damit auf alle Bildungsinteressierten ab. Die Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse können Vollzeit oder berufsbegleitend absolviert werden. Alle Programme zeichnen sich durch hohe wissenschaftliche Qualität aus und orientieren sich an internationalen Standards. Starke Praxisorientierung und interdisziplinäre Ausrichtung sind weitere wesentliche Qualitätskriterien.

Ergänzt wird das Portfolio des Postgraduate Center durch interdisziplinäre Veranstaltungsreihen zur Vernetzung zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Das Postgraduate Center engagiert sich zudem aktiv im österreichischen und internationalen Diskurs zum Thema Lifelong Learning.

Program Development

Die Mitarbeiter*innen des Postgraduate Center unterstützen Wissenschaftler*innen aller Fakultäten bei der Entwicklung neuer Weiterbildungsprogramme. Die Beratung und Begleitung reicht von der ersten Idee über die Curriculums-Entwicklung bis hin zur erfolgreichen Bewerbung sowie Durchführung.

Kontakt

Postgraduate Center

Campus der Universität Wien

Spitalgasse 2, Hof 1, 1090 Wien

T +43-1-4277-108 00

info@postgraduatecenter.at

Leitung

Prof. Priv.-Doz. Dr. Nino Tomaschek, MAS

<https://www.postgraduatecenter.at>

6.8. Raum- und Ressourcenmanagement

Der Dienstleistungseinrichtung **Raum- und Ressourcenmanagement (RRM)** obliegt das gesamte Facility Management der Universität Wien. Die DLE RRM ist für die Versorgung der Universität Wien mit allen notwendigen Ressourcen und Dienstleistungen (wie etwa Raum, Büroausstattung, Energie, Bewachung, Reinigung etc.) einschließlich der Erfordernisse des technischen Arbeitnehmer*innenschutzes zuständig. Rund 100 Mitarbeiter*innen sorgen täglich dafür, dass der Wissenschafts- und Lehrbetrieb so reibungslos wie möglich läuft. Das vielfältige Spektrum an Aufgabenfeldern ist fünf Abteilungen und einer, direkt der RRM-Leitung untergeordneten, Gruppe zugeordnet.

ANS – Arbeitnehmer*innenschutz

Die Sicherheitsfachkräfte und Arbeitsmediziner*innen bzw. Arbeitspsycholog*innen beraten als Präventivfachkräfte alle Universitätsangehörigen – angefangen beim Rektor bis hin zum allgemeinen Personal – in Fragen der Arbeitssicherheit und der menschengerechten Arbeitsplatzgestaltung. Im Rahmen regelmäßiger Besichtigungen der Arbeitsplätze werden durch präventive Maßnahmen bzw. Beratungen die Mitarbeiter*innen für diese Themenbereiche sensibilisiert und dadurch die Arbeitssicherheit an der Universität Wien laufend verbessert und ein Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit geleistet.

Zu den Serviceleistungen zählen unter anderem:

- Gestaltung, Optimierung und Anpassung von Arbeitsplätzen und -abläufen
- Besichtigungen, Begehungen und Beratungen an den Arbeitsplätzen
- Analyse und Bewertung von Arbeitsplätzen sowie von Arbeits- und Organisationsprozessen
- Gefahrenverhütungsmaßnahmen
- Tätigkeitsbezogene Untersuchungen bzw. Impfungen
- Aktionen und Programme zur Erhaltung und Förderung der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz

BOB - Bauorganisation und Baumanagement

Der Bereich Bauorganisation & Baumanagement ist das Kompetenzzentrum für die Steuerung und Leitung aller Bauprojekte der Universität Wien. Durch den Einsatz der Mitarbeiter*innen soll erreicht werden, dass sämtliche Projekte entsprechend strukturiert, zielgerichtet und mit der Akzeptanz aller Beteiligten umgesetzt werden. Neben den bestimmenden Parametern wie Kosten-, Termin- und Qualitätssicherheit sollen vor allem auch die Kommunikation und Einbindung aller Beteiligten sichergestellt werden. Das Betätigungsfeld umfasst sowohl Neu- als auch Umbauarbeiten. Weitere Aufgaben sind das Einbringen des technischen und wirtschaftlichen Know-Hows bei Überlegungen zur Anmietung von Objekten durch die Universität Wien, die Erarbeitung von Controlling- sowie Qualitätsstandards für Bauprojekte sowie die Unterstützung und Auskunft bei Fachfragen rund ums Bauen.

IFM - Infrastrukturelles Facility Management

Zum Bereich Infrastrukturelles Facility Management zählt unter anderem das Reinigungsmanagement der gesamten Universität Wien, Organisation von Winterdienst und Grünflächenbetreuung, die Parkplatzverwaltung (Verwaltung der universitätseigenen Parkflächen sowie Koordination mit externen Garagenbetreibern) und die Poststelle inkl. Durchführung kleiner Hol- und Bringdienste.

Auch der Bereich Schlüsselmanagement ist in der Abteilung angesiedelt und übernimmt den gesamten Ein- und Umbau und die Wartung von elektronischen und mechanischen Schließsystemen an der Universität Wien, die Standardausrüstung von Schließmedien bzw. den Ersatz beschädigter Schließmedien.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Bereich Sicherheit: Das Sicherheitsmanagement der Universität Wien ist zentrale Anlaufstelle für Universitätsmitarbeiter*innen, Universitätsleitung, Studierende und Gäste der Universität im Bereich Sicherheit und unterstützt in Notfällen. Der Securitymanager steht beratend in Präventionsfragen (Gewaltprävention, Bedrohungsprävention, Stalking etc.) zur Verfügung. Das Securitymanagement ist im gesamten

universitären Bereich für alle Sicherheitsfragen, insbesondere Personen- und Gebäudesicherheit zuständig.

Unter der Leitung des Securitymanagers ist auch ein eigenes **Sicherheitsteam** Teil der Abteilung, das nicht nur die Objekte kontrolliert, sondern für Mitarbeiter*innen, Studierende und Besucher*innen erste Anlaufstelle bei Unfällen, Vorfällen, Notfällen, Verlusten oder vergessenen Sachen, darstellt und auch für Auskünfte und Hilfeleistungen rund um die Uhr (24 Std. am Tag, 7 Tage die Woche) unter der Nummer **+43-664-60277-777** zur Verfügung steht.

Weiters stehen die Mitarbeiter*innen dieser Abteilung in Form der Portier*innen – als erste Anlaufstelle in den Universitätsgebäuden – für Auskunftserteilungen und sonstige Unterstützungen zur Verfügung.

Ebenso fällt das Entsorgungsmanagement, das für die Entsorgung aller gefährlichen Abfälle der Universität Wien verantwortlich ist, in den Aufgabenbereich der Abteilung.

Auch der Bereich der zentralen Brandschutzkoordination der Universität Wien ist in der Abteilung IFM angesiedelt: Die Aufgaben umfassen die brandschutztechnische Betreuung und Umsetzung des operativen Brandschutzes für den gesamten Universitätsbereich und die Durchführung der dafür notwendigen Koordinationstätigkeiten mit den Brandschutzbeauftragten und Brandschutzwart*innen. Mittels Berichtswesen wird über Aktuelles, relevante Vorkommnisse und Ergebnisse von Kontrollen und Alarm- und Evakuierungsübungen informiert und die strategische Planung in Bezug auf die Umsetzung des Brandschutzes an der Universität Wien kommuniziert.

RRK - Recht, Raum und Kommunikation

Die Raum- und Standortpolitik der Universität Wien wird in dieser Abteilung erarbeitet und in Abstimmung mit der Universitätsleitung festgelegt. Weiters koordiniert die Abteilung angemeldete Flächenbedarfe von Organisationseinheiten und findet anhand der Flächen- und Ausstattungsstandards der DLE RRM entsprechende Lösungen entweder durch Verortung im Bestand oder durch Suche neuer geeigneter Objekte.

Ebenso ist die Abteilung zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle (= Berufungskoordination) für sämtliche die DLE RRM betreffenden Aufgaben im Zusammenhang mit neuen Professorinnenberufungen an die Universität Wien (Verortung, Raumplanung, Einrichtungsplanung etc.).

Im Bereich Raumverwaltung erfolgt die Führung und Verwaltung des elektronischen Raumbuches (elektronische Erfassung aller Raumdaten) sowie die Koordination der Leit- und Orientierungssysteme (Beschilderung).

Weiters werden alle zentral verwalteten Lehrveranstaltungsräume (Hörsäle) der Universität Wien durch die Mitarbeiter*innen der Abteilung verwaltet.

Die Kommunikationsarbeit umfasst die interne Kommunikation im RRM, die gesamte Kommunikation des RRM mit den anderen Bereichen der Universität (z.B. Projektkommunikation) sowie die Koordinierung notwendiger Kommunikationsmaßnahmen mit dem Rektorat und der DLE Öffentlichkeitsarbeit.

Das in der Abteilung RRM angesiedelte **Kund*innenservice Center** steht als zentraler Kontakt der DLE RRM unter der Nummer **+43-1-4277-777** für Auskünfte, Hilfestellungen u.ä. zur Verfügung.

Der Fachbereich **Recht** berät sowohl die Universitätsleitung als auch alle Mitarbeiter*innen der Universität Wien in RRM-bezogenen Rechtsthemen (insbesondere Immobilienrecht, Vergaberecht, Versicherungsrecht) und zeichnet sich verantwortlich für die rechtliche Ausarbeitung und Verhandlung von Verträge (etwa Mietverträge, Werkverträge, Energieversorgungsverträge etc.), die in diesem Bereich von der Universität Wien abgeschlossen wer-

den. Weiters ist der Bereich Recht zentraler Ansprechpartner für sämtliche Versicherungsfälle der Universität Wien in den Sparten Inventar-, Betriebshaftpflicht-, KFZ-, Gebäude- und Universal-Straf-Rechtsschutzversicherungen.

Im Bereich **Beschaffung** werden sämtliche formellen Vergabeverfahren der Universität Wien abgewickelt – die Durchführung von Vergabeverfahren für die Beschaffung von beispielsweise wissenschaftlichen Geräten, EDV-Ausstattung, Möbel und Dienstleistungen aller Art erfolgt durch die Mitarbeiter*innen der Abteilung RRK.

TFM – Technisches Facility Management

Die Abteilung Technisches Facility Management stellt das zentrale Kompetenzzentrum für sämtliche Belange des (technischen) Gebäudebetriebes dar. Folgende Hauptaufgaben werden von der Abteilung wahrgenommen:

- Entwicklung einer universitätsweiten Instandhaltungsstrategie
- Erstellung und laufende Pflege von Wartungs- und Instandhaltungsplänen sowie von mehrjährigen Investitionsplänen inkl. Wirtschaftlichkeitsberechnungen für alle Universitätsgebäude (inkl. haustechnischen Anlagen)
- Organisation und Management von Reparaturen, Instandhaltungen, Wartungen in Gebäuden und von zentralen haustechnischen Anlagen (Heizungs-, Klima- und Lüftungsanlagen Brandmeldeanlagen, Feuerlöscher, Aufzüge, Elektro- und Sanitäranlagen)

Die Abteilung ist auch Ansprechpartner für sämtliche extern beauftragten Betriebsführungsunternehmen. Weiters ist in der Abteilung das universitätsweite Energiemanagement der Universität Wien angesiedelt.

Ein weiteres wesentliches Aufgabenfeld ist die Objektbetreuung. Die Objektbetreuer sind der Erstkontakt vor Ort für die Mitarbeiter*innen der Universität Wien in allen RRM-Themen. Aufgaben der Objektbetreuer sind hierbei unter anderem: Organisation und Management von Reparaturen, Instandhaltungen, Wartungen und Sanierungen von Gebäuden und technischen Anlagen, Kontakt und Schnittstelle zu Hausverwaltungen und Gebäudeeigentümer*innen, Beratung in Einrichtungs- und

Möbliierungs- und Raumfunktionsangelegenheiten sowie die Organisation von Transporten und Umzügen.

Kontakt

Raum- und Ressourcenmanagement

A-1010 Wien, Universitätsring 1

T: +43-1-4277-777

E: rrm.service@univie.ac.at

Notfallnummer +43-664-60277-777

Leitung

Ing. Bernd Stampfl

Stellvertretende Leitung

Mag. Alexandra Kreuter-Hudec

<http://rrm.univie.ac.at>

6.9. Studiensevice und Lehrwesen

Die Dienstleistungseinrichtung **Studiensevice und Lehrwesen** unterstützt Studieninteressierte, Studierende, Lehrende, Wissenschaftler*innen und administrative Mitarbeiter*innen der Universität Wien in der Organisation und Durchführung von Studium und Lehre. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere alle Maßnahmen, die zum Ziel beitragen, die Zahl der aktiven Studierenden zu steigern:

- zielgruppenorientierte Information über Studienmöglichkeiten
- rechtskonforme Durchführung von Zulassungs- und Aufnahmeverfahren
- Qualitätssicherung aller studien- und lehrbezogenen administrativen Prozesse und Digitalisierung von wichtigen administrativen Abläufen für Studieninteressierte, Mitarbeiter*innen und Studierende
- Entwicklung von nachhaltigen Angeboten für die weitere Steigerung der Qualität der Lehre auf der individuellen Ebene der Lehrenden/studentischen Mitarbeiter*innen auf der Ebene der Studienprogramme
- Services im Bereich des digitalen Lernens und Lehrens und Unterstützung in Bezug auf kompetenzorientiertes Prüfen.

Die DLE besteht aus drei Abteilungen „Studienzulassung“, „Koordination Studiensevices“ und das „Center for Teaching and Learning“. In der DLE sind weiters das „Büro des Studienpräses“ und das „Referat Genderforschung“ angesiedelt. Die Mitarbeiter*innen der DLE arbeiten über die einzelnen Abteilungen hinweg zusammen und kooperieren auch eng mit anderen wissenschaftlichen und administrativen Einrichtungen der Universität Wien

<https://ufind.univie.ac.at/de/index.html>

Die Website **studieren.univie.ac.at** ist das Informationsportal der Universität Wien für alle Prozesse und Services in der Studien-, Lehr- und Prüfungsverwaltung. Auf Grund der Größe und Vielfalt der Universität Wien wird hier eine erste Orientierung angeboten und eine Weiterleitung zu spezifischen Themen an die richtigen Ansprechstellen sichergestellt.

uspace.univie.ac.at bietet eine Vielzahl von administrativen Prozessen, die Studieninteressierte, Studierende und Mitarbeiter*innen ort- und zeitunabhängig online erledigen können. Die Entwicklung von u:space erfolgt mit agilen

Softwareentwicklungsmethoden und stellt die User in den Mittelpunkt.

ufind.univie.ac.at ist das Vorlesungs- und Personalverzeichnis der Universität Wien. Es beinhaltet alle Kontaktinformationen der Mitarbeiter*innen und alle Angaben zu den Lehrveranstaltungen und Prüfungen der Universität Wien.

Studieninteressierte und Studienbeginner*innen

Die **Studienzulassung (STUZ)**, die **Koordination Studiensevices (KISS)** und das **Center for Teaching and Learning (CTL)** unterstützen Studieninteressierte bei ihrer Studienwahl und bieten detaillierte Informationen für den Start ins Uni-Leben.

Das Team Studienwahl, -information und -marketing der **Koordination Studiensevices (KISS)** unterstützt Studieninteressierte bei der Studienwahl und dem Einstieg ins Studium und informiert bei Infovorträgen, auf Bildungsmessen sowie auf der Website über die Studienangebote der Universität Wien. Insbesondere ist das Team auch für die Organisation von uniorientiert – den Tagen der offenen Tür der Universität Wien verantwortlich.

Die **Studienzulassung (STUZ)** ist das Eingangstor zur Universität Wien für alle (künftigen) Studierenden. Die Mitarbeiter*innen der STUZ sind für die Erstzulassung zu Bachelor-, Diplom- und Masterstudien zuständig. Die Durchführung von Aufnahme- und Eignungsverfahren liegt auch in der Zuständigkeit der STUZ, die auch regelmäßig Infovorträge rund um das Zulassungsverfahren oder zu den Aufnahme-/Eignungsverfahren anbietet. In ihrem Aufgabenbereich liegen auch alle anderen Angelegenheiten, die mit dem Zulassungsverfahren verknüpft sind, etwa der Wechsel oder die Wiederaufnahme von Studien, der Erlass und die Rückerstattung des Studienbeitrags oder die Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung.

Im **Center for Teaching and Learning (CTL)** werden Hilfsmittel für die Studienwahl wie Online-Self-Assessments gemeinsam mit den Studienprogrammleitungen konzipiert und umgesetzt, ebenso trägt das CTL zur inhaltlichen Konzeption von Aufnahme- und Eignungsverfahren aus testpsychologischer Sicht bei.

Infos zur Studienwahl:	Website und Ansprechpartner	
„Schule trifft Uni“	https://studieren.univie.ac.at/studienangebot/studienwahl	KISS
„uniorientiert“ – Tage der offenen Tür der Universität Wien für Studieninteressierte	https://uniorientiert.univie.ac.at/	KISS
Bildungsmessen wie der BeSt ³ , Bachelor and More, Master and More und Infovorträge etc.	https://studieren.univie.ac.at/messen	KISS
Profile der einzelnen Studien	https://studieren.univie.ac.at/studienangebot/	KISS
Online-Self-Assessment (OSAs)	https://unichcek.univie.ac.at und https://self-assessment.univie.ac.at	CTL
Master Access Guide	https://studieren.univie.ac.at/studienangebot/	STUZ

Infos vor Studienbeginn:	Website und Ansprechpartner	
Zulassungsverfahren	https://studieren.univie.ac.at/zulassung	STUZ
Aufnahme-/Eignungsverfahren	https://aufnahmeverfahren.univie.ac.at	STUZ
Studienbeitrag	https://studieren.univie.ac.at/studienbeitrag	STUZ
u:card für Studierende	https://ucard.univie.ac.at	STUZ
„Studieren ohne Matura“ Studienberechtigungsprüfung	https://studieren.univie.ac.at/zulassung/studienberechtigungspruefung-studieren-ohne-matura/	STUZ
Asylwerber*innen	https://studieren.univie.ac.at/informationen-fuer-asylwerberinnen	STUZ

Studierende

Die DLE Studienservice und Lehrwesen informiert Studierende im Überblick auf der Website studieren.univie.ac.at. Ansprechstellen für spezifische inhaltliche, organisatorische und rechtliche Fragen vom Studienbeginn bis zum -abschluss sind die für das jeweilige Studium zuständigen StudienServiceCenter (SSC) bzw. StudienServiceStellen (SSS). Die Mitarbeiter*innen der SSC/SSS beantworten Fragen zu Studieninhalten, dem Anmeldesystem, Prüfungen und Anerkennung von Prüfungsleistungen etc. Sie unterstützen die Studienprogrammleiter*innen bei organisatorischen und rechtlichen Fragen. Die SSC und SSS sind Teil der Fakultäten und Zentren, die DLE koordiniert die Tätigkeit und stellt den Informationsaustausch und die Einheitlichkeit der Prozesse sicher.

Die **Studienzulassung** ermöglicht den Studierenden die unbürokratische semesterweise Fortsetzungsmeldung für Studien und den Wechsel zwischen Studien. Sie ist für die Einhebung des ÖH-/Studienbeitrags und den Erlass oder die Rückerstattung des Studienbeitrags verantwortlich. Weiters werden Beurlaubungen und Unterbrechungen/Wiederaufnahmen von Studien administriert.

Das **Team Barrierefrei** (KISS) bietet Beratung für Studierende mit Beeinträchtigungen und stellt in unterschiedlichen Formaten themeneinschlägige Informationen für alle Universitätsangehörigen zur Verfügung. Die im Kontakt mit den Studierenden gewonnenen Informationen über Barrieren leitet das Team universitätsintern weiter und unterstützt Projekte zur Verminderung von Barrieren. Des Weiteren stellt das Team einige technische Hilfsmittel und unterstützende Dienstleistungen zur Verfügung.

Um Studierende im Aufbau von Schreibkompetenz und im Verfassen von schriftlichen (Abschluss) Arbeiten gezielt zu fördern, bietet das **Center for Teaching and Learning** (CTL) ein umfassendes und niederschwelliges Angebot schreibdidaktischer Unterstützung an. Dies geschieht im Semester unmittelbar durch Schreibmentoring und -beratungen sowie Schreibwerkstätten zur Unterstützung von Abschlussarbeiten. Dabei werden auch Diversitätsaspekte (inklusive Deutsch als Fremd- und Zweitsprache) berücksichtigt.

Infos für Studierende:	Website und Ansprechpartner	
Allgemeine Informationen	https://studieren.univie.ac.at	
Studienspezifische Informationen	https://ssc.univie.ac.at	SSC
u:space	https://uspace.univie.ac.at/	STUZ+ KISS
Personen mit motorischen, wahrnehmungsspezifischen und/oder psychischen Beeinträchtigungen	https://studieren.univie.ac.at/barrierefrei-studieren/	KISS
Unterstützung beim wissenschaftlichen Schreiben	https://ctl.univie.ac.at/services-zur-qualitaet-von-studien/wissenschaftliches-schreiben/digitale-angebote-fuer-studierende/	CTL

Administrative Mitarbeiter*innen

Die Koordination Studienservices (KISS)

entwickelt universitätsweit geltende, benutzerorientierte Prozesse der Studien-, Lehr- und Prüfungsadministration, koordiniert deren Einführung und begleitet die laufende Umsetzung. Dazu bietet sie unter anderem folgende Services an:

- Koordination der Einschulungs- und Fachausbildung von Mitarbeiter*innen in StudienServiceCentern, StudienServiceStellen, Dekanaten und Instituten sowie die Administration der i3v-Berechtigungen
- Fachliche Weiterentwicklung der Verwaltungssoftware i3v sowie der darauf basierenden Webapplikationen
- Unterstützung für Studienprogrammleiter*innen sowie Mitarbeiter*innen in StudienServiceCentern (SSC), StudienServiceStellen (SSS), Dekanaten und Instituten in der Handhabung der Systeme als auch Beratung hinsichtlich technischer Möglich-

keiten, Qualitätsentwicklung und -sicherung der Lehrveranstaltungsorganisation und des Prüfungswesens durch Weiterentwicklung von Onlineservices (u:find, u:space, etc.) und qualitätssichernde Projektkoordination

- Beratende Unterstützung bei der Curricularentwicklung in Hinblick auf die technische Abbildbarkeit von Curricula und Modellierung der Curricula in der Verwaltungssoftware i3v als technische Grundlage für die Administration der Studien bis zum Abschluss
- Qualitätssicherung der Daten der Studien-/Studierenden-, Lehr- und Prüfungsadministration
- Koordination der universitätsweiten Anmeldephasen
- Unterstützung bei organisatorischen Fragen in Bezug auf barrierefreie Lehre (abweichende Prüfungsmethoden)
- Statistische Daten zu Studium und Lehre, Datenanalysen und -auswertungen sowie Datenaustausch mit dem Bundesrechenzentrum (BRZ)

Infos für administrative Mitarbeiter*innen:	Website und Ansprechpartner	
SSC Portal	https://wiki.univie.ac.at/pages/viewpage.action?pageId=84181675	
u:space	https://uspace.univie.ac.at/	STUZ+ KISS
Personen mit motorischen, wahrnehmungsspezifischen und/oder psychischen Beeinträchtigungen	https://studieren.univie.ac.at/barrierefrei-studieren/anpassungen-bei-pruefungenlven/	KISS

Lehrende, Studienprogrammleitungen und Curricular-Arbeitsgruppen

Das **Center for Teaching and Learning (CTL)** unterstützt Lehrende und Studienprogrammleitungen dabei, den Lernerfolg und die Kompetenzentwicklung der Studierenden im jeweiligen Studium zu fördern und die Qualität der studentischen Arbeitsergebnisse zu steigern. Die Schwerpunkte liegen in der Professionalisierung von Lehrkompetenz und in der Beratung bei der Entwicklung und Umsetzung von Aktivitäten zur Weiterentwicklung der Qualität der angebotenen Studien:

- Basisqualifizierung für Prädocs und Nachwuchslehrende und Netzwerk „Kollegiale Lehrberatung“
- Workshopangebot „Teaching Competence“ für interessierte Lehrende zum Ausbau ihres persönlichen Methodenrepertoires, Zertifikatskurs „Teaching Competence Plus“ (15 ECTS-Punkte)
- Onlinekurs für Tutor*innen (frei zugänglich in Moodle) sowie Qualifizierung von Schreibmentor*innen und E-Multiplikator*innen
- Veranstaltungen mit internationalen Expert*innen für spezifische Zielgruppen und interessierte Lehrende und Sammlung guter Praxis im Infopool „besser lehren“
- Entwicklung von Maßnahmen zu den Schwerpunktthemen: StEOP+ (StEOP-Mentoring) und 100+ (besonderer Fokus auf Abschlussarbeiten) und maßgeschneiderte Lehrentwicklungsprojekte
- Ausbildungen für Tutor*innen (Basisausbildung) und weiterführende Qualifikationen für studentische Multiplikator*innen im Rahmen der „QuaM – Qualifizierung studentischer Multiplikator*innen“
- Entwicklung und Begleitung von Maßnahmen zur Verbesserung der Kompetenzen der Studierenden in Bezug auf das wissenschaftliche Schreiben (Schreibmentoring für Studierende, Schreibassistenz zur Unterstützung schreibintensiver Lehrveranstaltungen)
- Unterstützung bei der Konzeption und Umsetzung von digitaler Lehre und E-Learning-Großlehrveranstaltungen (Flipped Classroom), Entwicklung Offener Bildungsressourcen (insbes. von Lehrvideos)
- Information und Beratung zur Verbesserung der Qualität von Prüfungen (kompetenzorientiertes Prüfen, leistungsdifferenzierte Beurteilung) sowie zum Geben und Nehmen von (Peer-)Feedback, Unterstützung bei digitalen Prüfungen und Multiple-Choice-Prüfungen in Großlehrveranstaltungen
- Erstellung von Analysen als Grundlage für die Weiterentwicklung von Studien (auf Basis von internen und externen Daten) und beratende Unterstützung bei der Curricularentwicklung für curriculare Arbeitsgruppen und Studienprogrammleitungen

Infos für Lehrende:	Website und Ansprechpartner	
Infopool <i>besser lehren</i>	https://infopool.univie.ac.at	CTL
Online-Kurs für Tutor*innen	https://moodle.univie.ac.at/course/view.php?id=57331	CTL
Handbuch für Lehrende	https://ctl.univie.ac.at/materialien/handbuch-fuer-lehrende/	CTL+ KISS
Vorlesungsverzeichnis	https://ufind.univie.ac.at	KISS
Personen mit motorischen, wahrnehmungsspezifischen und/oder psychischen Beeinträchtigungen	https://barrierefreielehre.univie.ac.at/	KISS
u:space (Eintragung von Lehrveranstaltungsangaben, Anwesenheiten, Mails an Studierende, Noteneintragung, Moodle-Aktivierung)	https://uspace.univie.ac.at	KISS
Moodle (universitäre Lernplattform)	https://moodle.univie.ac.at	CTL

Kontakt

Studienservice und Lehrwesen
A-1010 Wien, Universitätsring 1
T: +43-1-4277-120 01

Leitung

Mag. Roland Steinacher
Stellvertretende Leitung
Mag. (FH) Mag. Sigrid Stehr, M.A.

<https://slw.univie.ac.at/>

6.10. Veranstaltungsmanagement

Das **Veranstaltungsmanagement** ist eine Serviceeinrichtung und als solche die zentrale Drehscheibe für den Event- und Kongressbereich der Universität Wien. Hier wird das breite Spektrum an Veranstaltungen organisiert, technisch betreut und abgewickelt. Die Raumvergabe von Veranstaltungsräumen wie dem *Großen Festsaal* im Hauptgebäude oder der *Skyounge* am Oskar-Morgenstern-Platz läuft über diese Abteilung, die auch an weiteren der mehr als 60 Standorte mit Veranstaltungstechnik und -service direkt vor Ort unterstützt.

Die feierlichen Akademischen Abschlussfeiern, im Rahmen derer jährlich mehrere tausend Teilnehmer*innen ihre Diplome entgegennehmen, werden von dieser Abteilung gestaltet und organisiert, ebenso der *Dies Academicus*, der jährliche Gründungstag der Universität Wien und die Verleihung von Ehrendoktoraten und weiteren Auszeichnungen.

Die Mitarbeiter*innen des Veranstaltungsmanagements organisieren, koordinieren und betreuen umfangreiche Orientierungs- und Karrieremessen für Studierende und Absolvent*innen. Alleine *unileben, die Messe für den Studienalltag* zählte im Oktober 2019 18.000 BesucherInnen. Der große Auftritt der Universität Wien bei der *BeSt, der Berufs- und Studieninformationsmesse* in der Wiener Stadthalle, wo jährlich etwa 75.000 BesucherInnen in der *Straße der Universität Wien* Informationen erhalten, wird vom Veranstaltungsmanagement mitorganisiert. Fachmessen wie Fachausstellungen im Rahmen von Kongressen und Tagungen werden vollumfänglich vom Veranstaltungsmanagement abgewickelt.

Das Veranstaltungsmanagement vergibt Drehgenehmigungen für Film und Fernsehen sowie für Fotoshootings und ist Ansprechpartner, wenn an der Universität Wien Produkte beworben werden wollen. Der Veranstaltungskalender (kalender.univie.ac.at) wird von hier aus redaktionell betreut, die offizielle *Event App der Universität Wien*, die sich für Teilnehmer*innen und Organisator*innen von Events gleichermaßen eignet oder die App *Uni Wien Guides*, mit der man unterschiedliche Standorte aus historischer Sicht erkunden kann, werden beide vom Team des Veranstaltungsmanagements betrieben.

Für Schulklassen, internationale Studierendengruppen, Delegationen und TouristInnen, für Studierende und Mitarbeiter*innen der Universität Wien organisiert das Veranstaltungsmanagement deutsch- und englischsprachige Führungen durch das Hauptgebäude, durch den Botanischen Garten und den Campus der Universität Wien.

Kontakt

Veranstaltungsmanagement

Universitätsring 1

1010 Wien

T: +43-1-4277-176 75, 176 76, 176 77

E: event@univie.ac.at

Leitung

Falk Pastner, MBA

Stellvertretende Leitung

Dipl.-Ing. Florian Krug

<http://event.univie.ac.at>

6.11. Zentraler Informatikdienst (ZID)

Der **Zentrale Informatikdienst (ZID)** als Dienstleistungseinrichtung für den Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie unterstützt die Angehörigen der Universität Wien mit Hilfe abgestimmter **IT-Services**. Mitarbeiter*innen steht ein umfangreiches Paket an IT-Services zur Verfügung. Mit Zugang zu moderner **IT-Infrastruktur** unterstützt der ZID Lehre, Forschung und Administration.

Größenordnung Personal

Am ZID sind ca. 235 Mitarbeiter*innen tätig inklusive der rund 35 Mitarbeiter*innen des Computer Room-Support.

IT-Services des ZID

Umfassende Informationen zu den IT-Services des ZID finden Sie auf den ZID-Webseiten unter: <http://zid.univie.ac.at>

Die wichtigsten IT-Services im Überblick

u:account

Der ZID stellt Mitarbeiter*innen der Universität ein breites IT-Serviceportfolio zur Verfügung. Um dieses nutzen zu können, benötigen Sie einen u:account. Ihren persönlichen u:account können Sie auf der ZID-Webseite anlegen. Füllen Sie das entsprechende Formular u:account anlegen aus und wählen Sie ein Passwort. Im Rahmen der Anmeldung erhalten Sie auch Ihre u:account-UserID.

<https://zid.univie.ac.at/anlegen-eines-uaccount/>

E-Mail-Service

Gemeinsam mit Ihrer u:account-UserID erhalten Sie eine E-Mail-Adresse in der Form vorname.nachname@univie.ac.at. Ihre E-Mails können Sie mit einem lokal installierten E-Mail-Programm, einer E-Mail-App oder im Browser per Webmail senden, empfangen und verwalten.

<https://webmail.univie.ac.at>

Telefonie – u:phone

Die Telefonanlage der Universität Wien, kurz u:phone genannt, wird vom ZID betrieben. Voraussetzungen für die Nutzung des Telefonsystems sind ein Eintrag im Personalverzeichnis u:find und eine aktive E-Mail-Adresse der Universität Wien.

<https://ufind.univie.ac.at>

Diensthandy

Mitarbeiter*innen der Universität Wien wird die Möglichkeit eines Diensthandys geboten. Voraussetzung ist, dass Ihre Instituts- bzw. Dienststellenleitung zustimmt.

E-Learning – Moodle

Die E-Learning-Plattform der Universität Wien heißt Moodle. Sie steht Universitätsangehörigen für Studium und Lehre zur Verfügung. Der ZID ist für die technische Betreuung und Weiterentwicklung verantwortlich und bietet ein umfassendes Serviceangebot mit technischer Beratung an.

<https://zid.univie.ac.at/e-learning/>

Lehrveranstaltungen aufzeichnen – u:stream

Das Service u:stream ermöglicht es, Lehrveranstaltungen in ausgewählten Hörsälen der Universität Wien aufzuzeichnen und/oder live zu übertragen. Alle Lehrenden, die in einem der ausgestatteten Hörsäle eine Lehrveranstaltung abhalten, können das Service nutzen.

<https://zid.univie.ac.at/ustream/>

WLAN – eduroam

An allen Standorten der Universität Wien stellt der ZID Universitätsangehörigen WLAN (eduroam) bereit. Bei eduroam handelt es sich um einen gesicherten Zugang, der Ihnen nicht nur an der Universität Wien, sondern europaweit an vielen anderen Universitäten und Einrichtungen, zur Verfügung steht. Zur Nutzung benötigen Sie Ihre u:account-UserID und Ihr WLAN-Passwort, welches Sie selber verwalten können.

<https://zid.univie.ac.at/wlan/>

Cloud-Speicher: u:cloud und u:cloud pro

Die u:cloud bietet allen Mitarbeiter*innen einen ortsunabhängigen Cloud-Speicher für ihre Daten. Die Speicherplatzgröße beträgt 50 GB und ist mit jedem Endgerät und von überall abrufbar. Der Zugriff auf die gespeicherten Daten ist über den Browser oder mit lokal installierter Software möglich. Für die Zusammenarbeit in Projekten, Arbeitsgruppen oder Teams empfiehlt der ZID die Verwendung von u:cloud pro.

<https://ucloud.univie.ac.at>

Online-Speicherplatz

Mitarbeiter*innen erhalten vom ZID 10 GB kostenlosen Speicherplatz, der für private Dateien genutzt werden kann. Das Speichern von Daten auf den Fileservern des ZID bietet gegenüber lokal gespeicherten Dateien mehrere Vorteile:

Zugriff auf die Daten von verschiedenen Orten aus möglich (Arbeitsplatz, Zuhause, Computer Rooms des ZID oder von unterwegs) sowie professionelle Datensicherung.

Persönliche Webseiten

Mitarbeiter*innen steht 1 GB Datenspeicherplatz (Webspace) zur Verfügung, der für persönliche Webseiten genutzt werden kann. Diese sind unter folgenden Adressen erreichbar:

<https://homepage.univie.ac.at/~UserID>

<https://homepage.univie.ac.at/vorname.nachname>

Share

Organisationseinheiten erhalten bei Bedarf gemeinsam nutzbaren Speicherplatz am Fileserver share.univie.ac.at inklusive einfacher Rechteverwaltung.

ACOnet Filesender

ACOnet Filesender ist ein webbasiertes Werkzeug, um anderen Personen besonders große Dateien (derzeit bis zu 150 GB) zu übermitteln bzw. anderen die Bereitstellung großer Dateien zu ermöglichen.

<https://zid.univie.ac.at/filesender/>

Drucken und mehr – u:print

Das Druckservice [u:print](https://u:print.univie.ac.at) des ZID ermöglichtes, an jedem beliebigen [u:print](https://u:print.univie.ac.at)-Gerät Dokumente zu drucken, zu kopieren und zu scannen. [u:print](https://u:print.univie.ac.at) staff ermöglicht Organisationseinheiten der Universität Wien, Druck- und Kopierleistungen für Mitarbeiter*innen unkompliziert anzubieten und zu verrechnen.

VPN – Zugriff auf Services von außerhalb des Datennetzes der Universität Wien

Einige Services lassen sich aus Sicherheitsgründen nur mit einer IP-Adresse der Universität Wien nutzen. Deshalb stellt Ihnen der ZID einen sicheren VPN-Zugang, das heißt einen verschlüsselten, virtuellen Netzwerkanschluss über das Internet, zur Verfügung. Durch die VPN-Verbindung erhalten Sie eine IP-Adresse aus dem Adressbereich der Universität Wien und haben so die Möglichkeit, auf bestimmte Services (etwa [u:print](https://u:print.univie.ac.at), Online-Speicherplatz, [i3v](https://i3v.univie.ac.at)) auch von außerhalb des Datennetzes der Universität Wien zuzugreifen.

IT-Kurse und kostenlose Vorträge

Für Mitarbeiter*innen besteht die Möglichkeit, kostenlos die IT-Schulungen des Referates für Personalentwicklung zu besuchen. Diese werden in Zusammenarbeit mit dem ZID veranstal-

tet. Zusätzlich können Mitarbeiter*innen gegen eine geringe Kursgebühr an allen IT-Kursen des ZID teilnehmen. Das aktuelle Angebot entnehmen Sie dem Kursprogramm unter

<https://zid.univie.ac.at/it-kurse/kursprogramm/>

Günstige Laptops – u:book

Im Rahmen des Service [u:book](https://u:book.univie.ac.at) können MitarbeiterInnen zweimal pro Jahr in 4-wöchigen Verkaufsfenstern hochwertige Laptops, Tablets und Convertibles sowie Zubehör inklusive umfangreichem Serviceangebot zu besonders günstigen Preisen erwerben.

<https://u:book.univie.ac.at>

Software für Mitarbeiter*innen

Organisationseinheiten der Universität Wien können für ihre Mitarbeiter*innen über den ZID lizenzpflichtige Software zu Vorteilsbedingungen (Standardsoftware) mieten. Das Produktportfolio generiert sich aus den Bedarfsmeldungen der Organisationseinheiten. Für Bestellung und Verwaltung der Software sind in erster Linie die EDV-Beauftragten verantwortlich.

Zentral verwaltete PCs

Zentral verwaltete PCs für Arbeitsplätze, Hörsäle und Seminarräume werden vollautomatisch installiert und verwaltet. Software und Virens Scanner werden zentral verteilt und gewartet und sind daher stets auf dem aktuellen Stand. Für die Verwaltung der Geräte und Software sind in erster Linie die EDV-Beauftragten verantwortlich.

Exchange

Mit Exchange stellt die Universität Wien allen Organisationseinheiten eine umfassende Kommunikationsplattform zur Verfügung. Exchange verfügt über zahlreiche Groupware-Funktionen, wie etwa Zeitplanung, gemeinsame Kontakte oder öffentliche Ordner.

Uni-Wiki

Als Werkzeug für die gemeinsame Projektarbeit steht MitarbeiterInnen ein universitätsweites Wiki zur Verfügung.

<https://wiki.univie.ac.at>

Informationsangebot des ZID

Ausführliche Informationen, Anleitungen, News und Formulare zu den IT-Services des ZID finden Sie auf den ZID-Webseiten. Der E-Mail-Newsletter des ZID, den Sie als Mitarbeiter*in automatisch erhalten, informiert

Sie über Neuerungen und Projekte des ZID. Informationen zu Wartungsarbeiten, Serviceunterbrechungen und aktuellen Informationen können über die ZID-Tech Mailingliste abonniert werden.

<https://zid.univie.ac.at/news/>

ZID-Helpdesk – Hilfe und Support

Am ZID-Helpdesk erhalten MitarbeiterInnen allgemeine Auskünfte über die Services und Einrichtungen des ZID sowie Rat und Hilfe bei universitätsspezifischen IT-Problemen.

T: +43-1-4277-444

helpdesk.zid@univie.ac.at

Mo–Fr 8:00–16:00 Uhr

Kontakt

Zentraler Informatikdienst
1010 Wien, Universitätsstraße 7 (NIG)

T: +43-1-427 74 44

Leitung

Dipl.-Ing. (FH) Ulf Busch

Stellvertretende Leitung

Dipl.-Ing (FH) Markus Ankner

<https://zid.univie.ac.at/>

6.12. Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung

Die **Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung** (BEfQS) unterstützt die Universität Wien in ihrem Engagement für hohe Qualität in Forschung, Lehre und Studium. Eine permanente Orientierung an internationalen Standards fördert die Qualitätskultur und stärkt die Eigenverantwortung und Steuerungsfähigkeit der Universität Wien. Innovative Ansätze der Qualitätssicherung und -entwicklung werden im internationalen Diskurs erarbeitet und gemeinsam mit Akteur*innen innerhalb und außerhalb der Universität Wien getestet, erprobt und eingeführt.

Kernaufgaben:

Quality Audit

Weiterentwicklung des Qualitätssicherungssystems der Universität Wien und der damit verbundenen Qualitätskriterien, -methoden und -instrumente. Organisation und Koordination von externen Quality Audits und deren Follow-ups.

Evaluationen

Konzeption und Durchführung der Evaluation von Fakultäten, Zentren und Dienstleistungseinrichtungen, Lehrveranstaltungen, Curricula, Wissenschaftler*innen, Forschungsplattformen; Unterstützung bei der Umsetzung der Evaluationsergebnisse.

Qualitätsprüfung von Berufungsverfahren

Universitätsprofessor*innen nach UG §98, Tenure Track Professor*innen, Berufungsverfahren nach UG §99 Abs. 4.

Analysen

Konzeption, Planung, Durchführung und Auswertung von Erhebungen und Befragungen der Zielgruppen Studierende, Mitarbeiter*innen, Absolvent*innen sowie von Nutzer*innen universitärer Services. Analyse der Karrierewege von Absolvent*innen in Kooperation mit der Statistik Austria.

Services

Geschäftsstelle der Ethikkommission, der Ombudsstelle zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis sowie des Scientific Advisory Boards der Universität Wien.

Aggregierte Evaluationsberichte und Befragungsergebnisse sind für alle Angehörigen der Universität Wien über die Webseiten der Qualitätssicherung zugänglich.

Kontakt

Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung

A-1010 Wien, Universitätsstraße 5/3. Stock

T: +43-1-427 71 80 01

E: evaluation@univie.ac.at

Leitung

Mag. Dr. Michael Hofer

Stellvertretende Leitung

HR Mag. Dr. Lukas Mitterauer

<http://qs.univie.ac.at>

6.13. Stabsstelle Berufungsservice

Durch die Besetzung von Professuren gestaltet die Universität Wien ihre wissenschaftliche Ausrichtung und Forschungslandschaft. Die Stabsstelle Berufungsservice ist Kommunikations-Drehscheibe bei Berufungen von Professor*innen ab Ruferteilung. Sie steht dabei in engem Kontakt mit dem Rektorat, den Fakultäten und Zentren, den Dienstleistungseinrichtungen und den zu berufenden Professor*innen. Das Berufungsservice ist bemüht neu zu Berufende in beruflichen als auch privaten Fragen bestmöglich zu betreuen und an der Universität Wien willkommen zu heißen.

Die Kernaufgaben der **Stabsstelle Berufungsservice** liegen in der Unterstützung des Rektors bei der Ausschreibung von Professuren und Tenure Track-Professuren, in der Vorbereitung und Begleitung der Berufungsverhandlungen, der Rufabwehrverhandlungen sowie von Individualevaluierungen und der Betreuung der neu berufenen Universitätsprofessor*innen (optimale berufliche Rahmenbedingungen, Dual Career, Kindergarten- und Schulplätze, Wohnungssuche, etc.).

Eine gelebte Konfliktkultur kann entscheidend für den gemeinsamen Weg in der Situation sein und ein professionelles Konfliktmanagement das entscheidende Moment hierzu. Im Rahmen einer **Konfliktberatung** wird Mitarbeiter*innen der Universität Wien – Wissenschaftler*innen und Allgemeinbediensteten – Rat und Unterstützung bei Problemen/in Krisensituationen im Kontext ihrer beruflichen Tätigkeit angeboten. Die Konfliktberatung führt neben Einzelberatung auch auf Wunsch die Moderation von Konfliktlösungsgesprächen durch und beschäftigt sich mit der Sensibilisierung, Prävention und Aufklärungsarbeit.

<http://konfliktberatung.univie.ac.at/>

Kontakt

Stabsstelle Berufungsservice

A-1010 Wien, Universitätsring 1

T: +43-1-4277-103 01

E: berufungsservice@univie.ac.at

Leitung

Mag. Dr. Gabriela Tröstl

Stellvertretende Leitung

MMag. Andrea Eder

<http://berufungsservice.univie.ac.at/>

6.14. Interne Revision

Die Stabsstelle Interne Revision der Universität Wien besteht seit 2005 und prüft auf Basis der Revisionsordnung und des risikoorientierten Jahresrevisionsplans sämtliche Einrichtungen, Projekte und Prozesse der Universität im Hinblick auf die Einhaltung der Grundsätze von Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit. Die Interne Revision unterstützt die Organisationseinheiten darüber hinaus beim Aufbau eines effizienten, funktionsfähigen und zuverlässigen Internen Kontrollsystems bzw. dessen Weiterentwicklung.

Insbesondere umfasst der Aufgabenbereich:

- die jährliche Erstellung eines Jahresrevisionsplans in Kooperation mit und Genehmigung durch das Rektorat
- die Durchführung von Überprüfungen von Dienstleistungseinrichtungen, Fakultäten bzw. deren Subeinheiten, Projekten und Prozessen
- die Erstellung eines Berichtsentwurfs zur Vorlage bei der/den geprüften Einrichtungen
- die Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen und Empfehlungen für die Organisation
- die Einarbeitung der Stellungnahme der geprüften Einheiten und Vorlage des Prüfberichts bei den Verantwortlichen
- die Durchführung von Follow up (Nachprüfung) zur Überprüfung der Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen
- die Überprüfung der Qualität des Internen Kontrollsystems
- die Durchführung von Sonderrevisionen im Auftrag des Rektorats

Die Stabsstelle besteht aus 2 Mitarbeiter*innen.

Kontakt

Interne Revision

A-1010 Wien, Universitätsring 1

T: +43-1-4277-104 01

Leitung

Mag.^a Monika Wageneder MAS

Stellvertretende Leitung

MMag. Herwig Wagner



7. Gremien mit besonderen Aufgaben

7.1. Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen

Der **Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen** ist ein vom Senat der Universität eingesetztes Kollegialorgan. Ihm gehören 25 Mitglieder (sowie 50 Ersatzmitglieder) aus allen im Senat vertretenen Gruppen von Universitätsangehörigen an. Der Arbeitskreis hat „Diskriminierungen durch Universitätsorgane auf Grund des Geschlechts sowie auf Grund der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung entgegenzuwirken und die Angehörigen und Organe der Universität in diesen Angelegenheiten zu beraten und zu unterstützen“ (§ 42 Abs. 1 UG 2002).

Detailliert regelt darüber hinaus die Satzung der Universität Wien, insbesondere der Frauenförderungs- und Gleichstellungsplan, die Kompetenzen des Arbeitskreises. Seine Hauptaufgabe ist die begleitende Kontrolle in Personalangelegenheiten. Dem Arbeitskreis ist eine Liste der Bewerber*innen sowie eine begründete Auswahlentscheidung zu übermitteln. Die Satzung der Universität Wien gibt dem Arbeitskreis darüber hinaus u.a. das Recht zur Entsendung von Vertreter*innen in Habilitations- und Berufungskommissionen. Diese haben das Recht, Anträge zu stellen, an der Diskussion teilzunehmen und Äußerungen protokollieren zu lassen, aber kein Stimmrecht. Bei der Ausübung ihrer Funktion sind die Mitglieder des Arbeitskreises an keine Weisungen oder Aufträge gebunden, sie dürfen bei ihrer Tätigkeit nicht behindert und wegen dieser Tätigkeit in ihrem beruflichen Fortkommen nicht benachteiligt werden. Sie unterliegen der Amtsverschwiegenheit (auch gegenüber Leitungsorganen der Universität). Mitteilungen an den Arbeitskreis werden in jedem Falle vertraulich behandelt. Hat der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen Grund zur Annahme, dass die Entscheidung eines Universitätsorgans eine Diskriminierung darstellt, ist er berechtigt, innerhalb von 3 Wochen (2 Wochen in Berufungsverfahren) bei der Schiedskommission Beschwerde zu erheben. Die Vollziehung der Personalentscheidung ist dann bis zur Klärung unzulässig.

Die Zuständigkeit zur Beseitigung von Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts inkludiert auch Maßnahmen in Fällen sexueller Belästigung. Der Arbeitskreis kann von Betroffenen und Zeug*innen kontaktiert werden. Alle Mitteilungen über Fälle von sexueller Belästigung werden absolut vertraulich behandelt und es werden keine Schritte ohne vorherige Rücksprache mit den Kontaktpersonen gesetzt. Der Arbeitskreis bietet in solchen Fällen Beratung und Unterstützung an, um im Zusammenwirken mit den zuständigen Universitätsorganen geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung sexueller Belästigung zu entwickeln. Eine wirkungsvolle Beseitigung sexueller Belästigung und die Schaffung eines diskriminierungsfreien Arbeitsumfeldes ist nur im Zusammenwirken aller Angehörigen der Universität erreichbar.

Wenn Sie glauben, Vorgänge wahrgenommen zu haben, bei denen es sich möglicherweise um diskriminierende Übergriffe oder sexuelle Belästigung gehandelt haben könnte, ignorieren Sie diese nicht, sondern klären Sie die Situation mit dem Büro des Arbeitskreises oder einem Mitglied Ihrer Wahl ab.

Alle zur Kenntnis gebrachten Wahrnehmungen werden **streng vertraulich** behandelt.

Kontakt

Büro Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen
A-1010 Wien, Universitätsring 1 (1. Stock, Raum 01.185)

T: +43-1-4277-205 01

E: gleichbehandlung@univie.ac.at

Vorsitzende

Univ.-Ass. Mag. Dr. Susanne Hochreiter

Stellvertretende Vorsitzende

Assoz.-Prof. Mag. Dr Farsam Salimi

AR Marianne Ertl

<http://gleichbehandlung.univie.ac.at>

7.2. Schiedskommission der Universität Wien

Der Umgang mit Konflikten im täglichen Universitätsbetrieb erfordert oft die Hilfestellung unparteiischer Institutionen. Aus diesem Grund gibt es an der Universität Wien neben zahlreichen Einrichtungen auch die **Schiedskommission**. Sie ist per Gesetz zur Vertraulichkeit verpflichtet, weshalb alle mit ihr geführten Gespräche der Verschwiegenheitspflicht unterliegen.

Die Schiedskommission ist ein unabhängiges Gremium, welches sich aus je 6 Mitgliedern und 6 Ersatzmitgliedern verschiedener Fachgebiete mit Expertise für Streitschlichtung und Gleichbehandlung zusammensetzt. Je 2 Mitglieder und 2 Ersatzmitglieder werden vom Senat, vom Universitätsrat und vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen für eine Funktionsperiode von 2 Jahren nominiert. Zu ihren Aufgaben gemäß § 43 Universitätsgesetz 2002 zählen:

1. Vermittlung in Streitfällen von Angehörigen der Universität, beispielweise üble Nachrede, Raumproblematik, schlechtes bis fehlendes Gesprächsklima, nicht genehmigte Dienstfreistellungen, Abberufung aus einer Funktion, Plagiatsvorwürfe, Degradierung, Streitigkeiten bezüglich Herausgeberschaften oder die Betreuung von Studierenden.
2. Entscheidung über Beschwerden des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen wegen einer Diskriminierung auf Grund des Geschlechts oder auf Grund der ethischen Zugehörigkeit, der Religion oder Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung durch die Entscheidung eines Universitätsorgans;
3. Entscheidung über Einreden des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen betreffend die unrichtige Zusammensetzung von Kollegialorganen (Nichteinhaltung der 40 % Frauenquote);
4. Entscheidung über Einreden des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen betreffend die Mangelhaftigkeit von Wahlvorschlägen (Nichteinhaltung der 40 % Frauenquote).

Angelegenheiten, die einem Rechtszug unterliegen (z.B. Verfahren in Studienangelegenheiten, Habilitations- sowie dienst- und arbeitsrechtliche Verfahren) und Leistungsbeurteilungen (z.B. Beurteilungen von Prüfungen und wissenschaftlichen Arbeiten) sind von einer Behandlung durch die Schiedskommission ausgenommen.

Kontakt

Mag.^a Marion Stahleder

Schiedskommission

A-1010 Wien, Universitätsring 1

T: +43-1-4277-206 01

M: +43-664-60277-20601

E: schiedskommission@univie.ac.at

Vorsitzende

Univ.-Prof. Dr. Brigitte Lueger-Schuster, Privatdoz.

1. Stellvertretender Vorsitzender

Univ.-Prof. Mag. Dr. Helmut Ofner, LL.M.

2. Stellvertretende Vorsitzende

Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Irmgard Marboe



7.3. Ethikkommission

Mission Statement

„Die Universität Wien bekennt sich dazu, Forschung mit Respekt vor der Würde und Unversehrtheit von Mensch, Tier und Umwelt zu betreiben. Aus diesem Grund wird eine Ethikkommission an der Universität Wien eingerichtet, die sich aus Fachvertreter*innen verschiedener Disziplinen zusammensetzt. Sie hat die Aufgabe, die Durchführung von Forschungsprojekten auf mögliche ethische Problemfelder hin zu überprüfen. Forscher*innen können sich an dieses Gremium wenden, wenn sie ethische Fragestellungen im Rahmen ihrer Untersuchungen berührt sehen und sicherstellen wollen, dass das Forschungsprojekt Grundwerte wie Menschenwürde, Freiheit und Gesundheit angemessen berücksichtigt sowie rechtlichen Vorgaben im Sinne der Satzung für die Ethikkommission der Universität Wien nicht widerspricht.“

Die Ethikkommission mit ihrer breiten interdisziplinären Expertise trägt im Sinne einer „Wachsamkeitsstruktur“ wesentlich dazu bei, dass die an der Universität Wien stattfindende Forschung forschungsethischen Prinzipien folgt.“

Forschungsvorhaben, die von der Ethikkommission der Universität Wien begutachtet werden sollen, müssen eine der folgenden Voraussetzungen erfüllen:

- universitätsinternes Projekt
- drittmittelfinanziertes Projekt an der Universität Wien (mit Projektnummer/Kostenstellennummer)
- Dissertation (PhD-Arbeit)
- Masterarbeit/Diplomarbeit (Einreichung möglich durch Betreuer*in o. Studienrechtliches Organ)

Die Ethikkommission der Universität Wien kann bei folgenden Projekten NICHT tätig werden:

- Projekte, die nicht an der Universität Wien angesiedelt sind
- bereits begonnene oder abgeschlossene Projekte
- Projekte, für die andere Ethikkommissionen (z. B. Ethikkommission der Medizinischen Universität Wien) zuständig sind

Kontakt

Anfragen an die Ethikkommission über:

Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung

Simone Kostenzer

A-1010 Wien, Universitätsstraße 5

T: +43 1 4277 180 01

E: ethikkommission@univie.ac.at

<https://ethikkommission.univie.ac.at/mission-statement/>

7.4. Ombudsstelle der Universität Wien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

Die **Ombudsstelle** der Universität Wien sieht sich als erste Anlaufstelle für Forschende, die Vorwürfe wissenschaftlichen Fehlverhaltens erheben. Zwei erfahrene, international ausgewiesene Wissenschaftler*innen sind vom Rektor zur Ombudsperson sowie zu deren Stellvertreterin bestellt.

Zur Untersuchung von Hinweisen und Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens setzt das Rektorat eine Ständige Kommission ein. Die Kommission prüft in freier Beweiswürdigung und nach dem Grundsatz der materiellen Wahrheit, ob ein wissenschaftliches Fehlverhalten vorliegt. Sie hat bei der Behandlung der bei ihr anhängigen Fälle alle be- und entlastenden Beweismittel zu prüfen.

Die Koordination der Ombudsstelle erfolgt durch die Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung. Wir bitten Sie vor dem Erstgespräch, alle Unterlagen (z.B. Publikationen), die für die Beschwerde relevant sind, zu übermitteln.

Die Universität Wien ist Mitglied der **Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität** (<https://oeawi.at/>). Es steht Ihnen selbstverständlich frei, sich direkt an die Agentur zu wenden.

Für Plagiatsvorwürfe bei Diplomarbeiten oder Dissertationen wenden Sie sich bitte direkt an den*die **Studienpräses**.

Kontakt

Claudia Stermsek, BA

Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung

A-1010 Wien, Universitätsstraße 5/3. Stock

T: +43-1-4277-180 01

E:evaluation@univie.ac.at

<https://www.qs.univie.ac.at/services/ombudsstelle-gute-wissenschaftliche-praxis/>

Ombudsperson und Mitglieder der Ständigen Kommission:

<https://qs.univie.ac.at/services/ombudsstelle-gute-wissenschaftliche-praxis/staendige-kommission/>



8. Interessensvertretungen

8.1. Der Betriebsrat

Der **Betriebsrat** ist das Organ der Arbeitnehmer*innenschaft zur Wahrnehmung und Förderung der wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen und kulturellen Interessen der Arbeitnehmer*innen im Betrieb. Die Zahl der Betriebsratsmitglieder hängt von der Zahl der Wahlberechtigten ab.

Die zentrale Aufgabe des Betriebsrats ist die Interessensvertretung der Arbeitnehmer*innen. Die rechtlichen Grundlagen seiner Tätigkeit sind im Arbeitsverfassungsgesetz geregelt. Über den Betriebsrat haben die Arbeitnehmer*innen Mitwirkungsrechte bei der Gestaltung der sie unmittelbar berührenden betrieblichen Ordnung, bei der Gestaltung der Arbeitsplätze, beim Gesundheitsschutz und in vielen weiteren Fällen. Der*Die Vorsitzende des Betriebsrats darf an den Sitzungen des Universitätsrats teilnehmen, hat darin aber nur ein beschränktes Stimmrecht.

Der Betriebsrat ist die gesetzliche Vertretung der Solidarinteressen der Arbeitnehmer*innen, kann aber auch für einzelne Arbeitnehmer*innen intervenieren, z.B. wenn diese durch Entscheidungen des Arbeitgebers oder Entscheidungen, die im Namen des Arbeitgebers erfolgen, benachteiligt wurden. Die Mitglieder des Betriebsrats sind zur **Verschwiegenheit** verpflichtet. Sie dürfen nur dann die ihnen von einzelnen Arbeitnehmer*innen anvertrauten Informationen an Personen außerhalb des Betriebsrats weitergeben, wenn sie dazu von diesen Arbeitnehmer*innen ausdrücklich autorisiert werden.

Neben der Vertretungsfunktion für die Belegschaft als Ganzes oder der einzelnen Arbeitnehmerin*des einzelnen Arbeitnehmers hat der Betriebsrat auch eine Informations-, Steuerungs- und Kommunikationsfunktion im Betrieb. Er ist - vereinfacht gesagt - das Bindeglied zwischen der Belegschaft und der Betriebsführung. Die Betriebsratskörperschaft soll bei der Verwirklichung ihrer Aufgaben mit dem ÖGB bzw. der Fachgewerkschaft, die den Kollektivvertrag abschließt (d.h. im Fall der

Universitäten: der GÖD), sowie der Arbeiterkammer zusammenarbeiten.

An den Universitäten muss zwischen zwei Betriebsratskörperschaften unterschieden werden. Es gibt den **Betriebsrat für das Allgemeine Universitätspersonal** (BRAUP) und den für das **Wissenschaftliche Universitätspersonal** (BRWUP). Bei übergreifenden Thematiken schließen sich beide Betriebsratskörperschaften zum Betriebsausschuss zusammen. In beiden Betriebsräten setzen sich Arbeitsgruppen mit verschiedenen Themen auseinander, z.B. zur Ausarbeitung von Betriebsvereinbarungen. Bei manchen Themen (z.B. Datenschutz, Arbeitnehmer*innenschutz) arbeiten die Arbeitsgruppen beider Betriebsräte eng zusammen.

An den Sitzungen der Betriebsräte können auch die Behindertenvertrauenspersonen (siehe dazu Punkt 8.2) teilnehmen, an den Sitzungen des Betriebsrats für das allgemeine Personal außerdem der Jugendvertrauensrat (siehe dazu Punkt 8.1.c.).

8.1.a. Betriebsrat für das allgemeine Universitätspersonal (BRAUP)

Der BRAUP wurde zuletzt 2016 neu gewählt und vertritt durch seine 17 Mitglieder rund 2500 Mitarbeiter*innen des **allgemeinen Universitätspersonal**. Durch eine Gesetzesänderung wird die nächste Betriebsratswahl noch nach 4 Jahren (Herbst 2020) durchgeführt, danach finden die BRAUP-Wahlen alle 5 Jahre statt.

Innerhalb des BRAUP werden, wie bereits erwähnt, die Lehrlinge, durch Ihren gewählten Jugendvertrauensrat, vertreten (siehe dazu Punkt 8.1.c.).

8.1.b. Betriebsrat für das wissenschaftliche Personal (BRWUP)

Das **wissenschaftliche Universitätspersonal** umfasst die Mitglieder der Professorenkurie und der Kurie der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen (Assistent*innen, Projektangestellte, Lektor*innen, usw.), insgesamt fast 7000 Personen. Anders als beim Senat gilt für den Betriebsrat aber kein Kurienwahlrecht, sondern jede Stimme zählt gleich viel. Da die erste Betriebsratswahl aufgrund eines Einspruchs des Professorenverbands wiederholt werden musste, wird der BRWUP bis heute nicht im gleichen Jahr wie der BRAUP gewählt. Die letzten Wahlen fanden im Mai 2018 statt, die nächsten werden 2023 stattfinden. Der BRWUP setzt sich überdies auch für die Anliegen von Lektor*innen mit freiem Dienstvertrag ein.

Betriebsrat für das allgemeine Universitätspersonal (BRAUP) kurz präsentiert:	
Adresse:	Universität Wien Betriebsrat für das allgemeine Universitätspersonal Universitätsring 1, 1010 Wien
Erreichbarkeit:	E: br-aup@univie.ac.at T: ++43 (0)1 4277-192 01 (Sekretariat) http://braup.univie.ac.at
Vorsitzender:	Norbert Irnberger
Stellvertretende Vorsitzende:	Marion Polaschek
Mandatare und Mandatarinnen:	17 Mitglieder (4 wahlwerbende Listen: UVAB-UG; BIV-AUP Unsere-Uni FSG-UP)
Gewerkschaft:	Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, Bundesvertretung 16 (BV 16)

Betriebsrat für das wissenschaftliche Universitätspersonal (BRWUP) kurz präsentiert:	
Adresse:	Universität Wien Betriebsrat für das wissenschaftliche Universitätspersonal Universitätsring 1, 1010 Wien
Erreichbarkeit:	E: br-wup@univie.ac.at T: ++43 (0)1 4277-191 01 (Sekretariat) http://brwup.univie.ac.at
Vorsitzender:	Karl Reiter
Stellvertretende Vorsitzende:	Anna Babka, Christian Cenker
Mandatare und Mandatarinnen:	28 Mitglieder (3 Fraktion: GAKU-PLUM-IG; ULV-UG; UPV – Wissen-schaft-Dialog)
Gewerkschaft:	Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, Bundesvertretung 13 (BV 13)

8.1.c. Der Jugendvertrauensrat

In Betrieben, in denen zwischen 31 und 50 jugendliche Arbeitnehmer*innen beschäftigt sind, ist ein Jugendvertrauensrat zu errichten, welcher aus 3 Mitgliedern besteht. Als jugendliche Arbeitnehmer*innen gelten all jene, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Bei Lehrlingen gilt das 21. Lebensjahr. An der Universität sind zurzeit ca. 45 Lehrlinge in Ausbildung. Der Jugendvertrauensrat ist zu den Sitzungen des BRAUP einzuladen und berechtigt an diesen teilzunehmen. Der Jugendvertrauensrat wird auf 2 Jahre gewählt.

Kontakt

BR für das allgemeine Universitätspersonal /JVR
A-1010 Wien, Universitätsring 1

Vorsitz

Adrian Adolny

Stellvertretung

Sarah Alison Loibl

8.2. Die Behindertenvertretung

Arbeitnehmer*innen, die als sog. begünstigte Behinderte gelten (d.h. einen amtlich festgestellten Grad der Behinderung von mindestens 50% aufweisen), werden nicht nur durch den zuständigen Betriebsrat vertreten, sondern bei Angelegenheiten, die mit ihrer Behinderung zusammenhängen, überdies auch durch eine Behindertenvertrauensperson (BVP). Diese wird in der Regel gemeinsam mit dem jeweiligen Betriebsrat gewählt, wobei für die BVP aber nur die begünstigten Behinderten im Betrieb wahlberechtigt sind. Die BVP kann an den Sitzungen des Betriebsrats teilnehmen. Sie setzt sich insbesondere für einen barrierefreien Zugang zu den Einrichtungen der Universität Wien sowie für die Einhaltung des Behinderteneinstellungsgesetzes sowie des Behindertengleichstellungsgesetzes ein.

Kontakt

Für Mitarbeiter*innen des allgemeinen Universitätspersonals:

Wolfgang Nowak

E: wolfgang.nowak@univie.ac.at

M :+43-664-60277-491 08

Für Mitarbeiter*innen des wissenschaftlichen Universitätspersonals

Christina Sichtmann

E: christina.sichtmann@univie.ac.at

T: +43-1-4277-380 38

<https://behindertenvertrauensperson.univie.ac.at>

8.3. Überbetriebliche Interessensvertretungen

8.3.1. Gewerkschaft

Die GÖD (Gewerkschaft öffentlicher Dienst) ist die Teilgewerkschaft des ÖGB, die auch für die Universitätsangestellten zuständig ist. Die GÖD-Spitze verhandelt die Gehälter für die Bundesbeamt*innen, auch derjenigen, die den Universitäten zugeteilt sind. Die sogenannte Universitätsgewerkschaft (Bundesvertretung 13 = wissenschaftliches Personal, Bundesvertretung 16 = allgemeines Personal) verhandelt den Kollektivvertrag und damit die Gehälter der Universitätsangestellten. Mitglieder der GÖD können den gewerkschaftlichen Rechtsschutz in Anspruch nehmen und von vielfältigen Beratungsleistungen (z.B. Rechtsberatung, Mobbingberatung, usw.) und Einkaufsrabatten für Mitglieder profitieren.

8.3.2. Arbeiterkammer

Universitätsangestellte und an der Universität als freie Dienstnehmer*innen tätige Personen sind automatisch Mitglieder der Arbeiterkammer (AK). Die AK bietet ebenfalls Beratungen, z.B. rund um Mutterschutz und Kinderbetreuung oder zum Arbeitnehmer*innenschutz. Außerdem gewährt die AK bei offenkundigen Rechtsverletzungen Rechtsschutz. Da sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen von Universitätsangestellten in vielen Punkten von denen anderer Angestellter unterscheiden, ist es ratsam, schon zu Beginn der Beratung auf diesen Umstand hinzuweisen. Die Betriebsräte empfehlen, sich zu einer Rechtsberatung bei der AK von einem Betriebsratsmitglied begleiten zu lassen.

8.3.3. Die Österreichische Hochschüler_innenschaft (ÖH)

Die ÖH ist die gesetzliche Vertretung der Studierenden. Die Mitgliedschaft in der ÖH ist eine Pflichtmitgliedschaft, d.h. alle Studierenden sind automatisch Mitglieder der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft. Studierende, die parallel zu ihrem Studium einen Arbeitsvertrag zur Universität Wien eingehen, werden aber in ihrer Eigenschaft als Dienstnehmer*innen durch den zuständigen Betriebsrat vertreten. Für Tutor*innen, Studienassistent*innen und Prädoc-Assistent*innen ist dies der BRWUP.



Code of Conduct der Universität Wien

1. Präambel

Die Universität Wien ist der Ort, an dem Erkenntnisse für Gegenwart und Zukunft unter Wahrung des Prinzips der Freiheit von Forschung und Lehre erarbeitet, weitergegeben und kritisch reflektiert werden. Damit leistet sie einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Wissenschaft und zur Lösung menschlicher und gesellschaftlicher Fragen. Die Universität Wien ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und der damit einhergehenden Vorbildwirkung bewusst. Aus diesem Grund folgt das Handeln der Universität Wien und all ihrer Angehörigen nicht nur gesetzlichen Vorschriften und den von der Universität Wien selbst erlassenen und veröffentlichten Regelungen und Richtlinien, sondern insbesondere auch höchsten wissenschaftlichen Qualitätsstandards und ethischen Werten.

Vor diesem Hintergrund ist der vorliegende Code of Conduct (CoC) ein Bekenntnis der Universität Wien als Gemeinschaft ihrer Angehörigen zu diesen Aufgaben und Zielsetzungen und legt einen verbindlichen Handlungsrahmen fest. Die Angehörigen der Universität Wien machen sich mit den geltenden Regelungen und Richtlinien vertraut und sind sich ihrer persönlichen Verantwortung bewusst.

2. Gute wissenschaftliche Praxis

Wissenschaftliche Integrität ist ein hohes Gut. Um diese Integrität zu sichern beachten die Angehörigen der Universität Wien die Richtlinie des Rektorats zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis und beziehen bei bestimmten Forschungsvorhaben (vgl. Satzung der Universität Wien) die Ethikkommission der Universität Wien ein. Handlungen, die zu einer Minderung der wissenschaftlichen Integrität der Universität Wien in irgendeiner Form beitragen, werden unterlassen. Führungskräfte sind ihren Mitarbeiter*innen Vorbild und unterstützen Studierende sowie Nachwuchswissenschaftler*innen beim Aufbau einer entsprechenden Grundhaltung bestmöglich.

3. Umgang zw. den Angehörigen der Universität Wien

Die Universität Wien versteht sich als Gemeinschaft aller ihrer Angehörigen; Menschen unterschiedlichen Alters und Geschlechts, unterschiedlicher sozialer und räumlicher Herkunft, die durch unterschiedliche Lebenssituationen sowie Erfahrungen, Weltanschauungen und Kompetenzen geprägt sind. Daher ist der Umgang der Angehörigen miteinander von gegenseitiger Wertschätzung und Respekt geprägt. Intoleranz, diskriminierendes oder beleidigendes Verhalten sowie unsachliche Bevorzugungen haben keinen Platz an der Universität Wien; das gilt auch gegenüber Dritten (siehe 4).

Die Behandlung der Anliegen von Studierenden und Mitarbeiter*innen erfolgt stets korrekt, wertschätzend und so rasch wie möglich. Angehörige der Universität Wien tragen dazu bei, dass Konflikte problemorientiert, in einem Klima gegenseitigen Verständnisses und Respekts, sachlich und fair gelöst werden. Die im Konfliktregulierungsmodell der Universität Wien angebotenen Hilfsmittel und Maßnahmen zur Deeskalation werden frühestmöglich eingesetzt.

Sexuelle Belästigung und Mobbing in jeder Form stehen in direktem Widerspruch zu einem wertschätzenden Umgang miteinander und werden daher an der Universität Wien nicht toleriert und können straf- und arbeitsrechtliche Konsequenzen haben. Insbesondere bei Abhängigkeitsverhältnissen (z.B. Führungskräfte – Mitarbeiter*innen; Lehrende - Studierende) ist auf die Wahrung einer angemessenen Distanz zu achten.

Bei privaten partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Angehörigen der Universität Wien, insb. wenn einer der Partner sich beruflich in einem Abhängigkeitsverhältnis zum anderen befindet, werden alle notwendigen Maßnahmen zur Vermeidung von Interessenskonflikten getroffen (siehe 5.).

4. Umgang mit Geschäftspartner*innen und Dritten

Die Universität Wien unterliegt als öffentliche Auftraggeberin dem Bundesvergabegesetz 2006. Die Ausschreibung und die Vergabe von Lieferungen und Leistungen erfolgen im fairen Wettbewerb verschiedener AnbieterInnen unter Einhaltung des Vier-Augenprinzips und der definierten Wertgrenzen.

Geschäftspartner*innen werden höflich und mit Respekt behandelt. Jegliche Diskriminierung aufgrund von ethnischer Zugehörigkeit, Religion oder Weltanschauung, aufgrund von Geschlecht, sexueller Orientierung, Alter und Behinderung ist unzulässig. Anliegen von Geschäftspartner*innen oder Dritten werden innerhalb einer angemessenen Zeit behandelt und beantwortet.

Sponsoring, d.h. Zuwendungen in Form von Geld, Sachwerten oder Dienstleistungen durch Dritte an die Universität Wien, müssen transparent und angemessen sein.

Persönliche Zuwendungen (Geschenke, Einladungen oder andere Vorteile) in Hinblick auf die berufliche Tätigkeit an der Universität Wien müssen dem Prinzip der Geringfügigkeit genügen und dürfen keinesfalls in unmittelbarem Zusammenhang mit aktuellen oder anzubahnenden Geschäftsfällen stehen. Im Zweifelsfall ist der*die disziplinierte Vorgesetzte zu informieren.

5. Interessenskonflikte persönlicher und wirtschaftlicher Natur

Die Universität Wien wird nach den Leistungen und dem verantwortungsbewussten Verhalten aller ihrer Angehörigen beurteilt. Daher sind die Mitarbeiter*innen (inkl. Führungskräfte) der Universität Wien gegenüber der Universität Wien und ihren Kernzielen in Forschung und Lehre loyal und handeln entsprechend. Dies beinhaltet auch die gewissenhafte Erfüllung der Dienstpflichten. Um Interessenskonflikte zu vermeiden, trennen sie außeruniversitäre Tätigkeiten und private finanzielle Interessen von ihren dienstlichen Tätigkeiten.

Mitarbeiter*innen der Universität Wien beachten die Regelungen bezüglich Melde- und Unterlassungspflichten der individuellen Arbeits-

verträge sowie des Kollektivvertrags (§ 12), des BDG und des VBG und üben insbesondere keine Nebenbeschäftigung aus, die in Konflikt mit der beruflichen Tätigkeit an der Universität Wien steht.

Mitarbeiter*innen der Universität Wien bieten keinerlei entgeltliche Dienstleistungen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für Studierende an, die an der Universität Wien für eine Studienrichtung gemeldet sind, in der diese*r Mitarbeiter*in an der Feststellung des Studien Erfolges mitwirkt.

Mitarbeiter*innen der Universität Wien vermeiden Interessenskonflikte durch persönliche Nahebeziehungen (Befangenheit) z.B. bei Berufungs- bzw. Bewerbungsverfahren, Evaluationen, Vergabe von Lehraufträgen, Werkverträgen. Im Falle derartiger Interessenskonflikte legen die Mitarbeiter*innen der Universität Wien die persönliche Befangenheit vorab offen und erarbeiten gemeinsam mit der jeweiligen Führungskraft transparente und für alle Beteiligten faire Lösungen.

Auch bei Rechtsgeschäften, die im Zuge der Arbeitstätigkeit für die bzw. im Namen der Universität Wien abgeschlossen werden, legen die MitarbeiterInnen der Universität jeglichen potentiellen Interessenskonflikt (v.a. „Insichgeschäfte“) rechtzeitig vorab dokumentiert offen. Der Abschluss eines derartigen Geschäfts bedarf einer Genehmigung durch die Führungskraft und erfolgt im Vier-Augen-Prinzip.

6. Umgang mit Ressourcen und Umwelt

Die von der Universität Wien zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten und Einrichtungen (Möbiliar, Hard- und Software, Telefonie, Datenbanken, Netzwerke usw.) sind einer dienstlichen Nutzung vorbehalten. Die Angehörigen der Universität Wien verwenden die von der Universität Wien zur Verfügung gestellten Ressourcen und Einrichtungen widmungsgemäß, kosten- und verantwortungsbewußt. Es gilt die Hausordnung der Universität Wien.

Eine gelegentliche geringfügige private Nutzung bestimmter IKT-Einrichtungen wird akzeptiert, sofern der reguläre Dienstbetrieb nicht beeinträchtigt ist und damit nicht persönliche Geschäftszwecke verfolgt werden oder eine missbräuchliche Verwendung (z.B. Abrufung,

Speicherung und Weitergabe anstößiger, diskriminierender, rassistischer, sexistischer Inhalte) erfolgt.

Die Universität Wien ist bestrebt, ein gesundheitsorientiertes Arbeitsumfeld zu bieten. Die Einhaltung des Arbeitnehmer*innenschutzgesetzes wird gemäß den gesetzlichen Vorschriften regelmäßig überprüft.

Die Universität Wien bekennt sich zum Prinzip der ökologischen Nachhaltigkeit und zum Schutz der Umwelt. Die Angehörigen der Universität Wien handeln diesen Prinzipien entsprechend und leisten ihren Beitrag zum Umweltschutz und Energiesparen. Nach Maßgabe der finanziellen Mittel wird die Universität ein geeignetes Monitoring einführen und Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur Vermeidung bzw. zur Minimierung von Abfall einleiten.

7. Umgang mit Information (Vertraulichkeit)

Die universitäre Arbeit bringt den Umgang mit vertraulichen, schutzwürdigen bzw. sensiblen Daten mit sich. Daher beachten Angehörige der Universität Wien im Umgang mit Daten und Informationen während und nach Ende ihrer Tätigkeit an der Universität Wien die jeweils gültigen rechtlichen Regelungen.

Darüber hinaus behandeln sie alle Daten und Informationen, auch wenn sie nicht explizit als vertraulich gekennzeichnet sind, während und nach Ende ihrer Tätigkeit an der Universität Wien mit besonderer Sorgfalt und Sensibilität und achten insb. bei der (externen wie internen) Weitergabe von Informationen/Daten auf Datenschutz.

Die Angehörigen der Universität Wien achten insb. bei der elektronischen Informations- und Datenverarbeitung sowie beim Abruf von Daten auf mobilen Endgeräten auf angemessene Vorsichts-/Schutzmaßnahmen.

8. Leitungsverantwortung inkl. Finanzgebarung

Die Universität Wien hat auch im Bereich der Leitungsverantwortung und Finanzgebarung große gesellschaftliche Verantwortung und damit verknüpft eine wichtige Vorbildwirkung. Mitarbeiter*innen der Universität Wien erfüllen daher ihre Aufgaben nach den Grundsätzen der Rechtmäßigkeit, der Zweckmäßigkeit, der Sparsamkeit und Transparenz. Sie beachten in Zusammenhang mit Finanzgeschäften die Prinzipien der Risikominimierung und Werterhaltung.

Führungskräfte tragen unter Beachtung des Gesamtinteresses der Universität Wien Kostenverantwortung für die übertragene Einheit und sorgen gemeinsam mit ihren Mitarbeiter*innen für eine effiziente Nutzung der Ressourcen und für die Wahrung der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Interessen der Universität Wien.

Führungskräfte erfüllen Organisations- und Aufsichtspflichten und tragen für die ihnen anvertrauten Mitarbeiter*innen Verantwortung. Diese Verantwortung entbindet jedoch die einzelnen Mitarbeiter*innen nicht von ihrer eigenen persönlichen Verantwortung.

Führungskräfte kennen die notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen bzw. eignen sich diese in angemessener Zeit an.

Führungskräfte räumen ihren Mitarbeiter*innen so viel Eigenverantwortung und Handlungsfreiheit wie zweckmäßig ein. Durch angemessene Aufsicht stellt die Führungskraft die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen sowie der für die Universität Wien geltenden Regelungen sicher.

Hinsichtlich der rechtsgeschäftlichen Vertretung beachten die Mitarbeiter*innen der Universität Wien die diesbezüglichen Regelungen der Universität Wien sowie insb. das Vier-Augenprinzip.

Führungskräfte beurteilen die Qualifikation und Eignung der Mitarbeiter*innen für die ihnen übertragenen Aufgaben nach objektiven Maßstäben und setzen auch Maßnahmen zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung von Mitarbeiter*innen z.B. durch Training und Schulungen nach Maßgabe der verfügbaren Ressourcen.

Führungskräfte ermutigen ihre Mitarbeiter*innen zu steter Weiterentwicklung der Arbeitsprozesse und zum Einbringen von Verbesserungsvorschlägen; diese Vorschläge werden ernst genommen.

9. Implementierung, Hinweise und Beschwerden

Der herausragenden Stellung der Universitäten und insbesondere der Universität Wien in der Gesellschaft tragen die Angehörigen der Universität gemeinsam Rechnung. Sie alle sind für die Einhaltung dieser Verhaltensregeln verantwortlich. Führungskräfte sorgen im Besonderen für die Implementierung und Beachtung der Regelungen des CoC.

Mit Blick auf diese gemeinsame Verantwortung steht bei Beschwerden wegen Verstößen gegen den CoC zum einen der Dienstweg über die direkte Führungskraft offen. Jede*r Mitarbeiter*in hat zum anderen das Recht, sich bei Verstößen auch an die Leitung der Fakultät/des Zentrums bzw. das Rektorat zu wenden, wenn dies sachlich notwendig ist. Alle mit einer Beschwerde befassten Personen (z.B. Führungskraft, Leiter*in einer Einheit) behandeln die Beschwerde vertraulich. Anonyme Meldungen werden im Regelfall nicht behandelt.

Personen, die sich wegen vermuteter Verstöße, gleich ob sich diese als begründet oder nicht begründet herausstellen, in gutem Glauben an Führungskraft, Fakultät/Zentrum oder das Rektorat wenden, erwächst aus dieser Meldung insbesondere durch Führungskräfte kein Nachteil.

